Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 24. September 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang—No. 228

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die Wahlkampagne.

New York, 24. Sept. Gestern Abend sprach der Präsidentschafts-Kandidat Bryan, nachdem er seine Tour durch New Jersey beendet, in Brooklyn vor drei großen Massenversammlungen. Die erste derselben fand in der „Academy of Music" statt; diese Halle, welche nur etwa 5000 Personen faßt, war überfüllt, und viele Tausende mußten ausgesperrt werden, um ein gefährliches Gedränge zu verhindern. Nachdem Richter William Gaynor vom Staats-Obergericht gesprochen hatte, und eine Anzahl Resolutionen zugunsten der Erwählung Bryans angenommen worden waren, erschien dieser und wurde mit einem Jubel begrüßt, daß das Gebäude förmlich erbebte. Er sprach anderthalb Stunden unter stürmischem Beifall. Nach ihm sprach noch Senator Blackburn von Kentucky.—Noch bemerkenswerther war die Versammlung im „Claremont Rink", welche vollständig unter der Leitung von Arbeiter-Organisationen abgehalten wurde. Bryan erhielt hier wohl die enthusiastischste Kundgebung, welche je im Osten von vereinigten Arbeitern dargebracht worden ist. Viele der Letzteren hatten ihre Frauen und Kinder mitgebracht. 8000 Personen überfüllten den Raum, und wiederum mußten viele Tausende draußen bleiben. Es wurden Resolutionen, welche die Chicagoer Prinzipien-Erklärung gutheißen, einstimmig angenommen. Auf dem Wege von der „Academy of Music" nach dem „Claremont Rink" sprach Bryan noch unter freiem Himmel zu der Menge, welche nicht in erstere Halle hatte gelangen können, von einer hastig aufgeschlagenen Tribüne herab.

New York, 24. Sept. Präsidentschaftskandidat Bryan ist nach Connecticut weitergereist und trifft heute Abend in Hartford ein.

Canton, O., 24. Sept. Zwei große Delegationen trafen heute wieder bei dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley mit Extrazügen ein. Die eine kam vom pennsylvanischen County Westmoreland, und es gehörten zu ihr auch etwa 200 Damen, worunter 45 besonders kostümirte die 45 Staaten der Union darstellen sollten und je einen Blumenkorb trugen. 300 Männer mit weiß-blauen Regenschirmen folgten ihnen. Die anderen Delegation kam aus Oil City, Pa. Ein Klub von 500 Stimmgebern stellte eine große Menge verschiedener Berufsschichten dar. Die Delegation von Oil City ließ vor der McKinley'schen Wohnung eine ganz mit Blumen bedeckte Tribüne errichten.

Verminderte Goldproduktion.

Washington, D. C., 24. Sept. Der amerikanische Konsul Patterson in Demara sagt in einem Bericht an das Staatsdepartement über die viel erwähnte Gold-Industrie von Britisch-Guinea, daß die Goldproduktion sich seit 1873 vermindert habe und sich noch immer anhaltend vermindere, und er spricht die Meinung aus, daß die allermeisten überhaupt einträglichen Grundstücke längst in Beschlag genommen seien, obwohl vielleicht, wenn die Verbindung mit dem Innern des Landes weniger kostspielig wäre, da und dort noch die Flußgold-Ausbeute vermehrt werden könnte.

Die Sachlage in Leadville.

Leadville, Col., 24. Sept. 15 Mitglieder der Grubenarbeiter-Union sind wegen der jüngsten Streik-Unruhen verhaftet worden.

General Brooks, der Befehlshaber der hier liegenden Truppen und unter dem Kriegsrecht überhaupt bis auf Weiteres die Hauptperson dahier, verbietet alle Versammlungen von irgendwelcher beträchtlichen Bedeutung.

Bankerott.

Boston, 24. Sept. Die „Redpath Brothers Manufacturing Co.", Fabrikanten von Stiefeln und Schuhen in Lynn, Mass., und Großhändler in diesen Artikeln, haben Bankerott gemacht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Weimar von Bremen; Germanic von Liverpool; Martello von Hull.

San Francisco: Mariposa von Sydney, über Honolulu.

Rotterdam: Rotterdam von New York.

Liverpool: Scythia von Boston; Britannic von New York.

London: Mobile von New York.

Southampton: Aachen, von New York nach Bremen; Palatia, von New York nach Hamburg.

Cherbourg: Fürst Bismarck, von New York nach Hamburg.

Bremen: Trave von New York; Salier von Baltimore.

Neapel: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua.

Abgegangen.

New York: Columbia nach Hamburg.

Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Southampton: Havel, von Bremen nach New York.

Liverpool: Teutonic nach New York; Indiana nach Philadelphia.

Am Lizard vorbei: Noordland, von Antwerpen nach New York.

Der Feuerdämon.

Mexico, Mo., 24. Sept. Die großen und schönen Gebäude der „Missouri Military Academy" brannten um 1 Uhr Morgens vollständig nieder. Etwa 100 Kadetten schliefen zur Zeit im Dormitorium, als der Alarm gegeben wurde, und viele dieser mußten aus dem Fenster des dritten Stockwerkes springen.

Dabei wurden etwa 20 der Kadetten verletzt, indeß keiner derselben tödtlich.

Die Kadetten verloren fast alle ihre Kleider und ihr sonstiges persönliches Eigenthum. Viele Mitbürger öffneten mildthätig ihre Häuser für die Abgebrannten. Der unmittelbare finanzielle Verlust an den Gebäuden beträgt über $90,000. Wahrscheinlich wird die Anstalt nicht wieder aufgebaut werden.

Frostwetter.

Plainfield, N. J., 24. Sept. Ein starker Reif in dieser Gegend zerstörte fast alle Gartenprodukte. An vielen Stellen bildete sich Eis, und um 5 Uhr Morgens zeigte das Thermometer hier nur noch 32 Grad.

Washington-Denkmal demolirt.

Hagerstown, Md., 24. Sept. In einer der letzten Nächte ist das Denkmal zu South Mountain unweit Boonsboro, welches 1827 von den Bürgern des letzteren Ortes zum Andenken an George Washington errichtet worden war, entweder durch Blitzschlag oder durch Dynamit schlimm beschädigt worden; es ist zum großen Theil zusammengestürzt. Vor einigen Jahren war schon einmal von ruchloser Hand ein Dynamit-Attentat auf das Denkmal gemacht worden.

Erdbeben in Hawaii.

San Francisco, 24. Sept. Postnachrichten aus Honolulu besagen, daß daselbst zu Volcano am 13. September die heftigste Erderschütterung seit dem Jahre 1868 verspürt wurde. Dieselbe ging von Nordosten nach dem Südwesten und dauerte zehn Sekunden.

Schlechte Bankverwaltung.

New Orleans, 24. Sept. Die Liquidatoren der bankerotten „Bank of Commerce" konstatiren in einem Bericht arge Mißverwaltung. Die Konto-Ueberziehungen beliefen sich auf mehr als $300,000.

Ausland.

Bismarcks vielbesprochener Brief.

Berlin, 24. Sept. Das Schreiben des Ex-Kanzlers Bismarck an den Gouverneur Culberson von Texas über die Währungsfrage, welches in den Ver. Staaten so großes Aufsehen erregte, iist auch alsbald von einer Anzahl deutschländischer Blätter abgedruckt worden, und zwar in der Fassung, wie es in der Pariser Ausgabe des „N. Y. Herald" erschien. Die meisten deutschen Blätter geben den Brief ohne Kommentare wieder; nur das „Berliner Tageblatt" und der Berliner „Börsen-Kourier" sprechen die Ansicht aus, der Brief könnte vielleicht fälschlich wiedergegeben worden sein. Aus Friedrichsruh selbst ist noch keine Auskunft hierüber erfolgt. (Vergleiche auch die mündliche Aeußerung Bismarcks gegenüber v. Kardorff unter „Telegraphische Notizien" auf der Innenseite.)

Ebbe in der Kasse.

Berlin, 24. Sept. Der sozialdemokratische Parteiverband veröffentlicht seinen Jahresbericht, welcher besagt, daß nicht genug Geld von den Parteigenossen einkomme, obgleich augenblicklich die Finanzen noch leidlich günstig ständen. Die Jahreseinnahmen beliefen sich auf 270,000 Mark, die Ausgaben auf 30,000. Während das Zentralorgan „Vorwärts" einen Ueberschuß von 52,000 Mark abwarf, erforderten die anderen sozialistischen Blätter einen Zuschuß von 70,000 Mark. Die Zahl der Beiträge sendenden Orte hat um 111 abgenommen. Aus zwei Wahlkreisen mit 47,500 sozialistischen Stimmen gingen während des Jahres nur 6 Mark ein.

Wißmann thut nochmals mit.

Berlin, 24. Sept. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. H. v. Wißmann, hat sich dazu überreden lassen, sich noch einmal auf seinen Posten zurückzubegeben. Dies ist das Ergebniß seiner kürzlichen Unterredung zwischen dem Gouverneur und dem Direktor des Kolonialamtes, Dr. Kayser. Indeß heißt es, daß das Verbleiben Dr. v. Wißmanns in Afrika nur ein kurzes sein werde.

Zweifelhafte Militär-Prozeßreform.

Berlin, 24. Sept. Bezüglich der vielverlangten Reform des Militär-Strafprozeßverfahrens, deren nahe Verwirklichung bekanntlich vom „Reichsanzeiger" in Aussicht gestellt wurde, scheint eine neue Enttäuschung zu kommen. Wie die „Staatsbürger-Zeitung" meldet, gesteht der betreffende Entwurf, welcher bereits dem Kriegsminister zugegangen sein soll, zwar die Mündlichkeit des Militärgerichts-Verfahrens zu, die Oeffentlichkeit aber nur in beschränktem Maße, und schließt die Zivilvertheidiger aus. Das Recht der Urtheilsbestätigung seitens des Kaisers bleibt bestehen.

Kaiser Wilhelm kauft ein Schloß.

Berlin, 24. Sept. Der Kaiser hat das, bisher dem Tenoristen Schott gehörige Schloß Abendberg, eine herrliche Besitzung am Thuner-See, für 350,000 Mark gekauft.

Max Alvary schwerkrank.

Berlin, 24. Sept. Der berühmte Tenorist Max Alvary, welcher auch zusammen mit der, soeben nach einer Operation gestorbenen Opernsängerin Katharina Klafsky-Lohse auftrat, muß sich in Hamburg einer zweiten Darm-Operation unterziehen. Er war schon einmal gegen Ende Juli wegen seines Unterleibs-Leidens operirt worden. Die vielen Freunde und Bewunderer des Künstlers sind in großer Besorgniß um ihn.

Der Frauen-Weltkongreß.

Berlin, 24. Sept. Der hier tagende internationale Frauenkongreß beschäftigt sich neuerdings mit der Kleiderfrage. Die Referentin Frau Spencer verwarf die gesunde moderne Frauenkleidung: Rock, Unterrock, Korset und die jetzige Hemdenform nach Herrenmode. Frau Dr. S. Prölß, die zweite Rednerin, empfahl die Königin Luise-Tracht, aber ohne Dekollete, und regte die Errichtung eines Ateliers als Versuchsstation für vernünftige Frauentracht an.

Ein Armenier ausgewiesen.

Berlin, 24. Sept. Professor Theumaynan, ein Armenier, welcher hierher kam, um antitürkische Versammlungen zu organisiren, ist von der hiesigen Polizeibehörde ausgewiesen worden. Er hatte lange Zeit hindurch in England Vorträge gehalten.

Friedhofs-Entweihung.

Köln, 24. Sept. Der jüdische Friedhof zu Endenich (Regierungsbezirk Köln) ist von ruchloser Hand entweiht worden. Fast sämmtliche Leichensteine wurden demolirt. Die Bewohner der Ortschaft, ohne Unterschied der Religion, sind sehr empört hierüber. Seitens der Behörden ist jetzt eine Untersuchung im Gange.

Wohl eine Ente.

Köln, 24. Sept. Die ultramontane „Kölnische Volkszeitung" bringt die Meldung, daß König Humbert von Italien evangelisch geworden sei, der Konfessionswechsel aber vorläufig aus Rücksicht auf die katholischen Gefühle der Italiener noch geheim gehalten werde.

Schwedischer Staatsmann gestorben.

Stockholm, 24. Sept. Louis Gerhard Freiherr v. Geer von Finspang, der weithin bekannte schwedische Staatsmann, ist hier im Alter von 78 Jahren gestorben.

Flora Gaß wieder einmal.

Basel, Schweiz, 24. Sept. Flora Gaß, die frühere Geliebte des, gegenwärtig einen Straftermin absitzenden Ex-Kreuzzeitungsmannes v. Hammerstein, hat abermals von sich reden gemacht. Sie knüpfte hier mit einem Schauspieler ein Verhältniß an und verlieh ihrer Bewunderung für ihn auch dadurch Ausdruck, daß sie ihm Blumen auf die Bühne zuwarf. Die Blumenstücke hatte sie bei einem Floristen telegraphisch bestellt. Doch vergaß sie alsdann, für die Blumen zu bezahlen, und wurde daher des Betrugs angeklagt. Indeß endete die Verhandlung mit der Freisprechung Floras.

Zur Abwehr gegen Czechen.

Wien, 24. Sept. Auf der in Teplitz stattgehabten Tagung der Deutsch-Böhmen beschlossen die Vertreter von 28 Bezirken und 79 Städten einstimmig, einen Nationalfonds zur Abwehr der czechischen Vorstöße zu gründen.

Gladstone spricht.

Liverpool, 24. Sept. Der greise Ex-Premierminister Gladstone hielt hier vor einer riesigen und sehr enthusiastischen Versammlung eine große Rede über die armenische Frage. Die Versammlung, die vom Reformklub einberufen worden war, nahm eine scharfe Resolution gegen die Behandlung der Armenier durch die Türken an.

Diskonto-Rate wieder erhöht.

London, 24. Sept. Die Bank von England hat ihre Diskonto-Rate abermals erhöht, und zwar von 2½ auf 3 Prozent.

Die Beulenpest grassirt.

Bombay, Ostindien, 24. Sept. Eine bösartige Beulenpest herrscht wieder hier und in anderen Theilen unserer Präsidentschaft, und bereits sind über 100 an derselben Erkrankte gestorben.

Gegenwärtig herrscht auch in der ganzen Präsidentschaft große Trockenheit, und die Ernten bedürfen dringend Regen, um eine fast vollständige Mißernte zu verhüten.

Gold in Südafrika.

Kapstadt, 24. Sept. Es heißt, daß in der Nähe von Graham's Town, in der Kapkolonie, ein reiches Goldfeld entdeckt worden sei.

— Standesbewußtsein. — Sag' mal, was war denn Deine Mutter? — O eine sehr vornehme Frau, die sich immer mit den Spitzen der Gesellschaft beschäftigt hat. — Was war sie denn? — Spitzenwäscherin!

— Er muß es wissen. — Ich kann's nicht glauben, daß mein Onkel so schnell gestorben ist? Sollte er wirklich todt sein? — Arzt: Wie ich sagte. — Wenn ich Ihren Herrn Onkel behandelt habe, muß ich doch wissen, daß er todt ist!

Aus dem Bundesgericht.

Auf die Denunziation einer von ihm verlassenen Geliebten hin stand heute Horace A. Cushing unter der Anklage vor Bundeskommissär Foote, an den Briefmarken-Fälschungen von C. O. Jones, Warren Thompson und Frau McMillan betheiligt gewesen zu sein. Da die Denunziantin außer ihrer eigenen Behauptung kein Beweismaterial gegen Cushing vorzubringen vermochte, mußte dieser straflos entlassen werden.

Die Maklerfirma Linsay & Co., welcher von der Postverwaltung die Bedienung versagt wird, weil sie angeblich eine Winkelbörse betreibt, wird am Montag bei Richter Großcup um Aufhebung der gegen sie getroffenen Maßregel nachsuchen und will später dem Generalpostamt beweisen, daß sie keine verbotenen Geschäfte macht.

Verscheuchte Wegelagerer.

Clifford Rechstraw, von Nr. 173 Emerson Avenue, ein in Diensten der „Durand-Kasper Grocery Company" stehender Fuhrmann, wurde gestern Abend auf dem Heimwege, als er eben die Ecke von Milton Avenue und Oak Straße passirte, von drei Wegelagerern angehalten und zur Herausgabe seiner Baarschaft aufgefordert. Der Ueberfallene schrie aus Leibeskräften um Hilfe, was den Geheimpolizisten Hiatt herbeilockte, worauf die Straßenräuber schleunigst Reißaus nahmen und leider auch entwischten. Man fahndet jetzt auf sie. Den Strolchen entging durch das rechtzeitige Hinzukommen des Detectives eine nette Beute, da Rechstraw 250 Dollars bei sich trug, die er im Laufe des Nachmittags beim Abliefern von Waaren für seine Arbeitgeber kollektirt hatte.

Streik an den Tunnels.

Die Arbeit an den neuen Tunnelbauten für die städtischen Wasserwerke ist heute abermals in's Stocken gerathen. Die Maurer sind auf Anordnung des Union-Präsidenten Vorkeller an den Streik gegangen, weil die verschiedenen Kontraktoren sich weigern, den Bedienungsmannschaften ihrer Hebevorkehrungen Unionlöhne zu bezahlen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Rauch-Inspektor May hat heute wieder eine ganze Anzahl von Hauseigenthümern und Fabrikfirmen gerichtlich wegen Rauchunfugs belangt und anderen mit dem gleichen Vorgehen gedroht.

* Unter etwas verdächtigen Umständen ist in vergangener Nacht die 19 Jahre alte Amanda Olson plötzlich in ihrer elterlichen Wohnung, No. 48 Cleveland Avenue, gestorben. Der Coroner hat einen Inquest angeordnet.

* Der ertappte Briefmarder John F. Nagel ist heute von Kommissär Humphrey unter $2000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen worden.

* Des Ladendiebstahls beschuldigt, ist die Nr. 478 N. Clark Straße wohnende Frau Annie Siegerson in polizeilichen Gewahrsam genommen worden. Sie wird sich morgen vor Kadi Underwood näher zu verantworten haben.

* Der berühmte Ingenieur William Sooy Smith schlägt dem Schulrath, dem es selbst an dem nöthigen Geld zur Anschaffung von Filtrir-Apparaten fehlt, in allem Ernste vor, auf jedem Schulgrundstück einen artesischen Brunnen graben zu lassen, um den Schulkindern reines Trinkwasser zu verschaffen.

* Präsident Gompers von der American Federation of Labor fordert die hiesigen Gewerkschaften zur Beschickung einer auf den 9. November anberaumten Versammlung auf, in welcher mit Uebergehung der T. & L. A. und des „Labor Congreß" ein neuer Zentralverband der Fachvereine gegründet werden soll.

* Die „Geisterseherin" und abgefeimte Abenteuerin Vera P. Ava, die den Kosthausbesitzer Anderson, von Nr. 11 Warren Ave., um 134 Dollars „benassauert" haben soll, ist heute von Richter Chott der Grand Jury überwiesen worden. Ihre Bürgschaft beträgt $300.

* Die Estabrook-Anderson Shoe Company aus New York ist heute im hiesigen Bundes-Kreisgericht gegen den Massenverwalter der bankerotten Fargo Shoe Co. auf Rückerstattung einer Summe von $12,500 klagbar geworden. Bundesmarschall Arnold wird den Betrag, der bisher aus dem Verkauf der Waarenvorräthe erzielt wurde, so lange in Verwahrung behalten, bis die von den Gläubigern anhängig gemachten Prozesse erledigt sind.

* Richter Gibbons hat gestern Hrn. Charles L. Boyd zum Massenverwalter für die George Cummings Hotel Company ernannt. Das betreffende Gesuch war, wie bereits am letzten Montage ausführlich in der „Abendpost" berichtet wurde, von dem Materialwaarenhändler William Keck im Kreisgericht eingereicht worden. Herr Keck will von besagter Gesellschaft außer einer beträchtlichen Wechselschuld noch $1000 für gelieferte Waaren zu fordern haben.

Es bezahlt sich.

Das städtische Wasseramt und seine Einnahmen.

Obgleich das städtische Wasseramt die zur Anlegung der Wasserwerke gemachten Schulden verzinsen, das Kapital nach und nach abtragen und alljährlich viel Geld für die Erweiterung und Verbesserung des Systems auszugeben hat, wirft es doch bedeutende Ueberschüsse ab. In diesem Jahre werden dieselben sich auf $600,000 belaufen. Mayor Swift wird beim Stadtrath befürworten, daß dieser Ueberschuß dazu verwendet werde, sämmtliche Seetunnels mindestens vier Meilen lang zu machen, damit die Saugstellen möglichst weit in den See hinauskommen und das Trinkwasser also vor Verunreinigung durch den Inhalt der Kloaken geschützt werde. Daß dieser Vorschlag des Mayors im Gemeinderath auf Widerstand stoßen wird, ist kaum anzunehmen, und doch wird derselbe von Fachleuten für nicht übermäßig weise erklärt. Die Verlängerung der Tunnels würde Jahre in Anspruch nehmen, bis dahin soll ja aber, wie die Drainagekommission wieder und wieder felsenfest versprochen hat, der große Schwemmkanal fertig sein und die Kloaken würden dann nicht mehr in den See münden, sondern nach dem Kanal abgeleitet werden. Für diese umfassenden Aenderungen in dem Kloakensystem würde die Stadt dann die Ueberschüsse des Wasseramtes sehr gut gebrauchen können; sobald diese bewerkstelligt sind, wäre eine Verunreinigung des Trinkwassers nicht mehr zu befürchten. So wenigstens hieß es, als die große Arbeit des Kanalbaues, für welche das Gemeinwesen viele Millionen Dollars zahlt, in Angriff genommen wurde.

Selbstmord-Manie.

Der Kommissionshändler F. Boyden jagt sich eine Kugel durch den Kopf.

Schon wieder hat sich ein prominenter Geschäftsmann unserer Metropole eigenhändig das Leben genommen — der dritte Selbstmord im Zeitraum weniger Tage! Aus Lincoln, Ill., traf nämlich heute Vormittag die telegraphische Nachricht ein, daß sich daselbst Herr Fred Boyden, Mitglied der Stock Yards-Kommissionsfirma Darlington, Quick & Boyden, durch einen gut gezielten Revolverschuß getödtet hat. Ein Zeitungsträger fand den Unglücklichen frühmorgens entseelt auf der Veranda der Wohnung seines Bruders liegen und dicht neben der erstarrten Leiche die Waffe, mit welcher die unselige That begangen worden war. Geschäftliche Schwierigkeiten und Krankheit seiner Gattin sollen den allgemein geachteten Mann in den Tod getrieben haben.

Boyden, dessen Familie in dem Hause Nr. 192 36. Straße wohnt, begab sich am Montag nach Lincoln, um in dem Hause seines dort ansässigen Bruders ein wenig Erholung zu suchen. Unangenehme geschäftliche Nachrichten, die ihn gestern erreichten, scheinen dann vornehmlich die Selbstmordgedanken in ihm gereift zu haben. Ein Bruder von ihm hat sich ebenfalls vor Kurzem durch eigene Hand getödtet.

Der Verstorbene hinterläßt außer der immer noch schwerkrank im Baptisten-Hospital darniederliegenden Wittwe zwei Söhne in jugendlichem Alter von 12 resp. 15 Jahren. Boyden selbst wurde 45 Jahre alt.

Sein Wunsch erfüllt.

Frank E. Lovell, einer der angeblichen Mörder des Kommissionshändlers E. E. Hunter, stellte heute vor Richter Hutchinson den Antrag, allein prozessirt zu werden. Das Gesuch wurde bewilligt. Mit Lovell sind nämlich gleichzeitig auch noch Jacob Gothman und Frank Wilson unter Mordanklage gestellt, der Letztgenannte hat aber bisher noch nicht gefaßt werden können, während Gothman schon längst hinter Schloß und Riegel sitzt. Lovell selbst, der aus Excelsior Springs, Mo., stammt, befindet sich vorläufig nach Stellung von $10,000 Bürgschaft auf freiem Fuß.

Die Grand Jury.

Gegen den verkrachten Bankier Anthony Kozel wurden heute von den Großgeschworenen zwei weitere Betrugsanklagen erhoben.

Gegen Max Cohen und John Robinson wurden der Anklagekammer zahlreiche auf Schwindel lautende Beschuldigungen zur Bestätigung vorgelegt.

Die Bürgschaft des Ex-Ald. Roth, gegen den gestern zwei Unterschlagungs-Anklagen erhoben worden sind, ist auf $45,000 festgesetzt worden.

Die Bestätigung der Mordanklage gegen den Gefängnißwärter Wladyslaw Schrojda, der mit zwei seiner polnischen Landsleute über die Währungsfrage in Streit gerieth und einen derselben erschoß, wurde — verweigert.

Von der Ernennung eines Komites zur Untersuchung der Bestechungsgerüchte, welche in Verbindung mit den der Union Elevated Railroad Co. vom Stadtrath gewährten Privilegien im Umlauf sind, war bisher noch keine Rede, auch hört man nichts davon, daß gegen Milo Snowden wegen der versuchten Brandschatzung städtischer Angestellten zu Wahlzwecken vorgegangen werden wird.

Geldnoth.

Der Schulrath weiß weder aus noch ein.

Die gestrige Schulrathssitzung war nur kurz, aber es trat in derselben viel Mißstimmung zu Tage. Der Ausschuß für Zeichnen-Unterricht theilte mit, er sei mit seiner Bewilligung zu Ende und brauche gegen $14,000 zur Fortsetzung des Unterrichts. Vorsitzer Blount vom Finanz-Ausschuß weigerte sich, dem Komite zu Hilfe zu kommen. Die Erziehungsbehörde werde sich wahrscheinlich ohnehin über kurz oder lang bankerott erklären müssen, meinte er verdrossen. — In der Wasserangelegenheit wurde beschlossen, daß den Fabrikanten von Filter-Apparaten gestattet werden solle, ihre Vorrichtungen vorläufig für 60 Tage zur Probe an den Trinkwasserkrahnen in den öffentlichen Schulen anzubringen, es dürfen aber dem Schulrath hieraus keine Kosten erwachsen. Vom Chefarzt der Illinois Steel Co., einem Dr. Josef Burry oder Berry, war in Verbindung mit der Filterfrage ein sehr grobes Schreiben eingelaufen. Der Mann der Wissenschaft beschuldigt die verehrliche Behörde verbrecherischer Fahrlässigkeit und gibt der Meinung Ausdruck, daß die Schulrathsmitglieder gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden sollten, weil sie die Schulkinder täglich der größten Lebensgefahr aussetzen. — Gesundheits-Kommissär Kerr wird sich mit dem gestern gefaßten Beschluß wahrscheinlich zufrieden geben, werden in Folge desselben doch in wenigen Monaten mehr als 1000 Filtrir-Apparate angeschafft werden. Herr Kerr wird sich jedoch bemühen, die Filter-Industrie noch mehr zu heben. Der Stadtrath soll nämlich verfügen, daß die Trinkwasserkrahnen in Hotels und Speisewirthschaften mit Filtrir-Apparaten versehen sein müssen.

Zwischen Superintendent Lane einerseits und dem Herrn Trude und mehreren anderen Schulraths-Mitgliedern andererseits ist ein heftiger Streit über die Besetzung der Vorsteherstelle an der Knabenschule entbrannt, welche für jugendliche Insassen der Bridewell errichtet worden ist. Herr Trude und seine Freunde wollen diese Stelle dem früheren Vorsteher der Abendschulen Mark L. Sullivan zuwenden, während Herr Lane dem Sullivan nicht grün ist und Herrn Robert L. Smith von der städtischen Gewerbeschule für den Platz in Vorschlag bringt.

Unwissende Leute.

Die Kommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs hat gestern ihre hiesige Sitzung abgeschlossen und begibt sich nun nach Kansas City, um dort weitere Untersuchungen anzustellen. Gestern wurden noch die Herren John T. Clark und T. F. Howe vernommen. Ersterer ist Frachtagent der C., M. & St. P.-Bahn, Letzterer bekleidet eine ähnliche Stellung im Dienste der Pabst Brewing Co. — Man wollte von ihnen erfahren, was sie über die Frachtraten für Getreide wissen, sie erklärten aber Beide, daß sie auf diesem Gebiete gänzlich fremd seien. Vorsitzer Morrison gab vor der Vertagung den Vertretern der Eisenbahn-Gesellschaften zu verstehen, daß die Kommission auf Vorlegung der Korrespondenzen bestehen werde, welche mit der Great Western-Bahn über die Einhaltung der sogenannten „Union-League-Abmachung" geführt worden sind.

Machten reiche Beute.

Der bekannte Grundeigenthumshändler James A. Sharp aus Lombard, Ill., hat der hiesigen Pinkerton'schen Geheimpolizei-Agentur mitgetheilt, daß ihm am letzten Dienstage aus seiner Wohnung Werthsachen im Betrage von $2500 entwendet worden sind. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich zahlreiche Ringe, Armbänder, Uhrketten u.s.w. im Werthe von $1000, ferner ein prachtvolles Silber-Service, eine diamantenbesetzte Uhr und eine große Anzahl von Garderobestücken, deren Werth auf $400 angegeben wird. Der Diebstahl wurde verübt, während sich Herr Sharp in seiner hiesigen Office und Frau Sharp in Lake Geneva befand, und zwar höchst wahrscheinlich von Hrn. Sharps eigenem Hausmeister, einem gewissen John Elysek, der seitdem mitsammt seiner Gattin spurlos verschwunden ist.

Unter dem Hammer.

Herr H. W. Bishop hat im Auftrage des Bundesgerichts für Nord-Illinois angeordnet, daß die bankerotte und gegenwärtig unter gerichtlicher Verwaltung stehende Chicago & Northern Pacific-Bahn demnächst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Als Mindest-Angebot hat Herr Bishop die Summe von $10,000,000 festgesetzt, und außerdem hat der Käufer zwei Hypotheken zu übernehmen, eine im Betrag von $650,000, an die Stadt Chicago ausgestellt, und eine über $394,000 an Edwin A. Abbott und John A. Stewart. Die Versteigerung der Northern Pacific-Bahn ist schon vor einigen Wochen erfolgt, die der Wisconsin Central-Bahn wird wahrscheinlich binnen Kurzem gleichfalls angeordnet werden.

Brandstiftung vermuthet.

Den räthselhaften Ursprung des Feuers, welches gestern Abend im Kesselraum des „Howard"-Apartmentgebäudes, an Washington Avenue und 61. Straße, zum Ausbruch kam, glücklicherweise aber noch im Keime erstickt werden konnte, hat man bisher noch nicht aufzuklären vermocht, und immer mehr drängt sich der Polizei die Ueberzeugung auf, daß Brandstifter ihre Hand im Spiele gehabt. Der Hausmeister des von 43 Miethern bewohnten Gebäudes, Joseph E. Kinney mit Namen, bemerkte gestern Abend beim Betreten des Kesselraumes, wie die Tuchbekleidung der Dampfleitungsröhren stark qualmte, während gleichzeitig ein oeliger Geruch den ganzen Raum anfüllte. Plötzlich schossen an einer Stelle lichterloh die Flammen empor, die aber von Kinney gleich wieder gedämpft wurden. Im Keller fand man späterhin eine leere Oelkanne, mit deren Inhalte anscheinend die Röhrenbekleidung durchtränkt worden war. Diese Kanne befindet sich jetzt in Händen der Polizei und wird hoffentlich zur Aufspürung der vermeintlichen Brandstifter führen.

Hatten ihn eingesperrt.

Der Schriftsetzer Anton Jensen hat im Kreisgericht eine Schadenersatzklage von $10,000 gegen das Ehepaar Alois und Anna Macek, wohnhaft Nr. 368 W. 13. Straße, eingereicht. Wie in der umfangreichen Klageschrift ausgeführt wird, hatte Jensen Jahre lang als Miether in dem Hause der Verklagten gewohnt, war aber vor einiger Zeit, nachdem seine Gattin und sein Kind schnell hintereinander das Zeitliche gesegnet, ausgezogen, ohne den Rest der schuldigen Miethe, im Betrage von $13, zu bezahlen. Als nun Jensen vor Kurzem seinen ehemaligen Miethsleuten einen Besuch abstattete, um über irgend Etwas Erkundigungen einzuziehen, sollen ihn Alois Macek und seine würdige Gattin gewaltsam in eine Kammer geschleppt und dort eingesperrt haben, mit der Drohung, daß er nicht eher wieder freigelassen werden sollte, als bis er seine Schuld auf Heller und Pfennig bezahlt habe. Kläger verhandelte eine Weile vergeblich mit den Eheleuten, öffnete dann ein Fenster und sprang auf die Straße hinaus. Für diese ihm widerfahrene schmachvolle Behandlung verlangt Jensen jetzt die obenerwähnte Entschädigungssumme.

Sucht ihren Gatten.

Frau Edw. Richel, von Nr. 515 Sedgwick Straße, meldete heute Vormittag auf dem Polizeihauptquartier das spurlose Verschwinden ihres Gatten, den sie schon seit Montag vermißt. Er verließ an diesem Tage frühmorgens sein Heim, um den ihm noch zukommenden Wochenlohn in den „Chicago Stamping Works" zu erheben, woselbst Richel bis vor Kurzem angestellt war. Seither fehlt jede Nachricht von ihm, und da der Verschollene von jeher einen geregelten Lebenswandel führte, so befürchten seine Angehörigen umso mehr, daß ihm irgend ein schwerer Unfall zugestoßen ist.

Auch über den Verbleib John Selzers, der plötzlich aus seinem Kosthause, Nr. 1608 Indiana Avenue, verschwand, hat die Geheimpolizei noch nichts in Erfahrung bringen können. Der junge Mann stammt aus Peoria und war hier für die „American Tobacco Co." thätig.

Quarantäne.

Nachdem festgestellt worden ist, daß unter dem Rindvieh der Milchereien in der Nähe von Crown Point, Ind., in letzter Zeit mehrfach Erkrankungen vorgekommen sind, welche in den Familien von Chicagoer Milch-Konsumenten Typhus verursacht haben, ist der Milch-Agent der Pan Handle-Bahn vom Gesundheitsamt angewiesen worden, in Crown Point bis auf Weiteres die Annahme von Milch für den hiesigen Markt zu verweigern. Städtische Inspektoren werden darauf sehen, daß diesem Befehle Folge gegeben wird.

Zeitlebens verkrüppelt.

Der 18 Jahre alte John Potaka, Nr. 578 S. Center Avenue wohnhaft, gerieth gestern Nachmittag unweit Jefferson Straße unter die Räder eines vorübersausenden Personenzuges der Burlington Bahn und liegt jetzt schwer verletzt im County-Hospital darnieder. Das linke Bein wurde dem Aermsten förmlich vom Rumpfe getrennt, und die Aerzte halten es noch für sehr fraglich, ob er überhaupt mit dem Leben davonkommt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön und wärmer heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit und muthmaßlich Regen am Nachmittag; starke südwestliche Winde.

Wisconsin: Schön im östlichen, regnerisch im westlichen Theile heute Abend, morgen örtliche Regenschauer; südwestliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend; morgen Regen; lebhafte südliche Winde.

Iowa: Oertliche Regenschauer heute Abend und morgen; kühler im mittleren und westlichen Theile; südliche, später westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 60 Grad; Mitternacht 50 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 45 Grad und heute Mittag 64 Grad über Null.

R R R RADWAY'S READY RELIEF

RADWAY'S READY RELIEF

ist sicher, zuverlässig und wirksam, wegen der stimulirenden Wirkung auf die Nerven und vitalen Kräfte des Körpers, sie regen erstere an und vermehren die Stärke der schlummernden Lebenskraft des Körper-Baues, und durch diese gesunde Stimulation und vermehrte Thätigkeit wird die Ursache des Leidens vertrieben und ein natürlicher Zustand wieder hergestellt. Deshalb ist das Ready Relief so wunderbar geeignet zur Milderung von Schmerzen und ohne das Risiko von nachtheiliger Wirkung wie bei so vielen sogenannten Schmerz-Stillern von heutzutage.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß jede Familie einen Vorrath von

Radway's Ready Relief

stets im Hause habe. Der Gebrauch desselben wird sich bewähren bei allen Fällen von Schmerzen oder Krankheit. Es giebt nichts in der Welt, das so rasch Schmerzen lindert oder so rasch den Fortschritt einer Krankheit hemmt wie das Ready Relief. Bei Kopfweh (ob Krankheit oder nervös) Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Lumbago, Schmerzen oder Schwäche im Rücken, Rückgrat oder in den Nieren, Schmerzen an der Leber, Anschwellen der Glieder und Schmerzen aller Arten wird die Anwendung von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung verschaffen und sein fortgesetzter Gebrauch mehrere Tage lang dauernde Heilung.

Ein Heilmittel für alle Sommer-„Complaints"

Ein halber Theelöffel voll Ready Relief in einem halbvollen Glas Wasser, wiederholt so oft als der Stuhlgang vor sich geht, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flannell über den Magen und Unterleib gelegt, verschafft sofortige Erleichterung und bewirkt baldige Heilung.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halb vollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausia, Erbrechen, Sodbrennen, Nervösität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber so rasch heilt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen.

Preis 50c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Radway's Pillen,

für Heilung aller Unregelmäßigkeiten des Magens, des Unterleibs, der Nieren, Nase, nervöse Krankheiten, Betäubtsein, Schwindel, Hartleibigkeit, Hämmorrhoiden u. s. w. gegen

Krankhaftes Kopfweh, Frauenleiden, Biliosität, Unverdaulichkeit, Dispepsie, Verstopfung

—und—

Alle Leber-Leiden

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämmorrhoiden, Blutandrang im Kopf, Säure im Magen, Nausea, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Athmungsbeschwerde, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern und plötzliches Aufsteigen von Hitze, Brennen im Fleisch.

Mehrere Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis: 25c per Schachtel.

Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New York, um ein Buch mit Rathschlägen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 B	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 B	‖ 7.00 N
*Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug	* 2.50 B	*12.50 B
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 B
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 B	......
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 B	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	* 10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	2.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 4.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 B	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 B
	* 11.30 N	* 9.30 B
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt *9.40 B, *1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 B, *9.30, *10.30 B, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	* 11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	*7.30 B	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accomodation	8.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

Der Spuck von Döberow.

Manöverhumoreske von Hugo Marotzke.

Vierzehn Tage lang hatten wir uns bereits im märkischen Sande getummelt, als wir auf Schloß Döberow in Quartier kamen. Graf J., der Schloßherr, ließ es seinen Gästen an nichts fehlen, und so war alles fröhlich und guter Dinge.

Am Abende versammelten sich die Kameraden von den benachbarten Zimmern in unserer Stube zu gemüthlichem Beisammensein, dem sich auch einige Angestellte des Schlosses beigesellten.

Der Aufenthalt in den alterthümlichen Räumlichkeiten brachte es mit sich, daß die Unterhaltung bald auf jenes Thema kam, welches einem Jeden unter der Rubrik „Ritter- und Räubergeschichten" von der lieben Jugendzeit her bekannt ist.

Eben hatte Kamerad Grobklotz eine schauerliche Mär — Schauplatz und Zeit: im Burgverließ, Nachts um die zwölfte Stunde — vom Stapel gelassen, als der dicke, gräfliche Koch und Küchenmeister das Wort ergriff.

„Sie werden mich auslachen, meine Herren Grenadiere, und doch will ich Ihnen die Mittheilung machen, daß es in diesem Schlosse spukt."

Diesen mit allem Ernste und Nachdrucke gesprochenen Worten folgte momentanes Schweigen.

„Erzählen, erzählen!" erschallte es sodann.

„Der lange, halbdunkle Corridor draußen," berichtete der Aufgeforderte, „führt auch an der Speisekammer vorbei. Dieser Raum mit seinen starken Mauern diente in alter Zeit zum Burggefängnisse. Einst fand man einen Gefangenen, den Raubritter Kuno von Lanzenschaft als Leiche darinnen — er hatte sich über Nacht an dem Fenstergitter, welches heute noch vorhanden ist — erhängt. Doch der Geist des Selbstmörders fand keine Ruh' im Grabe; immer, wenn die Wetterfahne auf dem Schlosse gen Osten zeigt, geht Ritter Kuno gespenstisch um."

„Haben Sie den Geist gesehen?" fragte Jemand.

„Gesehen nicht, aber gehört desto öfter, wenn die Ruhe der Nacht im Schlosse herrschte. Der Herr Graf, welchen ich einmal bat, die Speisevorräthe in einem anderen Raume unterbringen zu lassen, schalt mich zwar einen Hasenfuß und verbot mir, ihm je wieder mit dergleichen Altweibergeschwätz zu kommen, aber die Sache hat doch ihre Richtigkeit."

„Ja, ja, ich habe ihn auch vernommen," bestätigte der herrschaftliche Thürschließer, „das gesammte Schloßpersonal weiß davon."

„Der Respect vor dem Spuk ist so groß," erzählte der Koch weiter, „daß es mir noch nie eingefallen ist, die Vorrathskammer zu verschließen. Niemand, das bin ich sicher, getraut sich in ihre Nähe, zumal wenn die Geisterlaute ertönen."

„Wie hört sich das gespenstische Geräusch eigentlich an?" warf Grenadier Grobklotz dazwischen.

„O, fürchterlich!" rief der Küchenmeister. „Ein schauerliches Knirschen, Klirren und Rasseln — das sind des Sünders Ketten. Puh! — das Haar würde Ihnen zu Berge stehen, mir geht's immer durch Mark und Bein."

Und der abergläubige Beherrscher des gräflichen Küchenreiches schüttelte sich auf seinem hochlehnigen Stuhle, daß das alte Sitzmöbel erkrachte.

„Und sind Sie dem Geiste niemals energisch zu Leibe gegangen?" forschte Grobklotz weiter.

Der Koch schüttelte sich von Neuem. „Was denken Sie, lieber Mann. Ich habe Weib und Kinder — soll ich mir da von dem Gespenste eines alten Mordgesellen den Hals umdrehen lassen? Nein, niemals!"

Da schwieg Grenadier Jeremias Grobklotz betroffen still, und nach einer Weile war er verschwunden.

Im Fluge verrann bei den gruseligen Geschichten die Zeit. Draußen hatte sich ein heftiger Sturmwind erhoben, welcher heulend und pfeifend die Thürme und Erker des alten Ritterschlosses umtoste.

Endlich schaute ich nach der Uhr. „Tausend, gleich zwölf. Jetzt heißt's schleunigst in die Klappe, daß uns nicht ein Officier erwischt — sonst setzt's ein Donnerwetter!"

Frühzeitiges Zubettegehen war uns nämlich anbefohlen worden, damit wir am nächsten Morgen frisch auf den Plan treten sollten.

Die Civilisten wünschten „Gute Nacht", und wir schickten uns eben an den müden Leib zur Ruhe zu legen, als plötzlich die Thür aufgerissen wurde und der Koch hereinstürzte, schreckensbleichen Antlitzes.

„Der Spuk — der Spuk — geht wieder um!" kam es ächzend über seine Lippen.

Ich knöpfte den Waffenrock wieder zu. „Aber, lieber Mann, wie können Sie diese oft gehörten Töne nur so aus der Fassung bringen."

Der Mann der Küche war völlig geknickt auf den nächsten Stuhl gesunken.

„Ach, das Geräusch an und für sich ist es ja auch gar nicht, was mir das Blut in den Adern zu Eis gerinnen läßt. Aber — ach — Du gütiger Himmel!"

„Aber? — sprechen Sie weiter!"

„Aber daß die Wetterfahne gar nicht nach Osten weist, wie ich mich überzeugt habe, und es dabei doch spukt — das ist's! So wird der gespenstische Mordgeselle jetzt immer sein Unwesen treiben — daran sind Sie schuld mit Ihrem Zweifeln und Lachen vorhin. Jetzt will er sich dafür rächen, o, o, o!"

Also nun hatten wir gar den Geist des Ritters Kuno von Lanzenschaft heraufbeschworen; die Geschichte wurde mir zu bunt.

„Vorwärts, Kameraden, wir wollen die Sache untersuchen."

Der Koch klammerte sich an meinen Arm. „Um's Himmelswillen, nein, nein! — bleiben Sie, bleiben Sie — es gibt ein Unglück!"

Kamerad Klüverbaum hatte sein Seitengewehr bereits zur Hand. „Falls der Geist etwa ungemüthlich werden sollte!" meinte er mit ausdrucksvoller Gebärde.

In geschlossener Colonne schritten wir leise durch den Corridor — in einiger Entfernung folgte der Koch, händeringend und zähneklappernd.

„St! ich höre etwas!" stieß Kamerad Schulze gedämpft hervor.

Mit angehaltenem Athem lauschte Jeder — richtig! aus der Vorrathskammer erschallte ein seltsames Knirschen und Rasseln und Klirren — gar unheimlich bei der nächtlichen Stille.

Die Kameraden blickten einander einige Secunden mit großen Augen stumm an — der Küchenchef hatte sich gegen die Wand gelehnt, und seine Kniee schlotterten so stark, als sollte er jeden Augenblick zusammenbrechen.

Wieder jenes gespenstische Knirschen, Rasseln und Knarren — dazu seltsam schmatzende, schmalzende Begleittöne.

„Donnerwetter, Herr Einjähriger," flüsterte Grenadier Krause in mein Ohr, „sollte am Ende doch etwas an der Sache sein? Meine verstorbene Großmutter erzählte auch oft — —"

Da schritt ich vor. Ich fühlte mich als Vertreter der „höheren Intelligenz" verpflichtet, Licht in diese dunkle Sache zu bringen.

Die Thür war — wie der Meister der Saucen gesagt hatte — unverriegelt. Entschlossen legte ich die Hand auf den Drücker — und nun will ich es eingestehen — mein Herz schlug doch etwas schneller, als die Thür leise knarrend nachgab.

Hell fluthete das Licht der mitgebrachten Lampe in den hohen, gewölbten Raum — unbeschreibliches Bild.

Da saß der Grenadier Jeremias Grobklotz auf einem niederen Schemel mitten in der Speisekammer, seine Rechte entlockte einer alten, verrosteten Kaffeemühle jene rasselnden, knirschenden, klagenden „Geistertöne" — mit der Linken aber — führte er soeben eine riesige Bratwurst zum Munde.

Es ist schwer zu sagen, auf welcher Seite die größere Verblüfftheit herrschte. Grobklotz sprang erschreckt in die Höhe, rasselnd fiel die Kaffeemühle auf die Steinfliesen.

„Ihr hier?" kam es endlich über seine Lippen. „Ich glaubte, Ihr stecktet längst in den Federn."

Da wich der Alp einem so dröhnenden Gelächter, daß das Gewölbe mit dumpfem Echo antwortete.

„So ein Halunke — treibt hier um mitternächtlicher Weile allerlei tollen Spuk und ißt dabei in größter Seelenruhe dem Herrn Grafen die Wurst auf!" schalt ich dann strengen Tones. „Grobklotz, muß die Sache als Gefreiter und angehender Unterofficier melden — kriegen mindestens — —"

„Ach Gott," stieß der Schelm kläglich hervor. „Warum mußten Sie auch nur so lange wachbleiben? Ich fühlte mich mit meiner Kaffeemühle so sicher."

Jetzt trat auch der Koch näher, und sein verdutztes Gesicht war köstlich anzuschauen, als wir ihm den Geist des Ritters Kuno von Lanzenschaft präsentirten.

Wir waren noch im schönsten Lachen, Scherzen und Schelten, — da Klirrrrr — rrrrrrr! — tönte es von Neuem durch das Gewölbe, während ein heftiger Windstoß ächzend und seufzend gegen die Mauer fuhr.

Mit hellem Aufkreischen sank der Koch in die Kniee.

„Das ist er — das ist er! — Diesmal ist er's wirklich! Alle guten Geister, wir sind verloren!"

Klirrrrr — ssssss — rrrrrr!

Der Wind heulte mit verstärkter Gewalt, und ein kühler Lufthauch drohte die flackernde Lampe zu erlöschen.

Ich schaute mich um — die Kameraden hatten sämmtlich blank gezogen, der Küchenmeister lag wimmernd am Boden.

„Vorwärts!" commandirte ich mit erhobener Stimme, gleichzeitig gegen die Außenwand vorschreitend, von welcher das Geräusch ertönte.

Forschend schaute ich zu dem vergitterten Fenster auf — Klirrrr! — tönte es mit abwechselnder Stärke von demselben hernieder.

Die Ursache des „Spuks" war gefunden, das Räthsel löste sich auf die einfachste und natürlichste Weise.

Im Laufe der vielen Jahre hatte sich das Gittergeflecht in seiner Einfassung etwas gelöst, so kam unter den Stößen des Ostwindes jenes klirrende Geräusch zu Stande, welches unter dem abergläubischen Landvolke das alte Märlein von dem Ritter Kuno wieder in Erinnerung gerufen.

Ein Blick auf die Wetterfahne zeigte uns später, daß der Wind thatsächlich nach Osten umgesprungen war.

Ueber das Gesicht des Attentäters Grobklotz hatte sich so etwas wie ein Hoffnungsschimmer verbreitet.

„Herr Einjähriger, wenn — wenn ich nun nicht — —"

„Den Spuk mit der Kaffeemühle in Scene gesetzt, dann hätte Ritter Kuno sein Unwesen weiter treiben dürfen," unterbrach ich lachend den Taugenichts.

„Ich habe doch," — nach der halbverzehrten Wurst hinüberschielend — „ich habe doch dadurch gewissermaßen zur Volksaufklärung beigetragen. Und — und da denke ich —"

„Daß ich die Geschichte nicht melden soll!"

Die Geschichte wurde höheren Orts nicht gemeldet.

— Der poetische Barbier. — Künstler: Darf ich mich Ihren Händen anvertrauen? — Barbier: Gewiß, mein Herr! Schön und rein wie Aphrodite aus dem Schaume des Meeres, so werden Sie aus meinem Schaume hervorgehen!

Die Tochter des Rajah.

Ein Abenteuer in Indien.

Ich sage Ihnen, Herr Oberst, daß wir schon auf seiner Fährte sind. Blicken Sie auf die zerknitterten Zweige, auf die gewaltigen Tatzenabdrücke am Boden und überzeugen Sie sich, daß der Zwanzigste Ihrer Kugel nicht entgehen kann." So sprach ein junger, in englische Officiersuniform gekleideter Mann zu seinem Vorgesetzten, dem Obersten Thomas Gray, dessen kalte, bedächtige Blicke mit Wohlwollen an seinen Zügen hafteten.

Sie befanden sich in einem dichten Dschungel in der Nähe der nordindischen Stadt Laknau, wo gerade die letzten Zuckungen des Sipahisaufstandes unterdrückt wurden — jetzt wurde ein dumpfes Brüllen vernehmbar und vor ihnen zeigte sich ein mächtiger Königstiger.

„Ein schöner Geselle", sagte der Oberst kaltblütig, „Harry, mein Junge, der Zwanzigste wird doch der schönste in meiner Sammlung sein!"

Schon reckte die Bestie die elastischen Glieder und machte sich zum Sprunge bereit, schon zielte der Oberst mit dem ganzen Phlegma eines erprobten Jägers, da ertönte ein eigenthümlicher Pfiff und die Beiden sahen mit höchstem Erstaunen, wie der Tiger seinen geöffneten Rachen schloß und demüthig zu den Füßen eines jungen Mädchen kroch, das in der grünen Umrahmung des Gebüsches erschienen war. Die malerische Tracht der indischen Frauen umschloß die hohe, üppige Gestalt der Neuangekommenen, die schwarzen Haare ringelten sich anmuthig über den unmerklich gebräunten Hals und in den Augen strahlte ein solcher Ausdruck von Seelengröße und Schwermuth, daß dem armen Harry das Herz heftiger zu pochen begann.

Während der so plötzlich gezähmte Tiger ihre Hände leckte und sich an ihre Füße schmiegte, wie es nur die schmeichlerische Hauskatze thut, sprach sie im reinsten Englisch, was je an den Ufern der Themse gesprochen wurde: „Ich bedaure sehr, Herr Oberst, daß ich Ihrer Kugel den Zwanzigsten entziehen muß, aber wie Sie sehen, ist er mein Schützling und Sie werden hoffentlich die sprichwörtliche Artigkeit Alt-Englands nicht verleugnen, indem Sie ihn tödten."

„Aber wer sind Sie", fragte der Oberst erstaunt, „wie Sie uns hier wie eine Zauberprinzessin erscheinen, der sogar die wilden Thiere huldigen?"

„Ich bin die Tochter eines unabhängigen Rajah des Bundelkund's," erwiderte die Indierin mit edlem Stolze; „mein Vater fiel auf dem Schlachtfelde. Mich treibt der verhaßte Anblick Eurer Eisenbahnen, Eurer Cultur in die Dschungeln, wo ich mich auf unabhängigem Boden fühle und Sing ist bei diesen Streifzügen mein treuer Wächter und Begleiter. Und da Sie durch seine Schonung mich zu Dank verpflichtet haben, will ich Ihnen eine Warnung zukommen lassen, die ich als vaterlandsliebende Indierin nicht aussprechen sollte; es reisen in dieser Gegend bewaffnete Sipahisbanden herum und zwei englische Officiere wären für sie eine willkommene Beute. . . ."

Kaum war jedoch ihr letztes Wort verklungen, als einige sonnengebräunte Gestalten aus dem Gebüsche hervorstürzten; ehe die beiden Engländer die Gewehre erheben konnten, wurden sie gefesselt in das Dickicht des Waldes geschleppt.

In einem halb verfallenen Bungalow, dessen Mauertrümmer romantisch vom Mondlicht versilbert wurden, brannte ein großes loderndes Feuer, um das die Hindus in malerischen Gruppen gelagert waren; die doppelten Strahlen des Feuers und des Mondes spiegelten sich in den blanken Gewehrläufen, warfen unzählige Reflexe auf die hohen Bäume, die ihre Zweige über der Lagerstätte neigten. In einer dunklen Ecke, die von dem Lichte verschont wurde, lagen zwei gefesselte Männer; während jedoch der Eine gemüthlich schlief und die ebenfalls ruhenden Vögel durch die Sägetöne seines Schnarchens verscheuchte, theilte der Andere offenbar nicht die glückliche Gemüthsruhe seines Gefährten, sondern blickte sinnend zum Himmel empor.

Als er so träumte, fühlte er, wie plötzlich eine zarte Hand seine Fesseln löste, er hörte, wie eine sanfte Stimme flüsterte: „Zwei Pferde stehen gesattelt am Rande der Lichtung, schleichen Sie sich bis zu ihnen und reiten Sie dann im Galopp aus dem Dschungel — denken sie manchmal an die Tochter des Rajah, die durch Sie zur Verrätherin an ihren Landsleuten geworden ist." Nach diesen Worten wollte sich die geheimnißvolle Retterin entfernen, doch schon hatten die Arme des Jünglings sie umschlungen, schon brannte ein heißer, verzehrender Kuß auf ihren Wangen — so verrann eine Minute in seliger Umarmung, denn die Liebe ist dieselbe in den Salons der Großstadt, wie in der Wildniß des Dschungels. „Auf Wiedersehen!" rief ihr noch der wonnetrunkene Harry zu, dann löste er die Bande seines Gefährten und schlich sich, nachdem er ihn über das Geschehene unterrichtet hatte, aus dem Bungalow zu dem Ort, wo die Pferde standen. Dann schwangen sie sich in den Sattel und sprengten davon.

Rasch ritten die beiden Officiere in der Richtung nach Laknau, als sie zu ihrem größten Erstaunen Trommelwirbel vernahmen und zahlreiche Bajonette glänzen sahen. Es war dies eine Abtheilung, die zu ihrem Aufsuchen abgeschickt wurde, und die sie mit lauten Hurrahrufen empfing. „Oberst", sagte Harry, „unsere erste Pflicht ist, das Rebellennest aufzusuchen und die Hindus gefangen zu nehmen, die vielleicht unsere edle Retterin bedrohen."

„Yes", antwortete lakonisch Sir Thomas Gray und bald war die ganze Truppe am Ziel.

Während die Soldaten sich im Umkreis zerstreuten und den Bungalow umzingelten, konnten die beiden Officiere die Scene beobachten, die sich in seinem Innern abspielte.

Vor dem Feuer stand aufrecht an einem Baum gebunden eine hohe und stolze Mädchengestalt, die Tochter des Rajah; die Hindus bildeten eine Gruppe um sie herum, aus der ein Mann hervortrat und folgende Worte sprach: „Du hast also die Feinde unseres Vaterlandes befreit, Du hast, nicht eingedenk der Heldenthaten Deines Vaters, ihnen verrätherisch den Weg zur Freiheit gebahnt?"

„Ja", antwortete eine stolze harmonische Stimme, die im Herzen Harry's tausend Saiten miterklingen ließ, „ich habe sie befreit, weil ich einen von ihnen liebte — ich war eine Verrätherin und will es büßen."

„Du sollst es", sagte der Hindu, „möge das heilige Feuer diese unwürdige Seele reinigen und zu Brahmas Throne entschweben lassen; möge. . ."

Doch er konnte seine Rede nicht endigen, eine fürchterliche Gewehrsalve erschütterte den Dschungel bis in sein Innerseits und zugleich zeigten sich überall die glänzenden Bajonnette der englischen Soldaten. „Ergebet Euch, Schurken", schrie Harry, der mit gezücktem Schädel unter die Hindus stürzte und sich bis zu dem gefesselten Mädchen Bahn brach, das er in seine Arme schloß.

Einige Monate nach den hier erzählten Ereignissen wurden die Bewohner Laknaus durch ein seltsames Schauspiel überrascht; in einer von prachtvollen Schimmeln gezogenen Equipage saß Harry S. . . ., der dem Dienste entsagt hatte, und an seiner Seite lehnte ein reizendes, classisch schönes Mädchen, seine Braut, die Tochter des Rajah. Was jedoch das Erstaunen der Zuschauer zum Gipfelpunkt steigerte, war ein prachtvoller Tiger, der gleich einer zahmen Katze sich an ihre Füße schmiegte und sie mit verständigen, keineswegs blutgierigen Augen betrachtete.

„Oberst," sagte sie zu dem ihr gegenüber sitzenden ehrenwerthen Nimrod Thomas Gray, indem ein boshaftes Lächeln ihre Rosenlippen umspielte, „ist es für Sie nicht demüthigend, in so friedlicher Nachbarschaft mit einem Ihrer Verfolgten zu sitzen?"

„Ach, Miß", antwortete Sir Gray, dessen steifes Gesicht eine ungewöhnliche Freundlichkeit belebte, „dieser Zwanzigste ist für mich verehrungswürdig, da er meinem Harry eine so reizende Braut verschafft hat."

Compromittirt.

Von M. Sorcetto.

In der gemüthlichen Eßstube bei Generals hat sich, wie allwöchentlich, der fröhliche Kreis der Intimen zusammengefunden. Um die Gashängelampe ist ein grüner Seidenschirm gesteckt, auf dem Tische stehen Gläser und Krüge jeglicher Gestalt, in der Ecke hat ein Fäßchen „Münchener" Platz gefunden, und der Duft der Cigarren mischt sich mit dem der Syringa, der durch die weitgeöffneten Fenster mächtig einströmt. Mit dem Glockenschlage zehn erhebt sich die Generalin aus ihrem Lehnstuhl, liebkost im Vorbeigehen des Gatten Wange, der zärtlich einen Kuß auf die feine welke Hand drückt und gleitet leise aus dem Zimmer. Man rückt etwas zusammen, einige Pfeifen wagen sich hervor und verstärken den Qualm, und die dröhnende Baßstimme des dicken Hauptmanns überbietet alle übrigen an Kraft und gewagten Anekdoten. Die Herren lachen und trinken, man ist in dieser Ecke fidel wie immer.

Ganz anders schaut es am andern Tischende aus. Dem alten General gelingt es heute nicht, seine berühmte, liebenswürdige Heiterkeit der nächsten Umgebung mitzutheilen und unter den weißen buschigen Brauen hervor beobachtet er scharf einen hübschen Lieutenant, der verstimmt vor sich hinbrütet und ab und zu an einem Brillantring dreht, als wäre er dem Ringfinger der linken Hand etwas unbequem enge geworden.

Der General beugt sich vor und sieht dem jungen Mann fest in's Gesicht.

„Na Laskow, was ist denn mit Ihnen los? Ist das auch ein Bräutigamsgesicht?"

Der Lieutenant fährt zusammen. „Herr General!" —

„Lassen Sie nur, lieber Laskow, ich will mich nicht in Ihre Geheimnisse drängen. — Aber kommen Sie — ein volles Glas auf das Wohl Ihrer lieben Braut! — Ein Prachtmädel das! —

Sie stoßen an, aber der Lieutenant verschluckt sich und braucht eine ganze Weile, bis er sich von seinem Hustenanfall erholt hat. Die Uebrigen werden aufmerksam, der unermüdliche Anekdotenjäger verstummt und ein Nachbar flüstert dem General einige Bemerkungen zu über „langwierigen Brautstand", „Mißhelligkeiten, die daraus entstehen —"

Da klopft der General an's Glas: „Meine Herren, es ist heute eine ausnahmsweis schöne Maiennacht, lassen Sie uns mit unsern Gläsern hinaus auf die Veranda wandern, da will ich Ihnen eine Geschichte erzählen."

Alle sind glücklich, daß eine peinliche Situation also zum Abschluß gebracht wird, und überbieten sich beim Umzug in fröhlichem Eifer. Die Gläser werden frisch gefüllt, Pfeifen und Cigarren neu in Brand gesteckt und der General beginnt.

* * *

Es ist schon lange her, meine Herren! Ich war damals noch jung und der Held meiner Erzählung mein bester Freund. — Ja sehen Sie — dieser Freund! — Er hatte manchen Fehler, war z. B. gotteslästerlich, zerstreut und war so ein bischen Kraftmensch, so Einer, der mit dem Kopf durch die Wand will, wenn etwas nicht gleich nach seinen Wünschen geht. Aber daneben war er ein tüchtiger, braver Soldat und Alles in Allem ein wackerer Kerl, wenn er auch nichts mit dem biblischen Joseph gemein hatte. Eines Tages machte er aber die Entdeckung, daß er gründlich verliebt sei. Eigentlich war er's schon lange, wollte sich's aber nie recht eingestehen, denn die Angebetete flößte ihm mit ihrem „imponirsamen", stolzen Wesen einen Heidenrespekt ein. Sie war ein bildhübsches Mädel, groß und schlank, so recht geschaffen zur Soldatenfrau. — Viel Uebriges hatten sie Beide nicht, aber sie wollten sich nun einmal haben und so verlobten sie sich auf Wartezeit.

Na meine Herren! so 'ne Verlobung auf's Ungewisse hin . . . . .! — Sind die Herzen kühl und die Sinne nüchtern, da mag's ja gehen. Sind aber zwei jungfrische Menschen dabei im Spiel, oder schlägt auch nur einem davon das Herz etwas heißer unter dem Kittel, so ist das auf die Länge so 'ne Sache.

Zuerst war Alles eitel Lust und Wonne. Der Dienst — lange nicht so streng wie heutzutage — gonnte den Verlobten viele Stunden zärtlichen Zusammenseins, und da verlangten dann die bärtigen Lippen mehr, als gut war, nach den rosigen der Braut.

In einer schönen Maiennacht saßen die Verlobten im Gärtchen bei einem mageren Windlicht, und die Rosen blühten. — Das Mädel sah bildschön aus, die Luft erzitterte förmlich von all' dem Blühen und Werden, und meinem Freund wurde der Waffenrock heiß und die Halsbinde enge. Er nahm die Braut in die Arme und küßte sie lange — lange und preßte sie an sich, als wollte er sie nimmer lassen.—Erst schmiegte sich das Mädchen eng und fest in seine Arme, aber plötzlich riß es sich los, sah ihn mit nassen Augen verängstigt und hilflos an und floh wie ein verscheuchtes Wild in's Haus.

Von diesem Tage gab es selten mehr ein Alleinsein zwischen den Beiden.

So war ein endloses Jahr vergangen. Mein Freund sah elend aus, und aus dem fröhlichen Gesellen war ein Kopfhänger geworden. Mit dem Mädchen ging es nicht besser. Sie wurden sich fremd, ohne daß etwas Greifbares zwischen ihnen lag. Es kam zu keiner gemüthlichen Aussprache mehr, geschweige denn zu dem uralten und doch ewig neuen unvernünftigen Geflüster zweier Liebenden.

Da mußte ein Ende gemacht werden und langsam kroch der Entschluß zu seinem Herzen hinauf: „Besser Alles, als eine unglückliche Ehe."

In diesen Tagen wurde der sogenannte Goldonkel, dessen klingende Zustimmung zur Heirath so lange erstrebt und endlich erfolgt war, erwartet. Ihm zu Ehren war der engere Verwandten- und Freundeskreis zum Mittagessen geladen und diese Gelegenheit wollte mein Freund benutzen, durch Vermittelung des Onkels die Sache ein- für allemal zu erledigen.— Schweren Herzens kam er direct nach einer Felddienstübung hin, hatte gerade noch Zeit, den Staub abzuschütteln und wurde dann in das Hinterzimmerchen geführt, wo die Braut eben mit dem Aufstapeln der sebstgenähten Aussteuer beschäftigt war. Wie sie ihm die Wange entgegenhielt, nestelte er am Säbelgurt herum. — Ein Judaskuß, — nein! — das Mädchen machte einen Schritt gegen ihn, sah ihn an und öffnete den Mund, als wollte es etwas sagen, blieb aber dann doch stumm. Es schob die Wäschestöße etwas zusammen und stellte ihm einen kleinen Imbiß hin — „weil das mit dem Essen doch noch etwa eine Stunde dauern könne." Dann zog das Mädchen sich unter dem Vorwand von Haushaltungsgeschäften zurück.

Der arme Bursche empfand die Pein der Situation um so heftiger, weil er jetzt, so unmittelbar vor der Katastrophe, die Courage verloren hatte und absolut nicht mehr wußte, wie er die Sache anfassen sollte. Und nun das Essen — die Menschen — die Glückwünsche —! Unmöglich! — Er saß vor seinem Teller, drehte Brodkügelchen und warf die Leinenschätze, die hier so säuberlich und friedlich aufgespeichert lagen, durcheinander.—Nein — nein — er mußte fort! — Aber es war bereits zu spät; denn unter der Thüre trat ihm die Braut entgegen, um ihn zum Essen abzuholen.

Die Vorstellung war leidlich vorübergegangen, die auffällige Mißstimmung des Bräutigams einem körperlichen Uebelbefinden aufgerechnet worden und das Essen verlief, Dank des recht gemüthlichen Onkels, sogar ganz heiter. Die junge Braut sah glücklicher und zufriedener aus wie seit Langem und warf nur ab und zu einen besorgten Blick auf den Bräutigam, der ganz gegen seine Gewohnheit Glas auf Glas hinunterstürzte. Seine Augen glitzerten unruhig, das Gesicht glühte und die Hand umschloß krampfhaft die zusammengeballte Serviette, als wollte er sie gelegentlich als Wurfgeschoß benützen.

Nun brachte der Onkel einen Toast aus, selbstverständlich auf das glückliche Brautpaar, und mit den Schlußworten: „Was lange währt, wird gut", wandte er sich direct an meinen Freund, zwingerte vielsagend mit den Augen und rief ihm ein lustiges „Ex" zu.

Dieser fuhr zusammen, warf einen verzweifelten Blick auf all' die fröhlichen Gesichter und gefüllten Gläser, die sich im Kling-Kling mit dem seinigen vereinigen wollten und wie er sich nun anschickte, auf seine hoffnungslose Zukunft sein Glas zu leeren, verschluckte er sich und suchte den heftig folgenden Hustenanfall hinter der Serviette, die er aus dem Hinterzimmer mit herübergebracht hatte, zu ersticken. Aller Augen waren auf ihn gerichtet, der in seiner nicht unbeträchtlichen Länge, hilflos wie ein kleines Kind, dastand. — Zuerst trat eine athemlose Stille ein, der aber plötzlich ein homerisches Gelächter folgte. Wie er sich erstaunt nach der Ursache dieser allgemeinen Heiterkeit umschaute, hielt ihm der Onkel, sich vor Lachen krümmend, das lang herabhängende Ende seiner Serviette vor die Augen, während einige Damen zu Salzsäulen erstarrten und die Braut blutübergossen vor sich hinsah . . . Die Serviette — o über die entsetzliche Zerstreutheit!—war nichts anderes als ein veritables Frauenhemd! Die zierlichen Aermel und der Ausschnitt mit feinen Spitzen besetzt — ein Kunstwerk aus der Hinterstube mit den Leinwandstößen! — Tableau!

Der Unglückliche taumelte in's Nebenzimmer und sank kraftlos in einen Sessel. — „Compromittirt!" Er hatte das Mädchen compromittirt. Und das gerade jetzt — nun gab es kein Zurück mehr! Er stöhnte auf vor unsäglichem Schmerz. Da legten sich zwei weiche Arme um seinen Hals und eine liebe Stimme flüsterte ihm in's Ohr:

„Laß sie lachen, was schadet das uns? Bald sind wir Mann und Frau und dann —". Er küßte ihr den Rest der Rede von den Lippen. Ihr Kopf lag wie in alter Zeit an seiner Brust und in den Augen lag eine Welt — ein Paradies, das er verloren geglaubt und nun in höchstem Entzücken wieder gefunden hatte.

Und dieses Paradies, meine Herren — es umschloß die Beiden bis in's hohe Alter hinauf; nichts — gar nichts konnte sie mehr daraus vertreiben!

* * *

Es dauerte eine geraume Weile, bis sich der kleine Kreis so weit gesammelt hat, um den alten General und seine Gattin hoch leben zu lassen zu können. Dann trennt man sich. Der Lieutenant hat feuchte Augen. Er reicht dem Gastgeber zum Abschied die Hand: „Ich danke Ihnen, Herr General."

Sie sind Alle gegangen. — Der Diener hat abgeräumt, der General schließt die Cigarren ein, sieht nach Thür und Thor und dreht die Lampen ab. Auf dem guten Gesicht liegt es wie friedliches Abendroth. — Er steigt nach oben.

„Kommst Du endlich, Alterchen?"

„Ja, es war eine lange Sitzung; aber sie hatte, glaub' ich, einen schönen Zweck. Gute Nacht, mein Muttchen!"

Das arme Fürstenthum Reuß.

Berliner Bürger haben für die Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. einen Aufruf erlassen, in dem der Kaiser als Deutschlands unvergeßlicher „Landesvater" bezeichnet ist. Die „Landes-Zeitung für das Fürstenthum Reuß älterer Linie", jenes von einem kräftigen Nationalstolze beseelten Reiches, betrachtet diese staatsrechtlich freilich nicht unanfechtbare Bezeichnung als einen Eingriff in die Rechte der Bundesfürsten und wendet sich in einem Artikel: „Deutschlands Landesvater?" gegen die „Kreuzzeitung", in der, wie auch in anderen Blättern, jener Aufruf veröffentlicht worden war. Das ist aber für die „Kreuzzeitung" etwas starker Pfeffer; sie bemerkt mit Recht, wer in solchen Fällen eine unangebrachte Empfindlichkeit zeige, laufe Gefahr, statt der erwarteten Zustimmung nur Heiterkeit zu erregen. Gewiß habe die „Landes-Zeitung" recht, wenn sie sage:

„Wir behalten uns und allen reußischen Landsleuten, soweit sie treue Unterthanen sind, das Recht vor, daß wir unsern durchlauchtigsten Fürsten zunächst als unsern ganzen ungetheilten Landesvater betrachten." Aber sie hätte besser gethan, fährt die „Kreuzzeitung" fort, wenn sie die Fortsetzung jenes Satzes: „und daß wir uns förmlich und feierlich dagegen verwahren, daß wir einen Theil oder gar das Ganze unserer landeskindlichen Liebe an den König von Preußen abtreten sollen" — unterdrückt hätte. Die „Landes-Zeitung" mit dem Titel, der fast so lang ist, daß er sich über das ganze Fürstenthum erstrecken könnte, ist sich übrigens bewußt, daß sie mit ihrem abgeschmackten Ausdruck von dem „ganzen ungetheilten Landesvater" nicht der Gesammtheit aller reußischen Landsleute imponirt, denn sie macht sehr vorsichtig den Zusatz: „soweit sie treue Unterthanen sind." Aus dem Reußischen jenes bösartig partikularistischen Blattes, schreibt die „Kölnische Zeitung", kann man kühn diese Einschränkung in's Deutsche übersetzen: „soweit sie mit uns Gegner des deutschen Reiches sind." Die Zahl ist zum Glück nicht groß. Uebrigens macht kein Nichtreuße Anspruch darauf, den reußischen Landesvater zu theilen, sodaß dieser auch ohne die Verwahrung der Landeszeitung ungetheilt bleiben würde.

Hon. D. R. Francis

Sekretär des Innern und früherer Gouverneur von Missouri, schreibt:

„Der ächte Johann Hoff's Malzextrakt wird in meiner Familie beständig gebraucht."

D. R. Francis

PHOTO BY STRAUSS ST. LOUIS.

Man verlange den ächten Johann Hoff's Malzextrakt.

Man sei vor Fälschungen auf der Hut.—Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, N. Y.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden in Chicago.

Eröffnungs-Bargains!

für diesen Freitag und Samstag, 25. u. 26. Sept.,

Großes Konzert Samstag Nachmittag und Abend.

Um die Woche mit einem großartigen Effekt abzuschließen, offerirt Die Große Bargain-Ecke die nachstehenden unerreichbaren Bargains:

Seht nach der Uhr.... Freitag, den 25. September.

Kein Warten — Jeder werd prompt bedient.

Um 9 Uhr Freitag Morgen verkaufen wir 5 Bars Santa Claus Seife für.......... 12c

Um 10 Uhr verkaufen wir einen reg. 10c ungebleichten Cotton-Flannel für.......... 3¾c — 5 Yards an jeden Käufer.

Um 11 Uhr geben wir Ihnen eine Auswahl von allen unseren 50c schwarzwollenen Kleiderstoffen, schöne neue Entwürfe, 38 Zoll breit zu 10 Yards für irgend einen Kunden.......... 29c

Um 2 Uhr verkaufen wir Wasser-Eimer mit 2 Reifen...... 5c

Um 3 Uhr verkaufen wir naturgraues wollegemischtes Unterzeug für Damen, weiches Finish, Werth 48c, das Stück.......... 19c

Um 4 Uhr verkaufen wir Swifts beste Butterine, eine Pfund-Rolle.......... 5c

Leset was wir am Samstag, den 26. Sept. verkaufen.

Kein Enttäuschen — Jeder erhält alles wie angezeigt. Musik Nachmittags und Abends.

9 Uhr Samstag Morgen, schwere napped Bett-Blankets, große Sorte.......... 15c

10 Uhr verkaufen wir Schulter-Shawls hübsche dunkle Farben, gute Qualität, reg. 30c Tuch.......... 10c

11 Uhr verkaufen wir nahtlose Natur-Woll-Socken, nie für weniger als 20c das Paar verkauft, 3 Paar für.. 25c

Um 2 Uhr verkaufen wir Dongola Damen-Knöpfschuhe, Razor- oder eckige Zehen, Patentleder-Spitzen Größen 4 bis 8, nur 1 Paar für ein Kunden.. 49c

Um 3 Uhr verkaufen wir weiße ungebügelte Männerhemden, Leinenbusen, doppelte Front und doppelt genäht, unsere 50c Qualität für.......... 22c

Um 4 Uhr verkaufen wir besten granulirten Zucker, 5 Pfund für.. 18c

Um 7:30 Uhr verkaufen wir frischen Weinkuchen für.......... 1c

Ein reg. 50c Fischbein-Corset für.......... 25c

Ein reg. 25c Cashmere Kinder-Bonnet für.......... 8c

Schuhe-Dept.

Satin-Kalbleder-Schuhe, Schnüre oder Congreß, für Männer, alle moderne Façons in Zehenspitzen; ein Schuh, der überall zu $2.00 verkauft wird, unser Preis ist.......... $1.48

Vici Kid Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Damen, Razor-Spitze, letzte B. C. & D., alle Größen, der reguläre Preis ist $2.50, unser Preis für diesen Verkauf.......... $1.48

Buff Schnür- oder Knöpf-Schul-Schuhe für Knaben, eckige Zehen mit Tips, Größen 12 bis 5½, Preis in anderen Läden $1.50, unser Preis nur.......... 89c

Grain Knöpf Schulschuhe f. Mädchen, strikt dauerhafte Lederspitzen, guter Werth für $1.25, Größen 9 bis 2, unser Preis für diesen Verkauf.......... 89c

Dongola Knöpf- oder Schnür- Spring Heel Schuhe für Kinder, Größen 6 bis 8, mit rother Seide genäht, eckige Zehen mit Tips, dies ist anderswo ein regulärer $1 Schuh, unser Preis....... 49c

Kleider-Departement.

Frei ein modischer Fedora oder steifer Hut oder ein extra Paar Männerhosen wird weggeschenkt mit jedem Anzug.

Cassimere Anzüge für Männer, dunkle Farben, ausgezeichnet passend und erster Klasse Arbeit, ein regulärer $10 Anzug, zu.......... $6.88 — Ein Hut oder Extra-Paar von Hosen frei.

Schwarze Clay Worsted Anzüge für Männer, garantirt ganzwollen import. Clay, einfach und doppelknöpfig od. Cutaway, erster Klasse in jeder Beziehung und wirkl. werth $12.50.......... $9.48 — Ein Hut oder Extra-Paar von Hosen frei.

Kombinations-Anzug für Knaben, echte, ganzwollene Cassimere, 1 Rock, 2 Paar gut gemachte Hosen und eine dazu passende Golf-Kappe, Größen 8 bis 14 Jahre und 5.00 werth..... $3.48

Reefer Anzug für Knaben, wie Abbildung, dunkle Cassimere mit breitem Kragen, hübsch besetzt, Größen 3 bis 8 Jahre, werth $2.50.......... $1.59

Männer-Cheviot-Anzüge, durchwegs ganzwollener schwarz-brauner Cheviot, Schneider-gemacht und italienisches Futter, positiv verkauft zu $12.00, Verkaufspreis.......... $8.48

Knaben-Kniehosen, extra schwerer dunkler Cheviot, doppelter Sitz u Patent Gummi Waist Band, Größen 4 bis 13 u. werth 40c, diesen Verkauf nur.......... 21c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Konvention des nationalen Bankiers-Verbandes in St. Louis gelangte mit der Ausführung eines Vergnügungs-Programms zum Abschluß.

— Dr. Lewis Swift, von der Mount Lowe-Sternwarte in Pasadena, Cal., hat zwei neue Kometen entdeckt.

— Vertreter der angesehensten Brauereien des Landes wurden in Kansas City, Kans., unter der Anklage verhaftet, das Prohibitionsgesetz übertreten zu haben.

— Der Kongreß-Abgeordnete McMillin von Tennessee hat ein silberdemokratisches Kampagnebuch verfaßt, resp. zusammengestellt, welches nächstens erscheinen wird.

— Die Golddemokraten von Georgia hielten in Atlanta ihre Staatskonvention ab, desgleichen die Golddemokraten von Delaware die ihrige in Wilmington.

— In Texas ist nach den letzten Berichten die Verschmelzung der extremsten Volksparteiler und der McKinley-Republikaner eine vollständige geworden, wenigstens soweit die Führer in Betracht kommen.

— John Daniels, der reichste Mann in Guthrie, Oklahoma, erschoß sich vor den Augen seiner Frau. Man glaubt, daß er infolge der schweren Erkrankung von Familien-Mitgliedern wahnsinnig geworden war.

— Zu Havana, Cuba, sind wieder drei Dampfer mit spanischen Truppen-Verstärkungen eingetroffen. Dabei wird die Lage der Anderthalb-Hunderttausend spanischer Soldaten auf Cuba eine immer mißlichere.

— Es werden auch in San Francisco Anstrengungen gemacht, 100 Mann zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley nach Canton, O., zu schicken. Man rechnet auf das Entgegenkommen der Eisenbahngesellschaften.

— In San Francisco wurde Richard Williams, der frühere Zollhaus-Inspektor für die französische Einwanderung, der Erpressung schuldig befunden und zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt, sowie zur Bezahlung von $10,000.

— Senator Butler von Nord-Carolina, Vorsitzender des Nationalausschusses der Volkspartei, erklärt, es sei nicht war, daß von seiner Partei das Verlangen gestellt worden sei, daß Sewall als demokratische Vizepräsidentschafts-Kandidat zurücktrete.

— W. Körner in New York, ein junger Mann, welcher als Zeichner bei verschiedenen Zeitungen beschäftigt ist, tödtete an der 7. Ave. Frl. Rosie A. Redgate von Brooklyn durch einen Revolverschuß. Ein Beweggrund ist nicht bekannt, und man glaubt, daß der junge Künstler irrsinnig geworden ist.

— Die Grubenstreik-Unruhen in Leadville, Col., sind noch immer nicht ganz zu Ende. Gestern wurde von Unbekannten ein Angriff auf die Wasserwerke versucht. Dieselben zogen sich indeß ohne Weiteres vor dem Feuer der Milizen zurück und verschwanden in der Dunkelheit. Es herrscht jetzt in Leadville das Kriegsrecht.

— Aus Hutchinson, Kans., wird gemeldet: Der Volkspartei-Führer und frühere Kongreßabgeordnete Jerry Simpson und der republikanische Kongreßabgeordnete Chester A. Long begannen eine Serie von öffentlichen Disputationen. Bei ihrem jüngsten Rede-Duell suchten 8000 bis 10,000 Personen Zutritt zu erhalten, während nur für die Hälfte Platz war, und mehrere Frauen und Kinder wurden im Gedränge verletzt.

— Eine Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. World" meldet: Hr. v. Kardorff, der bekannte Führer der deutschen Freikonservativen, hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck über die jetzige politische Sachlage in den Ver. Staaten, wobei Bismarck sich folgendermaßen aussprach: „Offen gesagt, Kardorff, ich bin zu alt, um noch wegen der Währungsfrage in die Schule zu gehen, — aber ich erkenne an, daß, obwohl ich 1873 auf den Rath hin, welcher mir damals als der beste erschien, zugunsten der Goldwährung handelte, mein Vorgehen ein zu voreiliges war, im Hinblick auf die Folgen, welche sich eingestellt haben. Diejenige Klasse, die wir uns unter keinen Umständen entfremden dürfen, ist die landwirthschaftliche Klasse. Wenn diese überzeugt ist — und sie versichert, daß sie es ist — daß die gedrückte Lage des Landbauers gerade diesen Veränderungen in der Währungspolitik zuzuschreiben und ihnen eigen ist, so m u ß unsere Regierung ihre Haltung in dieser Sache berichtigen."

Ausland.

— Die spanische Regierung hat wieder 8000 Soldaten nach den Philippinen-Inseln geschickt.

— Auf der Insel Kreta ist es wieder zu einem blutigen Kampf zwischen Türken und Christen gekommen.

— Die englische Regierung soll von der Forderung Abstand genommen haben, daß der irische „Dynamiterich" Tynan von Frankreich ausgeliefert werde.

— Zwei französische Panzerschiffe und zwei Kreuzerboote haben Befehl erhalten, zu dem französischen Geschwader zu stoßen, das sich in der Levante befindet.

— Die Londoner Polizei hat ermittelt, daß in der Höhlung eines Pfeilers an Stamford Street eine Quantität des Sprengstoffes versteckt war, welcher unter dem Namen „Cordit" bekannt ist. Alle benachbarten Häuser werden jetzt scharf bewacht. Es wohnen dortherum meist russische Israeliten, welche im Verdacht des Nihilismus stehen.

— Wie der Londoner „Standard" meldet, hat der russische Zar eine Verfügung erlassen, wonach die Farben der russischen Nationalflagge fortan Weiß, Blau und Roth sein und horizontal in der genannten Reihenfolge übereinander angebracht werden sollen. Infolge der Annahme dieser Flagge werden die französischen und russischen Fahnen während des Besuches des Zaren in Frankreich fast ganz gleich aussehen. Auf den Schiffen der Flotte und auf fürstlichen Häusern soll jedoch die alte Fahne nicht geändert werden.

Lokalbericht.

Der Feuer-Dämon.

Bei einer Gasolin-Explosion werden mehrere Personen verletzt.

Panik in einem Kosthause.—Sonstiger Brandschaden.

Gestern Abend, kurz nach 6 Uhr, wurde die Feuerwehr nach dem Gebäude Nr. 213 W. 12. Str. alarmirt, woselbst in der Wohnung der Frau Harris Portnoy durch Explosion von Gasolin Flammen zum Ausbruch gekommen waren. Das Feuer selbst war zwar bald gelöscht, doch erlitten mehrere Personen schlimme Brandwunden.

Es sind dies, außer Frau Portnoy und deren Tochter Margaret, der 7 Jahre alte David Cohen und dessen Bruder Samuel, sowie das Nr. 213 Maxwell Str. wohnende Frl. Tillie Appell.

Frau Portnoy war um besagte Zeit mit dem Zubereiten des Abendessens beschäftigt, als sie plötzlich bemerkte, daß das Gasolin im Küchenofen nahezu ausgebrannt war. Sie versuchte nun, den Behälter auf's Neue zu füllen, hierbei fielen einige Tropfen auf die lodernde Gasflamme und im selben Moment schoß auch schon ein Feuerstrahl aus dem Ofen hervor. In der nächsten Sekunde standen die Kleider der Frau lichterloh in Flammen, doch gelang es der schnell hinzueilenden Tochter, das Feuer durch Decken zu ersticken, ehe noch schlimmeres Unheil angerichtet worden war. Mutter wie Tochter erlitten aber immerhin schmerzlich Brandwunden, die indeß nach ärztlichen Dafürhalten nicht weiter gefährlicher Natur sind.

Inzwischen waren nun auch die Löschmannschaften in die Küche eingedrungen, und Marschall Sweeney ergriff kurzer Hand den immer noch hell auflodernden Gasolinbehälter und warf ihn durch's Fenster auf die Straße hinaus, wobei das brennende Gasolin auf die unten stehende Menge träufelte. David und Samuel Cohen, sowie Frl. Appell vermochten sich nicht mehr rechtzeitig genug zu flüchten, und im Nu standen auch ihre Kleider in Brand. Alle Drei trugen schlimme Verletzungen davon, und die Aerzte befürchten sogar, daß David Cohen nicht mit dem Leben davonkommt. Er liegt jetzt schwer leidend im County-Hospital darnieder.

In dem Dwight'schen Kosthause, Nr. 173 Ashland Boulevard, entstand gestern Abend unter den Insassen eine panikartige Aufregung, als plötzlich der Schreckensruf „Feuer!" von der dritten Etage her erscholl. In dem Zimmer Clifford Templeton's war der Sofa-Ueberzug dem Gasofen zu nahe gekommen und in Brand gerathen, doch konnten die Flammen gelöscht werden, ehe sie größeren Umfang angenommen. Der angerichtete Schaden ist nicht weiter bedeutend.

Beim Löschen eines im Erdgeschosse der Thompson & Taylor'schen Gewürzhandlung, Nr. 66 Michigan Str., zum Ausbruch gekommenen Feuers zog sich gestern Abend der Schlauchführer John Berquist von der Spritzen-Compagnie Nr. 32 bedenkliche Verletzungen zu, indem plötzlich ein zentnerschweres Stück alten Eisens auf ihn stürzte. Er mußte dem County-Hospital überwiesen werden.

Ertappter Briefmarder.

Schon seit einiger Zeit liefen vielfach Klagen auf dem Postamt ein, daß Briefe heimlich geöffnet und ihres Inhalts beraubt worden seien, doch konnte man dem Thäter bei aller Wachsamkeit nicht auf die Spur kommen. Jetzt endlich ist er gefaßt worden, und zwar in der Person des 23 Jahre alten Postclerks John F. Nagel, von Nr. 676 Sangamon Straße. Inspektor Mayer ertappte ihn gestern Abend beim Aufbrechen eines Briefes und stellte den Ungetreuen sofort zur Rede. Anfänglich suchte sich Nagel durch allerlei Ausflüchte aus der Patsche zu ziehen, legte schließlich aber, in die Enge getrieben, ein umfassendes Geständniß seiner Schuld ab. Die Bundesbehörden werden ihm jetzt wohl für die nächste Zeit Freiquartier hinter schwedischen Gardinen besorgen.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amend's Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

Nach dem Schäferstündchen.

Chas. Scott, ein biederer Landonkel aus Fairbank, Ind., ist heute in verflixt schlechter Laune, geht es ihm doch wie weiland dem lieben Augustin — „Alles ist hin!" Bei einer Bummeltour durch den Levee-bezirk ließ sich nämlich gestern Abend „die Unschuld vom Lande" von einer großstädtischen Sirene in ihre Netze locken, folgte ihr in die „beste Stube" und „verlor" alsdann dort seine ganze Baarschaft im Betrage von 130 Dollars. Jetzt soll die Polizei dem Bruder Leichtsinn das Geld wieder verschaffen, womit es aber wohl gewaltig hapern dürfte.

Politisches.

Legislatur-Kandidaten in schwerer Menge.

Radler-Paraden im Interesse der republikanischen Partei.

Terence W. Powderly auf dem Stump.

Eine Attraktion für den Chicago-Tag.

Bei den gestrigen Legislatur-Konventionen der Silber-Demokraten kam es in drei Bezirken, im zweiten, elften und dreizehnten, zu weiteren „Spaltungen" in der Partei, und die professionellen Politiker, welche um die Kontrolle der alten Partei-Organisation streiten, verschlechterten ihre ohnehin trüben Aussichten noch mehr durch Aufstellung von doppelten Kandidatenlisten. Die vollständige Liste der gemachten Nominationen sieht so aus:

1. Bezirk—John C. Sterchie und John Budinger für das Unterhaus; 2.—Moses Salomon, für den Senat wieder nominirt; für das Unterhaus, P. J. McGinnis; von der Gegenkonvention nominirt: für den Staats-Senat, Rudolf Mulac; für das Unterhaus, William E. Tomsen und P. J. McGinnis; 3.—P. J. McGoorty für das Unterhaus; 4.—D. C. Curley für den Staats-Senat, John Staudacker und M J Butler für das Unterhaus; 5.—Frank R. Cain für das Unterhaus; 6.—Bernard J. Mahoney für den Senat, Henry C. Bartling und George E. Beckwith für das Unterhaus; 7.—Roß C. Hall, Unterhaus; 9.—Henry Franz, John O'Shea und C. R. Wallach, Unterhaus; 11.—Joseph Schwab für das Unterhaus, die Gegenkonvention nominirte William Edgar; 13.—Michael Brennan, Louis Rose und Paul Slatinski für das Unterhaus; die Gegenkonvention stellte William Carmody und Edward Novak als Kandidaten auf, und eine dritte Konvention nominirte die Herren Moses Barnett und Paul Slatinski; 15.—George McConnell und Peter J. Gallagher, Unterhaus; 17.—D. V. McDonough und Frank Brignadello, Unterhaus; 19.—B. M. Mitchell und Joseph Geschowitz, Unterhaus; 21.—James H. Farrell, Unterhaus; 23.—George A. Landgren und D. E. Sullivan, Unterhaus.

Viel Staat kann man, das wird sogar im Hauptquartier des County-Komites zugegeben, mit diesen Kandidaten nicht machen, und das Einzige, was die Macher zur Entschuldigung des traurigen Ergebnisses anführen, ist, daß die Nominationen der anderen Parteien, besonders der Republikaner, um nichts besser seien. In mehreren Bezirken sind übrigens die Nominationen der Silber-Demokraten nach vorher getroffenen Vereinbarungen mit den Taylor'schen Volksparteilern erfolgt. Gestern ist Herr H. E. Taubeneck, der ruhmreiche frühere Nationalsekretär der Volkspartei, nach Chicago gekommen. Er machte sofort nach seiner Ankunft Besuche in den verschiedenen Hauptquartieren der Silber-Demokraten, und diese erklärten nachher, die schon abgebrochenen Verhandlungen über eine Verschmelzung der Streitkräfte für die Countywahl würden jetzt wieder aufgenommen werden. Dr. Taylor hat für Samstag Abend eine weitere County-Konvention seiner Leute einberufen, in welcher die Kandidatenliste abermals umgearbeitet werden soll.

Gouverneur Altgeld entfaltete gestern eine rege Agitations-Thätigkeit. Tags über konferirte er mit Feldmarschall Jones und mit den Herren McConville, Gahan u. s. w., Abends suchte er engere Fühlung mit zahlreichen deutschen Bürgern zu gewinnen, die er brieflich nach Brands Halle eingeladen hatte, und zum Schluß hielt er noch eine Ansprache vor einer vom Silber-Klub der 24. Ward im Lokale Nr. 208 N. Clark Str. veranstalteten Versammlung. Vor dem Gouverneur hielten in dieser Versammlung der Kongreß-Abgeordnete Henry A. Coffeen von Wyoming und Richter Soule von Sioux City Reden.

Vorsitzer George F. Washburn vom National-Ausschuß der Volkspartei beharrt bei seiner Forderung, daß die Silber-Demokraten Herrn Sewall zurückziehen und Tom Watson als Kandidaten für die Vize-Präsidentschaft anerkennen müssen, wenn sie die ungetheilte Unterstützung der Volkspartei haben wollen. Senator Jones, welchem diese Forderung gestern unterbreitet worden ist, weigert sich ebenso beharrlich, dieselbe zu bewilligen. Inzwischen wird der Erfolg des Bryan-Tickets in mehreren zweifelhaften Staaten durch diese Meinungsverschiedenheiten sehr in Frage gestellt. Das ist sogar in Idaho, in Wyoming und in Alabama der Fall, von Indiana garnicht zu reden.

Viel zu reden gibt ein Besuch, den gestern Herr Wm. R. Morrison im Hauptquartier der Silber-Demokraten gemacht hat. Es heißt, der Vorsitzer der Bundeskommission für Regelung des Handelsverkehrs zwischen den Staaten habe sich der Partei als Kampagneredner zur Verfügung gestellt. Man vermuthet aber, daß es Herrn Morrison weniger darum zu thun sein würde, dem Herrn Bryan mit seinen Reden zu nützen, als Herrn Altgeld zu schaden. Diesem Letzteren verübelt er es nämlich noch immer sehr, daß er ihm nicht die Präsidentschafts-Nomination verschafft hat.

* * *

Der County-Ausschuß der Alt-Demokraten hielt gestern unter dem Vorsitz des Ex-Richters Moran eine Versammlung ab, welcher sämmtliche von der Organisation in Cook County für Aemter nominirten Kandidaten beiwohnten. Nach den Berichten der Komitemitglieder haben die verschiedenen Ward-Organisationen der Partei zusammen mehr als 10,000 Mitglieder. Der Klub der 22. Ward rühmt sich einer Mitgliedschaft von nahezu 1800 Köpfen. Folgende Kandidatenliste für die Legislaturwahlen wurde bekannt gegeben:

1. Bezirk — Joseph Friedmann; 2. — Sherman P. Cody für den Senat und Thomas J. Canty; 3. — David M. Henderson; 4. Harry P. Fleming für den Senat und Lee F. English; 5. — Richard E. Corrigan; 6. — Henry Thwing für den Senat und Charles J. Flick; 7. — John H. Esson; 11.— Mark J. McNamara; 13. — Harry Goldstine; 15. — John S. Murray; 17. — William Burke; 19. James W. Fitzsimmons; 21.—William A. Stiles; 23. — F. W. Burke.

Vorsitzer Bynum vom National-Ausschuß wird heute endlich in Chicago eintreffen. Gouverneurs-Kandidat Forman ist ebenfalls in der Stadt und traf mit dem Vorsitzer des Staats-Ausschusses, Charles Williamson, Abmachungen für eine Reihe von Versammlungen, in denen er sprechen wird, nämlich: 26. Sept., Nashville; 28. Sept., Jerseyville; 29. Sept., Roodhouse; 30. Sept., Quincy; 1. Okt., Carthage; 2. Okt., Monmouth; 3. Okt., Rockford.

* * *

Die republikanischen Radfahrer-Klubs treffen Vorkehrungen für mehrere große Paraden, welche sie im Laufe der nächsten Wochen zu veranstalten beabsichtigen. Die erste davon findet schon übermorgen, Samstag, statt; die zweite ist auf Freitag, den 2. Oktober anberaumt, und zwar werden die Theilnehmer an der Parade nach Beendigung derselben eine Wallfahrt nach Canton antreten. Man rechnet auf eine Betheiligung von 5000 Mann. Die Pilger verlassen die Züge acht Meilen vor Canton und formiren sich auf der Landstraße in Reih' und Glied, um hoch zu Stahlroß in Canton einzurücken. Zu der dritten Radfahrer-Parade sollen Radler aus einem weiten Umkreis nach Chicago zusammengebracht werden. Als Tag für diesen größten Umzug ist der 17. Oktober bestimmt. Die Absicht, am 9. Oktober auf die große Industrie-Parade Abends einen Radler-Umzug folgen zu lassen, ist aufgegeben worden.

Senator Sherman von Ohio, von seiner Kampagnetour durch den Westen zurückkehrend, sprach gestern im republikanischen Hauptquartier vor, brachte sehr günstige Nachrichten mit und hielt in der Mittagsstunde eine Ansprache an den „Commercial McMcKinley-Club".

Für Samstag, den 2. Oktober, bereiten die Republikaner eine Massenversammlung vor, in welcher Terence V. Powderly, der frühere Ordensgeneral der Arbeitsritter, die Erwählung McKinleys befürworten wird. Diese Versammlung wird wahrscheinlich im Lokale der „Battery D" stattfinden.

* * *

Als unbestimmtes Gerücht, das sich aber bewahrheiten mag, macht in den Kreisen der Silberleute die Mittheilung die Runde, William Jennings Bryan und der Volksparteiler Watson würden am Chicago-Tag, den 9. Oktober, im Tattersall gemeinschaftlich als Redner auftreten. Bisher sind die beiden Herren einander sorgfältig aus dem Wege gegangen, und besonders Herr Bryan hat kein Verlangen danach getragen, mit seinem „theilweisen Mitkandidaten" zusammenzukommen. Die Kampagnekomites sehen aber ein, daß sie etwas ganz Außerordentliches werden bieten müssen, um den Eindruck der großen Industrie-Parade wenigstens einigermaßen zu verwischen, und da ist man denn auf den Einfall gekommen, jene Beiden zusammenzuspannen.

* * *

Auch im Turnverein „Vorwärts" werden in letzter Zeit die Gemüther zuweilen etwas ungemüthlich, wenn die Diskussion sich nach Schluß der Versammlung auf das Gebiet der Währungsfrage hinüberspielt. In der morgen Abend stattfindenden geistig-gemüthlichen Versammlung des genannten Vereins soll daher die Frage, ob Gold oder Silber die Grundlage unseres Münzsystems bilden soll, offiziell debattirt werden. Herr Eugen Dietzgen, ein „Goldmann" und gründlicher Kenner der Nationalökonomie, hat es übernommen, über das Thema „Gold oder Silber" einen Vortrag zu halten, und da die etwa anwesenden Silberleute mit ihren Ansichten jedenfalls auch nicht hinterm Berge halten werden, ist eine recht lebhafte Debatte zu erwarten.

Wegen Unterschlagung.

Richter Wallace hat gestern den ehemaligen Präsidenten der verkrachten „Avenue Savings Bank", George L. Magill, unter der Anklage der Unterschlagung den Großgeschworenen überwiesen. Er soll noch Depositen angenommen haben, nachdem das Finanz-Institut bereits hoffnungslos bankerott war. Der Milchhändler Iva J. Mix, der bei dem Fallissement 2000 Dollars eingebüßt haben will, trat als Kläger gegen Magill auf. Letzterer stellte sofort die verlangte Bürgschaft in Höhe von $5000 und erhielt dadurch vorläufig seine Freiheit wieder.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Kirchen-Einweihung.

Am Sonntage, den 27. September, wird die neuerbaute gothische Kirche der lutherischen Philippus-Gemeinde (Pastor W. Ganske), an Lawrence und N. Oakley Avenue, nahe Bowmanville, gelegen, durch drei Festgottesdienste feierlich eingeweiht werden. Als Festprediger sind Pastor J. Müller von Lake View, Pastor Engelbrecht und Pastor F. P. Marbitz angekündigt. Der Zuletztgenannte wird des Abends in englischer Sprache predigen. Um zum Festplatze zu gelangen, benutze man die Clark Str.-Kabelbahn und elektrische Car bis zur Endstation an Lawrence Ave., von wo aus nur noch eine kurze Strecke bis zur Kirche zurückzulegen ist.

Eröffnung des Turnplatzes im Douglas-Park.

Unter den Auspizien des Chicago-Turnbezirks findet am kommenden Sonntage, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten, im Douglas-Park die feierliche Eröffnung des daselbst eingerichteten Turnplatzes statt, für welche Gelegenheit ein äußerst reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Sämmtliche dem Chicagoer Turnbezirk angehörenden Vereine, sowie die böhmischen und norwegischen Turnvereine der Stadt werden an der Feier theilnehmen, um sich auf diese Weise der Westseite Parkbehörde für ihr den Turnern bewiesenes Entgegenkommen erkenntlich zu zeigen. Das vollständige turnerische Programm stellt sich wie folgt:

1. Eisenstabübungen — Aktive.
2. Gerätheturnen — 1. und 2. Riege, Kürturnen an acht Barren.
3. Keulenschwingen — Damenklassen.
4. Gerätheturnen — 1. und 2. Riege, Reck; 3. und 4. Riege, Bock.
5. Stab- und Keulenübungen an zwei Rundläufen; dann Klassen- und Riegenturnen.
6. Volksturnen — Aktive.
7. Spielturnen — Aktive und Damen.
8. Fechten.
9. Gruppirungen.

Exkursion nach Cincinnati und Dayton $6.00.

Am Samstag, den 26. Sept., wird die Monon-Bahn Retourbillets nach Cincinnati und Dayton zur Rate von $6.00 für die Rundfahrt verkaufen. Billets sind gültig auf allen Zügen, die am Samstag, den 26. Sept., Chicago verlassen, und sind gültig zur Rückfahrt auf allen Zügen bis Montag, den 28. Sept., inclusive. Billet-Offices 232 Clark Straße, Auditorium und Dearborn Station. sp19,23,24,25

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Advokat, Herr Jens L. Christensen, Zimmer 502, Fort Dearborn-Gebäude, 134 Monroe Str.

Henry S. — Nein, Ihre Frau hat keine weiteren Ansprüche gegen Sie persönlich, aber sie behält ihre Rechte Ihrem Nachlaß gegenüber, wenn Sie bei Ihrem Tode überhaupt etwas hinterlassen.

C. K. — Sprechen Sie persönlich vor und bringen Sie Ihr Buch vom Bauverein, sowie Ihren Kontrakt und Abstrakt mit.

E. N. W. — Ein Nichtbürger hat sicherlich in diesem Lande nicht dieselben Rechte, wie ein Bürger, selbst wenn er fünfzig oder mehr Jahre hier ansässig gewesen ist. Auch sein Recht, Grundeigenthum zu erwerben, ist ein beschränktes.

H. — Ob es eine Beleidigung ist, wenn Jemand Ihre Photographie zerreißt, derselben die Augen aussticht, Sie ein „Großmuttergesicht" nennt und Ihnen schreibt, daß Sie Ihre „Fellers" (also Mehrzahl!) für sich behalten können? Wir sollten meinen! Verklagen Sie die Nichtswürdige getrost auf $50,000 Dollars Schadenersatz. (Es ist allerdings, unter uns gesagt, fraglich, ob Sie sie erhalten.)

Chs. Pf. — Nein, Sie können nicht den nächsten Polizisten rufen und den Pfandonkel verhaften lassen, weil er den Buchstaben des Gesetzes, der ihm 3 Prozent per Monat erlaubt, geschickt umgangen hat.

Deutsche Wittwe. — Das deutsche Reich als solches hat keinen Auslieferungsvertrag mit den Vereinigten Staaten. Ob Jemand für ein bestimmtes Verbrechen ausgeliefert werden kann, hängt demnach theilweise davon ab, in welchem Staate Deutschlands das Verbrechen begangen wurde, da die verschiedenen Länder verschiedene Verträge haben. Außerdem ist der Ausdruck „Betrug" ein viel zu allgemeiner Begriff. Sprechen Sie persönlich vor.

K. S. — Gewiß können Sie den Mann gerichtlich belangen. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

C. S. — Wenn Sie im Abzahlungsgeschäft nichts unterschrieben haben, kann Ihnen der Kinderwagen nicht weggenommen werden.

A. M. — Der Eigenthümer Ihrer Mortgage könnte Sie nach Einführung der Silberfreiprägung zwingen, ihm entweder 1500 Dollars in Gold, oder soviel Silber zu bezahlen, wie 1500 Golddollars werth sind. Wie viel das sein würde, können wir natürlich jetzt nicht auf Heller und Pfennig ausrechnen. Es wird vom Kurs des Silberdollars abhängen.

Abonnent. — 1) Wenn die Mortgage, deren Eigenthümer Sie sind, nicht in Gold zahlbar ist, müssen Sie irgend eine Geldsorte annehmen, welche in den Vereinigten Staaten als gesetzliches Zahlungsmittel gilt. — 2) Eine Goldnote ist eine Note, welche in Goldmünze oder deren Werth zahlbar ist.

L. H. — Nein, Sie sind nicht berechtigt, die Briefe Ihrer volljährigen Kinder zu öffnen.

A. W. — 1) Schuldhaft im Allgemeinen ist in Illinois abgeschafft. Jemand kann nur unter ganz seltenen Voraussetzungen wegen einer Schuld verhaftet werden, und es würde zu weit führen, diese Fälle hier zu erörtern. — 2) Der Gläubiger hat in solchem Falle wöchentlich $3.50 Kostgeld zu bezahlen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morse Ave., 150 Fuß östl. von Maple Ave., 50—171, J. C. Regan an J. Haller, $7,000.
Kimbark Ave., 200 Fuß südl. von 64. Str., 50—165, M. E. Travis an F. McEleland, $7,500.
W. 21. Place, 150 Fuß westl. von Robey Str., 25—125, C. Laft an J. S. Meekling, $4,500.
S. Sholto Str., 167 Fuß nördl. von Polk Str., 26—90, E. T. Reedy an M. Butler, $2,000.
Indiana Str., 264 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24—100, C. H. McCauley an M. T. Woolfson, $2,000.
Erie Str., 288 Fuß östl. von Robey Str., 34—121½, S. Kolstad an M. Willberg, $3,000.
Claremont Ave., 211 Fuß südl. von North Ave., 50—124, M. Kehl an G. Wolf, $5,500.
Oakley Ave., 25 Fuß nördl. von Potomac Ave., 25—125, F. Rosenvasser an A. Finkelstein, $3,500.
Southport Ave., Nordost-Ecke Melrose Str., 48—125, M. in C. an M. Brand, $7,289.
School Str., 192 Fuß westl. von Southport Ave., 2—125, R. C. Moore an H. Mauricke, $3,200.
Otto Str., 75 Fuß östl. von Perry Ave., 25—125, J. Scharmer an C. Dammann, $3,500.
Dasselbe Grundstück, C. Dammann an L. Scharmer, $3,500.
Argyle Str., 338 Fuß östl. von Southport Ave., 30—141, M. in C. an M. Eret, $2,152.
Lake Str., 482 Fuß westl. von S. 50. Ave., 25 Fuß durch bis Kinzie Str., M. Muller an H. L. Muller, $1,600.
Hutchinson Str., 241 Fuß westl. von N. 48. Ave., 25—125, W. Lasare an D. A. Blythe, $3,000.
Commercial Ave., 187 Fuß nördl. von Belle Plaine Ave., 80—164, M. L. Lloyd an R. Buck, $4,300.
W. 41. Str., 206 Fuß südl. von 31. Str., 50—124½, G. M. Hughes an J. E. Lee, $3,200.
Stony Island Ave., 100 Fuß südl. von 70. Str., 50—162, J. P. Baretta an J. L. Bolen, $5,000.
Dasselbe Grundstück, J. P. Baretta an J. L. Bolen, $5,000.
Buffalo Ave., 97 Fuß nördl. von 83. Str., 25—124, M. in C. an die Free Home B., L. and H. Ass'n., $1,032.
Greenwood Ave., Nordost-Ecke 66. Str., 48—135, W. A. Harris an M. Graham, $4,500.
Wentworth Ave., 146 Fuß südl. von Root Str., 25—122½, L. E. Lonergan an E. Poscar, $3,000.
Lawndale Ave., 241 Fuß südl. von Douglas Boulevard, 125—124, und andere Grundstücke, F. H. Whitney an J. E. Bidwell, $8,000.
W. 21. Place, 200 Fuß westl. von Paulina Str., 25—125, W. Ryan an J. Eschner, $2,600.
Monticello Ave., 72 Fuß nördl. von LeMoyne Str., 24—124, T. Lamoreaux an H. Nelson, $3,000.
Oakley Ave., 72 Fuß südl. von Ems Place, 24—100, W. Lahme jr. an H. Olsen, $2,100.
Cottage Grove Ave., 288 Fuß südl. von 63. Str., 24—122½, D. A. Smith an J. Rothe, $4,000.
Washington Ave., 125 Fuß nördl. von 49. Str., 30—150, W. R. Davis an C. M. Card, $6,300.
Fulton Str., 351 Fuß östl. von Lincoln Str., 25—122, C. R. Bennett an J. H. O'Leary, $2,000.
Gebäulichkeiten 1120 und 1123 Belmont Ave., 50—122, A. May an F. Jones, $9,000.
Emerson Ave., 125 Fuß westl. von Hoyne Ave., 25—90, C. J. Grummett an A. Clow, $2,000.
Drexel Ave., 196 Fuß nördl. von 65. Str., 50—124 R. R. Bailey an E. H. Kimbark, $4,000.
Harrison Str., 248 Fuß westl. von Central Park Ave., 50—120, J. A. Foley an J. H. Foley, $5,000.
Emerald Ave., 248 Fuß nördl. von 68. Str., 25—145, A. G. Wade an A. B. Brannan, $3,000.
Rhodes Ave., 273 Fuß südl. von 31. Str., 40—164, J. West an W. L. Beck, $8,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Carrie E. gegen Edwin C. Tompkins, wegen Verlassung; George gegen Albertine Ott, wegen Verlassung; Gertrude B. gegen John McShea, wegen Verlassung; Emilie gegen Charles Scheutson, wegen Ehebruchs; Marie gegen Richard Martwick, wegen grausamer Behandlung; Lizzie gegen Elmer Hocker, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

John D. Bauch, 280 W. 12. Str., 17 J.
Marie Eiter, 309 Cleveland Ave., 33 J.
Daniel Pfeiffer, 542 Seminary Ave., 52 J.

Unsere Kinder.

Euere Kinder werden das Ebenbild und der Gegenschein von euch selbst sein.

Dieses unerschütterliche Naturgesetz ist festgesetzt und unveränderlich.

Möchten Sie heirathen? Ja. Möchten Sie Kinder bekommen? Sicherlich.

Wenn die Kinder geboren sind, sollen sie verständig und gesund oder blöde und kränklich sein? Alles hängt von Ihnen ab.

Stärke kann ebenso wenig von Schwäche herkommen, als reines Wasser von der beschmutzten Quelle.

Die erste Frage beim Pferde ist: „Welches ist der Stammbaum?" Kinder haben ebenso gut Stammbäume wie Thiere.

Will man nicht die Gesetze der Zucht, mit denen mit Sicherheit ein schnelles Pferd, eine prächtig schöne Kuh, ein feinwolliges Schaf oder eine kampflustige Dogge zieht, der menschlichen Race als gut anpassen?

Der Knabe, welcher seine Klasse und Schule anführt, hat einen verständigen und hitzigen Vater und eine gesunde Mutter. Ein Blutkörperchen hätte ihn zum Dummkopf machen können.

Es war kein Zufall oder Zusammentreffen, daß fünf Mitglieder der Familie Beecher und vier Mitglieder der Familie Field berühmt wurden. Das war ein klarer Fall von Erblichkeit.

Die Zeit zur Erziehung eines Kindes sollte schon zehn Jahre bevor es geboren ist beginnen.

„Mein Kind ist mein bester Lehrer", sagt eine verständige und besorgte Mutter. „In ihm sehe ich alle meine Schwächen des Charakters und Fehler meines Temperaments. Ich schäme mich jetzt, in dieselben Irrthümer zu verfallen, welche ich bei ihm tadle."

Verheirathete Paare benöthigen Kinder als Spiegel der Natur und diejenigen, welche nicht gesegnet sind mit Nachkommen, sollten sich über die Ursache vergewissern in dem Washington Medical Institute.

Das Washington Medical Institute, 68 Randolph Str., hat große Erfahrung in der Behandlung von nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, sinkender Manneskraft, Frauen-Krankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Walter D. Kitchin, Sarah Small, 38, 28.
Charles H. Chapin, Kittie McNamara, 31, 24.
Austin T. Crago, Adeline E. Sink, 23, 24.
Hermann Echt, Bertha Fischer, 24, 25.
Claude O. Thayer, Jennie J. Kennedy, 36, 26.
Michael Cox, Bridget Traynor, 27, 26.
Charles Frenzler, Tillie Rudolph, 24, 21.
Frank O. Anderson, Mary C. Moodhe, 31, 26.
Joseph M. Taggett, Fannie E. Smith, 23, 18.
Joseph H. Poft, Alice Firmnech, 33, 36.
Patrick O'Connor, Maggie Kennedy, 25, 23.
Emile Goudie, Mary Gardner, 20, 18.
Joseph Marciniak, Mary Frelke, 21, 19.
John Kinz, Annie C. Holm, 25, 21.
Edward G. Shea, Rose McGowan, 21, 18.
Charles H. Skinner, Mary F. Barnicle, 29, 25.
Harry Schwarn, Katie Biermann, 25, 21.
Richard C. Manlogd, Anna L. Wall, 35, 23.
Walter B. Pashley, Lillian L. Moore, 26, 25.
Hermann Lohse, Lena Blume, 28, 24.
Andrew Fuller, Mary C. Boibach, 28, 18.
James B. Wilkinson, Eunice Wilkinson, 60, 43.
John Couser, Elta D. Ewing, 35, 30.
Louis Steinbach, Alvina Roegner, 26, 20.
Matthew Murray, Margaret A. Scanlon, 46, 33.
Andrew Kealey, Eliza Murphy, 31, 18.
Erich A. Dangkafel, Frances Thomas, 22, 31.
James L. Dee, Jennie L. Rouclinof, 26, 24.
Paul Frese, Mary Stone, 31, 30.
Philipp Strauß, Louise Marshall, 30, 38.
Jacob Vos, Minie Schuit, 29, 26.
John D. Knapp, Olive Hall, 34, 33.
Fred Hawkins, Minnie F. Zellar, 22, 21.
John L. Fitzmaurice, Maggie Seckinger, 30, 21.
Harvey J. Brewington, Mary W. Pyles, 25, 21.
Thomas Howe, Bridget Reordan, 27, 26.
Joseph Blaska, Mary Pudel, 33, 18.
John Gerber, Rose Molenbaska, 42, 22.
Ivan Carlson, Nellie Christopherson, 25, 21.
Lawrence Mayer, Emma Zierke, 29, 23.
Lee D. Sanderson, Emma Norenberg, 23, 22.
Henry Berg, Maggie Bauckreitk, 24, 27.
Charles R. Wightman, Christina Grieves, 30, 30.
Henry Claffelter, Carrie Keller, 27, 23.
Fred Anderson, Annie Matson, 27, 22.
John J. Besinger, Hilda C. Holemgren, 24, 21.
Perry O. Alleshouse, Emma Armstrong, 27, 25.
Albert Kowilke, Minnie Schlack, 27, 27.
Carl A. Lundell, Annie Olson, 32, 26.
Arandt Wicherts, Eugenia Schoen, 26, 21.
Fred A. Hamilton, Genevieve Hull, 24, 22.
Julius C. Loeffler, Della Peters, 24, 22.
Henry Bryan, Sarah Walker, 48, 30.
Erich J. Clasen, Alice A. Brophy, 37, 30.
Harry Hagerty, Viola Mahoney, 31, 27.
F. X. Kudarzewski, Frances A. Packowska, 23, 20.
Valentine Moninger, Emma Boick, 36, 26.
Ben Perkes, Mollie Kaplin, 22, 20.
Oscar Friend, Selma Falker, 33, 21.
George W. Reidell, Gertrude M. Ketz, 22, 21.
Henry E. Johnson, Alice M. Moore, 22, 20.
Boleslaw Simbor, Stella Grochowska, 24, 20.
Richard Wherty, Kate Egan, 28, 24.
Alfred W. Hansen, Apolone C. Andersen, 32, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Thomas McCann, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 924 Jackson Boulevard, $6,000.
J. J. Quinn, 3stöck. und Basement Brick Flats, 4447 Vincennes Ave., $8,500.
W. L. McCracken, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 5118 S. Spaulding Ave., $1,300.
Washburn & Tiffney, 1stöck. Frame Cottage, 803 Muskegon Ave., $1,200.
M. D. Hull, 3stöck. und Basement Brick Kapelle, 479 bis 483 57. Str., $40,000.
S. und J. Freund, 1stöck. Brick Top Anbau, 3138—3142 S. Canal Str., $1,800.
Charles Anderson, 2stöck. Frame Hinter-Anbau, 511 Melrose Str., $1,000.
Hubert Losch, 1stöck. und Basement Cottage, 4467 Elm Ave., $1,200.
Mrs. L. A. Team, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1797 Hamilton Ave., $1,500.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Sept. 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 30—50c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 24—28c per Bushel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Radieschen, 10—15c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 10—14c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.80—$5.00.
Kühe und Färsen, $3.10—$3.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.00.
Schafe, $2.80—$3.10.
Schweine, $3.00—$3.15.

Früchte.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $6.00—$7.00 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Pflaumen, 60c—$1.00 per Kiste.
Melonen, $1.00—$1.50 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
September 64½c; Dezember 65c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58½c; Nr. 2, roth, 62½—63c.
Nr. 3, roth, 56—60c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 21½—21¾c; Nr. 3, gelb, 19½—19¾c.

Roggen.
Nr. 2, 30—30½c.

Gerste.
Neue 18—22c; alte 25—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—22c; Nr. 3, weiß, 16½—21c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Das europäische Gleichgewicht.

Der freundliche Empfang, der dem russischen Zaren in England zutheil geworden ist, läßt darauf schließen, daß man hofft, ihn dem Sultan gegenüber noch umstimmen zu können. Großbritannien allein — das haben jetzt seine Minister rund heraus und ohne Umschweife erklärt — kann den Armeniern nicht helfen. Es könnte allerdings die Einfahrt in die Dardanellen erzwingen und mit dem Großtürken ein ernstes Wort reden, aber nicht nur würde das mit großen unmittelbaren Verlusten verknüpft sein, sondern es könnte auch einen allgemeinen Krieg zur Folge haben, in welchem Großbritannien um seinen Fortbestand zu kämpfen haben möchte. Eine so große Gefahr wollen die Briten nicht laufen, was man ihnen auch am Ende nicht übel nehmen kann, aber da sie sich nun doch einmal in die Angelegenheiten des Sultans eingemischt haben, so fällt es ihnen schwer, sich ganz thatenlos zurückzuziehen. Deshalb wollen sie den Zaren wenigstens für ihre „Reformvorschläge" gewinnen, unter denen die Absetzung des jetzigen Sultans obenan steht. Der „Familieneinfluß" soll aufgeboten werden, damit Rußland die von dem kürzlich verstorbenen Fürsten Lobanow eingeschlagene Politik aufgibt und seine schützende Hand von Abdul Hamid zurückzieht.

Ob der Versuch, im Namen der Menschlichkeit an den russischen Herrscher zu appelliren, erfolgreich sein wird oder nicht, ist vom Standpunkte der „hohen" Politik aus beinahe gleichgiltig. Denn auf alle Fälle ist der Beweis erbracht, daß Großbritannien nicht mehr als „Schiedsrichter" in Europa auftreten kann, sondern sich unter Umständen sogar auf bescheidenes Flehen verlegen muß. Im vorliegenden Falle muß es sich vor Rußland beugen, aber die Sache würde nicht anders liegen, wenn es auf den Widerstand des Dreibundes gestoßen wäre. Darum ist auch die Behauptung nicht ganz richtig, daß die Schiedsrichter-Rolle jetzt auf Rußland übergegangen ist. Auch Rußland kann weder allein, noch im Bunde mit Frankreich eigenmächtig vorgehen. Es hält den Sultan nur, weil es nicht sein Erbe werden kann. Das europäische Gleichgewicht ist jetzt wirklich vorhanden, d. h. es gibt keine Macht in Europa, welche die Weltlage nach ihrem Willen verändern kann. Darin liegt die beste Friedensbürgschaft.

Zu viel Nebensächliches.

In die Währungsfrage werden so viele Dinge hineingezogen, die gar nichts mit ihr zu thun haben, daß auch der Bestunterrichtete vorübergehend den Leitfaden verlieren kann. Es ist das auf dieselbe Kunst zurückzuführen, die man in den amerikanischen Gerichtssälen so oft bewundern kann, auf die große Kunst nämlich, den Streitgegenstand zu verdunkeln und die Geschworenen durch Nebensächliches zu fesseln. Wenn hierzulande Jemand eine ganz einfache Vermögensklage anstrengt, so muß er sich darauf gefaßt machen, daß der Anwalt des Verklagten die Familienverhältnisse seines Großvaters aufdecken, ihn der Jury als Arbeiterfeind denunziren oder auch wohl fragen wird, ob er nicht schon im Zuchthause gesessen habe. Eine Verhandlung, die in jedem anderen Kulturlande noch keine Stunde dauern würde, zieht sich hier durch Tage, Wochen und selbst Monate hin. Zuletzt wissen die Parteien selbst nicht mehr, worüber sie eigentlich streiten wollten, und die Geschworenen wissen es erst recht nicht. Daß das keine Uebertreibung, sondern die nackte Wahrheit ist, kann Jeder bestätigen, der mit dem amerikanischen „Rechtsverfahren" bekannt ist.

Da nun die Politiker von Hause aus größtentheils Advokaten sind, so werden diese Handwerkskniffe naturgemäß auch in die „Politik" hineingetragen. So ist es zu erklären, daß das ganze amerikanische Volk sich nun schon mehrere Monate mit Haarspaltereien und Spiegelfechtereien beschäftigt, die sich im Grunde genommen für ehrliche Leute nicht schicken. Da wird vorausgesetzt, daß jeder Geschäftsmann, Farmer oder Arbeiter mit sämmtlichen Richtungen der Volkswirthschaft, mit der Statistik aller Länder, mit der Kulturgeschichte aller alten und neuen Völker, mit den Handelsbewegungen und der Finanzwissenschaft auf's Innigste vertraut ist. Unter dieser Voraussetzung werden Reden gehalten und Schriften veröffentlicht, zu deren Verständniß oder Widerlegung nicht Einer unter Tausend berufen sein kann. Es werden aus willkürlichen Behauptungen Schlüsse gezogen, die nur der geübteste Logiker sofort als falsch zu erkennen vermag. Und schließlich wird die ganze soziale Frage unter der Hand mit der Währungsfrage vertauscht, d. h. es wird den Leuten vorgeredet, daß mit der Währungsfrage alle Uebel zusammenhängen, über welche die Menschheit schon vor Jahrtausenden geklagt hat.

Darum ist es nothwendig, den Wählern von Zeit zu Zeit wieder den eigentlichen Streitgegenstand vor Augen zu führen. Sie sollen nicht entscheiden, ob die Maschinen Heil oder Fluch gebracht haben, ob die Vertheilung der Güter heutzutage gerechter oder ungerechter ist, als in der Vergangenheit, oder ob die technischen Fortschritte den Wenigen mehr zugute gekommen sind, als den Vielen. Beantworten sollen sie nur die Frage, ob die Ver. Staaten allein im Stande sind, einer Silbermenge, die im Weltmarkte 51 Cents werth ist, durch bloßes Gesetz die Kaufkraft von 100 Cents zu verleihen. Denn es liegt lediglich der Vorschlag vor, daß die Regierung jedem Privatmanne gestatten soll, aus 371¼ Gran Feinsilber auf öffentliche Kosten eine Münze machen zu lassen und dieselbe als Dollar mit Zwangskurs in Umlauf zu bringen. Es wird nicht vorgeschlagen, daß die Regierung alle Betriebe regeln, alle Arbeitslosen beschäftigen, alle Hungrigen nähren und alle Vermögensunterschiede beseitigen soll. Ein Antrag kann erst dann erörtert werden, wenn er eingereicht worden ist.

In das uferlose Meer der philosophischen Spekulation kann sich der Durchschnittsbürger, der von der Schiffahrt nichts versteht und nicht einmal einen Kompaß hat, offenbar nicht hinauswagen. Dagegen kann sich jeder denkfähige Mensch ein Urtheil darüber bilden, ob die Regierung, die er selbst mit eingesetzt hat, Wunder vollbringen kann oder nicht. Wer wirklich glaubt, daß die amerikanischen Politiker aus 50 Cents einen Dollar machen können, der muß folgerichtig für Bryan und Sewall, oder für Bryan und Watson stimmen. Ganz unrichtig aber würde Derjenige handeln, der dieses Wunder nicht für möglich hält und trotzdem seine Stimme für das popokratische oder populistische Ticket abgäbe. Wenn die Wahlen ihren Zweck erfüllen sollen, so muß jeder Bürger nach seiner Ueberzeugung stimmen.

Regierungsmonopole.

In Frankreich wird neuerdings wieder von gewisser Seite der Einführung des Alkohol-Monopols eifrig das Wort geredet, und da „Marianne" viel Geld braucht und viele Mäuler zu stopfen, bezw. vielen Schreiern ein Plätzchen an der öffentlichen Krippe zu verschaffen hat, so ist es gar nicht so unwahrscheinlich, daß man in der dritten Republik auch noch dazu kommt. Das könnte beiläufig gesagt, auch als eine weitere Verrussung der westeuropäischen Republik angesehen werden; Rußland erfreut sich bekanntlich des Schnapsmonopols, und man hat gute Gründe zu glauben, daß dessen Einführung in Frankreich keine wesentlich anderen Wirkungen haben würde, als die in Rußland gezeitigten.

Man muß sich eigentlich wundern, daß in Frankreich derartige Monopolvorschläge immer noch, wenn auch beschränkten Anklang finden können, denn Frankreich hat ja genügend Erfahrung im Staatsmonopol-Wesen und zwar Erfahrung der unerfreulichsten Art. Das Salzmonopol ist ja verhältnißmäßig harmlos, dagegen hat das Tabakmonopol solch' unerfreuliche Zustände gezeitigt, daß es von jedem oder doch nahezu jedem Franzosen als ein greulicher Gemeinschaden angesehen wird. Und das mit gutem Grund. Nach dem Urtheile von Kennern dürfte es auf dem ganzen weiten Erdenrund nichts Rauchbares geben, das schlechter wäre, als eine französische Regierungszigarre, ausgenommen vielleicht eine solche Regierungszigarette, und man geht schon bis an die Grenzen der Höflichkeit und wird Schönfärber, wenn man das Zeug überhaupt als rauchbar bezeichnet. Es ist ja wahr, die meisten Zigarren- und Zigarrettensorten sind niedrig im Preise, aber sie sind deshalb nicht billig, denn sie sind eben das Schlechteste, das sich auf diesem Gebiete erreichen läßt. Während überall sonst in der Tabak-, Zigarren- und Zigarrettenfabrikation in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht wurden, muß der unglückliche Franzose, der sich importirten Tabak und Zigarren nicht leisten kann, heute noch mit genau so schlechtem Kraut begnügen, wie er unter Mac Mahons Präsidentschaft rauchte, und er muß auch ungefähr denselben Preis dafür bezahlen, während er die Produkte aller freien Industrien heute weit billiger kaufen kann, als vor zwanzig Jahren, oder für dasselbe Geld weit bessere Waaren bekommt.

Es ist nun ja möglich, daß die Einführung des Altoholmonopols in Frankreich bessere Früchte zeitigen würde. Wenn die Regierung die Anfertigung allen Schnapses übernehmen und die verschiedenen Sorten und Liqueure fix und fertig verkaufen würde, dann ließe sich vielleicht Reinheit der Waare erzielen; wenn die Regierung aber nur den Alkohol herstellen und ihn dann zur Bereitung trinkbaren Schnapses aller Art verkaufen soll, dann würde das Ziel, das man den Bürgern verhält, und das ihnen das Schnapsmonopol mundgerecht machen soll—die Sicherstellung vor Fälschungen der Spirituosen nicht erreicht werden. Im Gegentheil, der erhöhte Preis des Alkohols dürfte gerade zu noch größeren Fälschungen anreizen.

Rußland erfreut sich, wie bekannt, des Schnapsmonopols und hat ein gewaltiges Einkommen aus dieser Quelle, es gibt aber kein Land, in dem mehr und schlechteres Zeug getrunken wird, als in Rußland, und in dem der Schnaps größeres Unheil anrichtet als dort. Das ganze Schnapsgeschäft der russischen Regierung ist eine Schmach, und man darf wohl sagen, daß die russische Regierungsmaschine zum guten Theil in Gang gehalten wird durch den physischen und moralischen Untergang eines großen Theiles der Bevölkerung.

Die Extreme berühren sich. Die französische Republik, in der die zum Staatssozialismus und Kommunismus hinstrebenden Elemente mehr und mehr an Einfluß gewinnen, erörtert ernsthaft den Vorschlag, zur Bestreitung ihrer übermäßig gesteigerten Ausgaben—denn das ist doch der wirkliche Grund—zu den alten Mitteln des Absolutismus—der Russen und der Türken—zu greifen, und es ist bezeichnend, daß die „fortgeschrittenste" Partei hierzulande, als welche die Populistenpartei gern gelten will, ebenfalls auf ähnliche Ziele hinsteuert. Der große „Mistgabel-Politiker" Tillman hat in Süd-Carolina das Schnapsmonopol schon eingeführt, und es gibt Viele, die seine Einführung im ganzen Lande befürworten. Glücklicherweise scheint die Erfüllung dieser frommen Wünsche vorläufig noch ganz ausgeschlossen, und man darf hoffen, daß der Masse des amerikanischen Volkes über das Wirken solcher Regierungsmonopole—die doch nur eine Art Staatssozialismus sind—und damit das Endziel des Staatssozialismus überhaupt noch ein helles Licht aufgeht, ehe daran gedacht werden kann, hierzulande praktische Versuche damit zu machen.

Die Masern.

Den Masern, der bekannten Kinderkrankheit, wird im Allgemeinen wenig Beachtung geschenkt. Man betrachtet sie als ungefährlich — trotzdem z. B. hier in Chicago doch immerhin alljährlich etwa 200 Kinder der Krankheit erliegen — und hält es wohl für wünschenswerth, daß die Kinder möglichst frühzeitig die Masern bekommen, da sie in der Kinderzeit leichter zu ertragen sind als im höheren Alter und „ein jeder Mensch die Masern durchmachen muß". Demzufolge hält man es vielfach für lächerlich die Krankheit verhüten zu wollen, und wenn die Masern sich bei einem Kinde zeigen, steckt die resolute Mama dessen junge Geschwister wohl mit ihm zusammen, damit die Geschichte mit einem Male abgemacht ist—„'s ist ein Aufwaschen"!

Neuerdings haben sich nun gegen diese sorglose Auffassung verschiedene Stimmen erhoben, und da es erfahrene praktische Aerzte und auch Gesundheitsbehörden sind, die vor zu großer Sorglosigkeit in Bezug auf die Masern warnen, so verdienen diese Stimmen einige Beachtung.

Es ist gar kein guter Grund ersichtlich für die Annahme, daß irgend eine Krankheit im Interesse des Kindes wünschenswerth sei. Was in dem einen Falle gut und gefahrlos ist, kann in einem andern Falle höchst schädlich wirken, ja zum Tode führen. Weil ein Kind kräftig genug ist, die Krankheit leicht abzuschütteln, darf man dasselbe doch nicht während der Krankheit mit andern Kindern verkehren lassen, und diese, welche vielleicht weniger kräftig sind, der Ansteckung aussetzen, die Unkosten, Schmerzen für das Kind und möglicherweise den Tod im Gefolge haben mag. Auch hier ist Vorsicht besser als Nachsicht, und — die Masern sind eine verhütbare Krankheit. Sie sind durchaus nicht nothwendig zum Gedeihen des Menschen, wie überhaupt keine Krankheit nothwendig ist. Auch zeigt die Sterbestatistik, daß alljährlich viele Kinder dieser „unschuldigen" Krankheit zum Opfer fallen, und dies allein schon sollte genügen, die Krankheit energisch zu bekämpfen, wo immer sie sich zeigt.

So sprechen Aerzte und Gesundheitsbehörden, welche vermeinen, in Bezug auf die Masern eine allzu große Sorglosigkeit beobachtet zu haben. Inwiefern diese Annahme richtig ist, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls aber haben öffentliche Gesundheitsbehörden ein gutes Recht so zu reden und zu warnen, denn sie haben über die Gesundheit in den Schulen zu wachen und müssen suchen, diesen jede ansteckende Krankheit, sei sie auch noch so harmlos, fern zu halten. Im Uebrigen aber ist es nicht zu verwundern, wenn die Mutter, welche die gesunde Natur ihrer „Göhren" kennt, beim Anzuge der Masern nicht ängstlich ist und es nicht ungern sieht, wenn's „ein Aufwaschen" gibt. Es ist doch wohl Thatsache, daß nahezu jeder Mensch früher oder später die Masern bekommt, und daß die Krankheit in höherem Lebensalter weit gefährlicher ist als in den Kinderjahren. Aber andere Kinder, deren Natur sie nicht kennt, darf sie nicht sorgloser Weise der Gefahr der Ansteckung aussetzen. Kinder, welche, wenn auch nur ganz leicht, an den Masern erkrankten, sind unter allen Umständen den Schulen und Spielplätzen fernzuhalten.

Lokalbericht.

Ein schöner Tod.

Herr Ernst J. Tanke, Eigenthümer einer Apotheke an Ohio und Wells St., ist gestern Mittag in der Wohnung des ihm befreundeten Dr. William Theis, Nr. 195 Fremont Str., am Herzschlag gestorben. Herr Tanke war seit längerer Zeit verwittwet. Er fühlte sich verpflichtet, seinem einzigen Kinde, einem dreijährigen Knaben, eine neue Mutter zu geben, und zu seiner unermeßlichen Freude traf es sich so, daß eine Jugendliebe von ihm, deren Andenken er noch immer im Herzen getragen, den Heirathsantrag, welchen er an sie nach Königsberg in Ostpreußen gelangen ließ, brieflich annahm. In fieberhafter Eile traf nun Herr Tanke alle Vorbereitungen für die Brautfahrt. Er ordnete seine Geschäftsangelegenheiten, machte für alle Fälle sein Testament und ersuchte seinen Freund Theis, während seiner Abwesenheit die Aufsicht über sein Geschäft zu führen. Gestern Vormittag sprach er noch einmal bei Dr. Theis vor, um mit diesem einige Einzelheiten zu bereden, und während er im Vorzimmer des gerade ausgegangenen Arztes dessen Rückkehr erwartete und glücklichen Gedanken nachging, wurde er vom Tode überrascht. Mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen schlief er ein. Dr. Theis und Herr Rudolf Seyffert haben den testamentarischen Bestimmungen des Verstorbenen gemäß die Regelung der Nachlassenschaft desselben übernommen.

Nach langer Jagd eingefangen.

Der Polizist John Klanan von der Harrison Straßen-Station kam während der vergangenen Nacht gerade zur rechten Zeit, um zwei junge Burschen dingfest zu machen, die kurz zuvor dem Eleonore-Hotel, an Hubbard Court und Wabash Ave., einen unliebsamen Diebesbesuch abgestattet hatten und dabei von dem Hausknecht Emil Nelson überrascht worden waren. Nelson verfolgte die Kerle bis auf die Straße und überließ dann das Weitere dem zufällig des Weges kommenden Blaurock, der denn auch die Situation sofort übersah und den Flüchtlingen ein donnerndes „Halt!" zurief. Statt aber der Aufforderung nachzukommen, liefen die beiden Einbrecher in langen Sätzen die Wabash Ave. entlang, wobei ihnen der schnellfüßige Beamte dicht auf den Fersen blieb. Die aufregende Jagd ging durch mehrere Straßen und Gäßchen, über Zäune und Hofräume hinweg, bis endlich das edle Gaunerpaar in einer Seitengasse eingeholt und nach harter Gegenwehr zur Uebergabe gezwungen wurde. Auf der Polizeistation gaben die Gefangenen ihre Namen als Fred Devine und Peter O'Malley an. Der Letztere ist besser unter dem Namen „Red" O'Malley bekannt und soll schon zu wiederholten Malen mit den Gesetzen in Konflikt gerathen sein.

Richterliche Hilfe verlangt.

Vor Richter Chetlain wird am nächsten Samstage ein Habeas Corpus-Gesuch zur Verhandlung kommen, welches eine gewisse Frau Ida Zelinska im Superior-Gericht eingereicht hat, um ihren Sohn Benjamin Marion Dunini, den sie angeblich seit 10 Jahren nicht mehr gesehen hat, zurückzuerhalten. Im Jahre 1886 war von Frau Zelinska, die kurz zuvor ihren Gatten durch den Tod verloren hatte, der dreijährige Benjamin bei einer Familie gegen eine Entschädigung von $4 per Woche in Kost gegeben worden. Da die Mutter später das Kostgeld nicht mehr bezahlen konnte, wurde der Knabe einer Anstalt für freundlose Kinder überwiesen, die damals unter der Leitung des Rev. Van Arsdale stand. Dieser menschenfreundliche Herr hat vor Kurzem das Zeitliche gesegnet, und sein Nachfolger ist Pastor R. Hoover geworden. Frau Zelinska, die zur Zeit wieder im Stande ist, für den Unterhalt ihres Kindes Sorge zu tragen, will sich jedoch bisher vergeblich bemüht haben, die Herausgabe des Knaben auf gütlichem Wege zu erwirken, weshalb jetzt die Hilfe der Gerichte in Anspruch genommen werden soll.

Keiths Leiche gefunden.

Gestern Nachmittag hat man endlich die Leiche des unglücklichen Millionärs Edson Keith, der in der Sonntag Nacht in plötzlicher Geistesumnachtung Selbstmord beging, am Fuße der 16. Str. aus dem See gefischt. Sie wurde sofort nach Jordans Morgue, Nr. 14 Ost Madison Str. gebracht, woselbst dann noch im Laufe des Tages unter Vorsitz des Hilfs-Coroners McHale der übliche Inquest abgehalten wurde. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf „Tod durch Selbstmord, in temporärem Wahnsinn begangen."

Die Leiche selbst kam durch die Wellenschläge des Feuerbootes „Yosemite", das sich auf Anordnung des Mayors an den Bergungsversuchen betheiligte, an die Oberfläche des Wassers und wurde dann mit Fanghaken an's Ufer gebracht. Als Elbridge Keith, der mit einigen intimen Freunden in der Nähe weilte, seines unglücklichen Bruders ansichtig wurde, war er einer Ohnmacht nahe und mußte schnell fortgeführt werden.

Morgen Vormittag wird der Verstorbene auf dem Graceland-Friedhofe seine letzte Ruhestätte finden.

Durch eigene Hand.

An einer einsamen Stelle im Lincoln Park jagte sich gestern Nachmittag der Börsenmakler Frank H. Johnson, von Nr. 734 Wells Str., eine Revolverkugel in die Schläfe und brach auf der Stelle todt zusammen. Schwere geschäftliche Verluste und ein langwieriges körperliches Leiden sollen das Motiv zu der unseligen That gewesen sein.

Johnson war angeblich schon seit längerer Zeit recht schwermüthig. Vor etwa drei Jahren wurde ihm seine Gattin, der er mit inniger Liebe zugethan war, durch den Tod entrissen, und kurz darauf trafen ihn auch erhebliche finanzielle Verluste. Ein Schlag folgte nunmehr dem andern, was dem Aermsten allgemach jeden Lebensmuth raubte und ihm schließlich den Revolver in die Hand drückte.

Der Selbstmörder erreichte ein Alter von 48 Jahren und war ob seiner edlen Charaktereigenschaften eine allgemein beliebte Persönlichkeit. Sein einziges Töchterchen, die 9 Jahre alte Winnie, steht jetzt trauernd an der Bahre ihres unglücklichen Vaters.

Das Glücksrad.

Was doch nicht Alles ausgetüftelt wird, um die geldgierige Menschheit zu übertölpeln! Im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. No. 170 Madison Straße war seit einiger Zeit ein sogenanntes „Glücksrad" im Gang, wie man es auf Pikniks und Volksfesten wohl zu sehen bekommt, mit dem Unterschiede nur, daß hier ein Häuflein Banknoten dem Spieler als Siegespreis winkte. Bei diesem „Winken" blieb's aber auch, denn durch eine heimlich angebrachte Vorrichtung war es dem Besitzer des Glücksrades möglich, letzteres jedesmal nach Belieben anzuhalten. Daß die Spule hierbei niemals die Gewinnnummer anzeigte, liegt auf der Hand, und der Einsatz fiel regelrecht dem schlauen Eigenthümer des Spielapparates zu. Gestern Nachmittag hat nun aber die Geheimpolizei die Bude ausgehoben und das Glücksrad konfiszirt.

Vielversprechendes Konzert.

Unter den Auspizien hervorragender Vertreter des hiesigen Deutschthums wird in der zweiten Woche des Monats Oktober in der New England-Congregational Kirche an Dearborn Ave. ein großes patriotisches Konzert veranstaltet werden, das den Besuchern einen hohen Kunstgenuß in sichere Aussicht stellt. Als Mitwirkende werden die Militär-Kapelle von Fort Sheridan, der Germania-Männerchor und der bekannte Organist, Herr Wilhelm Mittelschulte, genannt. Der Reingewinn des Konzertes soll zum Besten der von Herrn Pastor Bolt geleiteten deutschen Sedgwick Straßen-Gemeinde verwendet werden, wobei jedoch die Preise so niedrig wie nur irgend möglich angesetzt worden sind. Weitere Einzelheiten über die vielversprechende Feier werden demnächst veröffentlicht werden.

Toller Hund.

Ein kleiner schwarzhaariger, augenscheinlich der Tollwuth verfallener Hund verursachte gestern Nachmittag unter den Passanten in der Nachbarschaft der 63. Straße und Princeton Ave. eine nicht geringe Aufregung. Etwa hundert Personen betheiligten sich an der Verfolgung des wüthend um sich schnappenden Köters, der schließlich in einen Hofraum flüchtete und sich zähnefletschend in eine Ecke verkroch. Da von den Verfolgern Niemand den Muth besaß, dem Thier zu Leibe zu gehen, wurde ein Polizist herbeigeholt, dem es dann auch gelang, vermittelst einer Kohlenschaufel der rasenden Bestie ein unrühmliches Ende zu bereiten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Paul Schmidt** im Alter von 42 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. September, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 898 Milwaukee Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Schmidt, Gattin,
Walter, Sohn.
John Schmidt, Vater.
Louisa Schmidt, Mutter,
nebst Verwandten.

dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn **John D. Bauch**, im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten am 22 September selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. September, Morgens 9½ Uhr, von 280 W. 12. Straße, nach der St. Francis Kirche, und von da nach dem St. Marys Gottesacker. Um stille Theilahme bitten, die betrübte Mutter,

Maria W. Bauch, geb. Kunz.
Karl B., Fred. R., Minna W. Bauch, Geschwister.
mido
Christina Bauch, geb. Krach, Schwägerin,
Maria Bauch, Nichte.

Todes-Anzeige.

Den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Gatte, **Daniel Pfeiffer**, gestern den 23. September, Nachmittags 3 Uhr, im Alter von 58 Jahren und 6 Monaten, im Herrn selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet nächsten Samstag, den 26. September, Nachmittags um halb 1 Uhr, vom Trauerhause aus 942 Seminary Ave. nach dem Oakwood Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten die trauernde Gattin

Maria Pfeiffer, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Bruder **Wilhelm Pflugradt** nach langem schwerem Leiden am 23. September gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom County Hospital aus nach Forest Home statt. Die trauernden Schwester und Schwager

Louise Hacker,
Hugo Hacker.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann **John Lang** gestern Abend um 12 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, halb 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 341 22. Str., nach dem St. Marien-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen

dfr **Katharina Lang** nebst Geschwistern.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Deutsches Theater in McVICKERS
Direktion: Welb & Wachsner.
Sonntag, den 27. September 1896:
2. Abonnements-Vorstellung.
Erstes Auftreten von:
Martha Sandow,
Antonie Leony,
Grete Gesch,
Eliz. Dieckmann,
Magnus Martins,
Johannes Paulson.

Schmetterlinge
.. oder ..
Unsere Marine.
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Mannstädt.
Musik von Steffens.
Max Winne, Kapellmeister.

Sitze jetzt zu haben. dofrsa

Wisconsins Farmland!

Große Zuckerfabrik! Niedrige Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Lumber frei!

Wozu 4 bis 8 Dollar Rent per Acker Land zu zahlen, wenn die gefertigte Landcompanie Jedermann unter den günstigsten Bedingungen, **eine eigene Farm, eigene Heimstätte** bietet, angrenzend an der Stadt Neilsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detail-Geschäfte, Banken, 14 Fabriken, Schulen und Kirchen, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, allseitig reich bewässert, gesundes Clima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butter-Fabriken, allseitig sehr reich von Deutschen angesiedelt, hat die Vortheile der großen Zuckerfabrik vor sich, sowie die anerkannt guten Preise für alle Produkte, die der Farmer erzielt, weil der Weltmarkt durch die Eisenbahnen nach allen großen Weltstädten offen daselbst, und offeriren wir Farmen mit nur gutem Boden von **$4.00** bis **$10.00** den Acker, gewähren kleine langjährige Ratenzahlungen, übermitteln prompt Contracts-Papiere, und geben nach geschehener Einzahlung freies Lumber, und bitten, Anfragen, oder für Mappen, Carts, illustrirte Bücher, die wir kostenfrei zusenden, zu schreiben an:

The A. B. Adams Land Comp.,
Zimmer 6 und 8,
Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle,
Chicago, Ill. 24sp,dsd,1m

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

MANDEL BROTHERS.
117 bis 123 State Str.—durch bis Wabash Ave. auf dem Main Floor, zweiten, dritten und fünften Floor.

Freitags Windstoß im Basement...

Morgen, wie gewöhnlich, finden Sie sicherlich die größten Bargains in zuverlässigen Waaren, und den größten Andrang von klugen Einkäufern in Mandels hellem, geschäftigem Basement—weil die nachstehenden Preise—genau angegeben—mehr besagen, als andere Ankündigungen in dieser Ausgabe.

3.48 für $15 Damen-Anzüge—ganz wollene gemischte Cheviot Anzüge f. Damen—prachtvoll garnirte Waist und gut gemacht—verschiedene Muster.

3.75 für $7 Jackets—ganzwollene Cheviots und Beavers—offen hochstehender Kragen — breiter Vorstoß—neue anschließende Aermel.

2.48 für $5 Kinder-Reefers von gemischtem Cheviot—mit Braid hübsch garnirt—breiter Matrosenkragen mit extra Stehkragen—alle Größen.

1.98 für $4.50 Knaben-Schul-Anzüge—doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge aus 2 Stücken, schwarze, blaue, braune, graue und dunkle fancy gemischte Farben — neue Herbst-Effekte, Cheviots, Cassimere und Homespun—kleine Größen mit oder ohne Matrosenkragen—mit seidener Soutache Braid garnirt—ein durchaus zeitgemäßer Anzug für den wilden Knaben—Größen 3 bis 16 Jahre.

35c $1 Knie-Hosen für Kna-ben, fancy schwarzgemischte Cheviots, doppelter Sitz und Knieen, Größen von 3 bis 16 Jahren. Dieser Preis ist nur für diesen Verkauf.

49c für Schuhe — glänzende Dongola handgewendete Spring-heel Knöpf-Schuhe für Kinder. Sehr dehnbar. Größen bis zu 8.

50c für $3 Damen-Stiefel, Oxfords und Slippers — Auswahl von den besten Fabrikaten — verschiedene Größen — einige klein, andere groß, werth aufwärts bis $5.00 — alle am Bargain-Tisch für 50c.

98c für $1.50 Knaben- und Mädchen-Schuhe — dauerhafte Schul-Schuhe — Dongola, Kid und Satin Calf—Spring Heel und Heel — in allen Größen — schon geformt und sehr haltbar.

1.39 für $3 Damen-Schuhe—feine neue und modische Knöpf- und Schnür- Vici Kid Stiefel—Razor- u. Opera-Leisten—schwere und leichte biegsame Sohlen—ein großes Assortement auf den Bargain-Tischen—werth $2, $3 und $4—1.79 und 1.39.

1.79 für 20. Century Geh-Stiefel für Damen—Knopf u. Schnür von ausgewähltem glazed Dongola—mittelschwere Sohle und hoher Absatz—ein richtiger Herbstschuh und viele anderen Muster — werth $3, $4 und $5—zu 1.79.

23c für 85c Kleiderstoffe — Rester von all den neuen Herbst-Fabrikaten — auf dem Hauptflur für 75c, 85c, $1.00, $1.25, $1.50 und $2.00 verkauft — neue einfache und gemischte Effekte—2 bis 8 Yards.
48c für $1.50 und $2.00 Kleiderstoffe.
39c für $1.00 und $1.25 Kleiderstoffe.
23c für 75c und 85c Kleiderstoffe.

18c für 39c Kleider-Plaids — 75 Stücke neue schottische Plaids — alle neuen Herbst-Farben und Muster für Waists und Röcke.

28c für 75c Serges — für Freitag—65 Stücke mehr von jenen außergewöhnlichen navy und schwarzen Serges—volle 48 Zoll weit—ein wirkliches 75c Tuch—strikt ganzwollen—Basement-Preis 28c.

15c für 50c Seidenstoffe—500 Fabrikanten-Webstuhl-Enden—schönste Entwürfe dieser Saison, hochfeine Monotone Chine, Satin Chine, Jacquard Chine, Dresden Taffeta, Jardiniere Taffetas, Brocade Satins, Taffeta Streifen, Taffeta Faconne, Faille, Gros Grains, Glace, Surahs, Bengalines, Crystals, Chinas rc. — Werthe bis zu $3 die Yard — in der Seide-Abtheilung im Basement Freitag 50c, 35c, 25c, 15c.

Große Begebenheit in Leinen—billig gekauftes Leinen—unter den herrschenden Preisen.
2c für 5c türkische Waschstoffe.
3½c für 8c türkische Bade-Handtücher.
4c für 10c gefranste Napkins.
4c für 10c Weißwaaren-Rester.
5c für 12½c Dinner-Napkins—schottischer Damast
6c für 12½c gefranste Handtücher.
8c für 15 gesäumte Huck Handtücher.
11c für 25c Tisch Damast.
12½c für 25c hohlgesäumte Napkins.
8c für 15c crash Handtuch-Rester.
21c für 50c Tafel-Damast-Rester.
46c für $1 Tafel-Damast-Rester.
$1.48 für $3.50 hohlgesäumte Tischtücher.

California Blankets — tiefer Schnitt in Preisen.
39c für $1 Blankets—weiß und grau.
69c für $1.25 Blankets—weiß und grau.
1.15 für $2 Blankets—weiß und grau.
2.30 für $3.75 Blankets—weiß und grau.
2.75 für $4 Blankets—weiß und grau.
2.98 für $4.50 Blankets—weiß und grau.
3.98 für $6 Blankets—weiß und grau.
4.98 für $8.50 Blankets—weiß und grau.
1.39 für $2.75 Silkaline Comforts—volle Größe.

3¾c für 10c Waschstoffe—Cambrics, Penangs, Prints, Dimities, Silkalines — eine riesige Sammlung feiner Rester.

4¾c für 10c und 12½c Tennis Flanell, Wrapper Flanell, Shaker Flanell, Flannelette rc. — Fabrikenden von 3 bis 15 Yards.

5¾c für 10c schweres, breites ungebleichtes Canton Flanell.
4¾c für 7c yardbreites gebleichtes Muslin.
7½c für 12½c feines Wamsutta Cambric.
5c für 10c fertig gemachte gebleichte Kissen-Ueberzüge.
8c für 15c fertig gemachte, volle Größen, beste Marken, gebleichte Kissen-Bezüge.
12½c für 2 Yard breites gebleichtes Pepperell Betttuchzeug.
30c für 50c 2x2½ Yds. fertig gemachte Betttücher.

3½c für 25c Futterstoff-Rester, Ansammlungen von abgeschnitten Enden von Silesias, Sateens, Percalines, Taffeta, Canvas, Etamine, Graßtuch, rc., große Bargains zu 3½c und 7½c.
10c für 20c weiten Seidengefertigten Taffeta.
5c für 10c schwarzen Rustling Taffeta.
10c für 20c Leinencanvas.
10c für 20c schwarzen back fancy Silesias.

17c für 35c Flanelle—Fabrik-enden von sächsischem rahmweißem Babies-Flanell—werth bis zu 35c.

25c für's 1 Männer-Halstrach-ten—200 Dutzend der populärsten Sorten, in den neuen Herbst Teck-Scarf, graduated Four-in-Hand, Band Bows und String Ties, von den feinsten Qualitäten reiner Seide und Satins. Die Muster und Schattierungen sind ausgezeichnet—positiv 75c und $1 werth—Freitag 25c.

5c für gestempeltes Leinen — eine Kollektion von beschmutztem, gestempelten Leinen — Doilies, Center Pieces, Tray Cloths rc.—werth bis $1.00—zu 5c, 10c und 15c.

10c Schachtel für 25c Seife—zwei spezielle Seifen—Mme. de la Motte Facial Soap—Japan Lily—beides vortreffliche Toiletten-Seifen—fein parfümirt—cold milled—so viel werth wie jede fabrizirte 10c Seife—eine beschränkte Quantität von 3 großen Stücken — 10c per Schachtel.

21c für 3-Pfd.-Stange reine Castile-Oliven-Oel Seife.

19c für 50c Witch Hazel—volles Pint — rein destillirt.

6c für feines Parfüm — feine französische Taschentuch-Extrakte — ein-schließlich die beliebten Odors, wie Crab Apple, Violet, White Rose rc.—6c die Unze.

5c für 50c Kleider-Besatz—woran ein Knopf fehlt oder ein Spange zerbrochen ist—manche wurden für 50c und 35c die Yard verkauft—alle zu 5c.

21c für Ferris Good Sense Waists—Seconds—kaum bemerkbar—für Babies, Kinder und Fräuleins—die 40c, 50c, 75c, $1 Sorte, für 21c, 29c und 49c.

33c für 50c Korsets — Man-dels neueste Muster Drill Korsets—lange Fischbeine—doppel Steels—jede Größe—ecru, drab und schwarz.

50c für $1.00 Handschuhe.—4knöpf. u. 5hakige Kid-Handschuhe für Damen — angebrochene Partien von dem großen jährlichen Handschuh-Verkauf—alle Größen, für Mädchen und Damen, $1.50 Werthe, 50c.

25c für $1 Handschuhe—an-gebrochene Partien kleiner Sorten in Glace und Suede—8-knöpfige Mousquetaire Suede—5-hakige und 4-knöpfige Glace Kid—einige wenig beschmutzt—keine werth weniger als $1, Freitag 25c.

10c für 75c Schleier—große Partie weiße, schwarze und marineblaue seidene Schleier-Rester 1 bis 1¼ Yards—großes Assortement neuer Herbstmoden—nichts als die hübschesten und wünschenswerthesten—Maline, feine schwere Maschen, mit Chenille Dots, etc.

5c für 75c Spitzen-Rester von den Früh-Moden — es sind Fabrikanten Muster-Streifen in Ecru, Ficelle, Cream und Schwarz — feiner Netz-Obertheil und dauerhaft — bis zu 7 Zoll breit — 59c bis 85c Werthe — zu 5c.

9c für 60c Taschentücher, — Ausräumung des Restes einer feinen Partie von reinleinen gezeichneten Damentaschentüchern, handgestickt auf Sheertuch, ebenfalls eine gemischte Partie von Leinen und Swiß gestickten und gezackten Taschentüchern, eine ungewöhnlich große Varität von hübschen Mustern.

Kommt!! Seht!! Und Ihr werdet staunen!!

Große freie Exkursion
—nach—
HANSON PARK
mit Musik jeden Sonntag Nachmittag.

Wir offeriren hiermit Allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche

Lotten! Lotten! Lotten!

Seitenwege und Wasserleitung vor jeder Lot.

Die letzte Gelegenheit eine von diesen Lotten zu letztjährlichem Preise zu bekommen, bevor die Preiserhöhung in Kraft tritt. **Dieses sind die billigsten Lotten innerhalb der Stadtgrenzen**, und trotz der harten Zeit sind über 500 davon verkauft (meistens an Deutsche, die ihr Heim da gründen), und sind nur noch 240 da. **Die Preise steigen sicher**, und wer sofort kauft, spart von $50 bis $100. Verschiedene vorzügliche Ecken sind auch noch zu haben. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Hanson Park Lotten sind das gesuchteste, billige Grundeigenthum in der Stadt. Leute, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, müssen anerkennen, daß wir gerade das haben, was die arbeitende Klasse braucht, indem jetzt Jeder einen Bauplatz auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen kann. Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung.—Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt.

Sehet Hanson Park!

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogden's Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6¼ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung. Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges. Die Office ist offen jeden Sonntag Morgen von 9—11 Uhr.

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Es gibt einen großen Unterschied....

Zwischen „The Hub's“ Bargain-Freitag-Verkäufen und ähnlichen Verkäufen in anderen Läden. **Anderswo** gelten sie nur als Vorwand, um Anhäufungen von alten und verlegenen Waaren loszuschlagen—**hier** werden die neuesten, frischesten, **in größter Nachfrage stehenden Sachen** zu Preisen offerirt, die dem Kostenpreis sehr nahe kommen—und oft darunter gehen.

Morgen—Spezielle Bargains wie nachstehend:

100 (nicht mehr) ganzwoll. Herbst-Ueberzieher—in Kerseys u. Meltons, helle u. mittelm. Schattirungen, gut gemacht und durchaus garnirt, seid. Aermelfutter, jeder Rock garant. diese Saison Fabrikat, alle Größen bis 38, strikte $10 Ueberröcke, Freitag nur........ $6.00

125 (nicht mehr) ganzwoll. schwere Winter-Hosen— ... $1.60

200 (nicht mehr) verschiedene ganzwollene Männer-Westen ... 50c

250 Ganzwollene Regulation Männer Turner Hosen ... $1.00

200 Knichosen-Anzüge für Knaben ... $2.95

200 Knaben-Winter-Reefers ... $2.25

1000 Paar Knaben-Schul-Knie-Hosen ... 25c

500 lange Hosen-Anzüge für Knaben ... $4.95

50 Dutzend Knaben Herbst und Winter Kappen ... in andern Läden für $50c—The Hub verkauft sie Freitag für den phänominalen Preis von................. 10c

50 Dtzd. Knaben- u. Mädchen-Strümpfe—Größen 5½—8½ — aus extra schwerer Baumwolle gemacht—garantirt echt und nicht zu schrumpfen — die berühmte „Black Cat“ Marke — diese werden als ein großen Bargain verkauft in anderen Läden zu 25c—The Hub offerirt diese am Freitag zu................ 10c

40 Dtz. feine Kid und Dogskin Dreß- und Straßen-Handschuhe für Männer — nur in kleinen Nummern—7, 7¼, 7½ und 7¾—einige der besten $1, $1.25 und $1.50 Handschuhe in diesem Lande gemacht—wir räumen auf Bargain-Freitag zu............... 49c

40 Dtz. weiße, Fancy und Neglige Männer-Hemden—alle welche wir übrig haben von unsern vier oder fünf Sorten unsrer regulären $1, $1.50 und $2 Hemden— ... 39c

Seidene Halstrachten für Männer ... 11c

50 Dutzend Tuch- und Filz-Fedoras für Männer ... 33c

4 Partien schwerer Winter-Unterhemden für Männer ... 15c

3 Kisten von extraschweren baumwollenen Sweaters für Männer ... 23c

75 Dtz. Fedora-Hüte für Männer ... $1.00

250 Spazierstöcke für Herren ... 25c

360 Paar Mädchen- und Kinder-Schuhe ... wirklich werth sind—Auswahl Freitag zu 75c

Kleine Größen in Männer-Schuhen — in Patent- und feinem Kalbsleder—meistens Congreß — Schuhe, die früher bis zu $5 verkauft wurden — wir werden sie am Freitag auf den Bargain-Tisch stellen zu dem unerhört niedrigen Preise von.......... $1.00

Dies ist eine gute Gelegenheit für Männer die einen kleinen, schmalen Schuh tragen können, oder für Knaben die ein passendes Paar findet können.

Der größte Verkauf von auf Bestellung angefertigten Beinkleidern, der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem **außerordentlich niedrigen Preise von $2.50 das Paar.** Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON,
Eigenthümer,
161 Fifth Ave., Chicago.

Finanzielles.

BAIRD & WARNER
90 La Salle Str.
Agentur für Grundeigenthum und Renten.
Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apddj1j

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jpll
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schiffskarten
im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.

$2.25. **Kohlen.** $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 Schiller Building,
103 E. Randolph Str. Sjpdw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Soldatenschinderei in Frankreich.

Aus Paris wird vom 5. Sept. geschrieben: Man glaubt gern, daß Soldatenschinderei eine Eigenthümlichkeit solcher Länder ist, wo das Heer für ein unnahbares, unantastbares Heiligthum gilt und wo man sich Ehrenbeleidigungsklagen und empfindliche Verurtheilungen zuzieht, wenn man öffentlich behauptet, ein Hauptmann habe seine Kompagnie an einem heißen Sommertage einen langen Uebungsmarsch ausführen lassen oder ein Unteroffizier bekomme einen Theil der Wurstsendungen an seine Leute. Dieser Glaube ist jedoch irrig. Die Soldaten werden auch in Ländern mißhandelt, wo, wie in Frankreich, die Heeresangelegenheiten im Parlament und in der Presse mit der größten Freiheit behandelt werden. Wenn hier ein Blatt einen Regimentskommandeur einen gehirnverweichten Schurken, eine frömmelnde Hyäne und ähnliche, ebenso schmeichelhafte Dinge nennt, so bleibt es dem beschimpften Offizier überlassen, sich im Zweikampf Genugthuung zu verschaffen, aber dem Staatsanwalt fällt es nicht ein, gegen den Beleidiger einzuschreiten. Diese scharfe, oft genug böswillige Ueberwachung des Heeres durch die Presse hindert aber dennoch nicht, daß häufig Dinge geschehen und vertuscht werden, die, wenn sie an die Oeffentlichkeit gelangten, einen Schrei der Entrüstung hervorrufen würden. Durch die Zeitungen gehen von Zeit zu Zeit Erzählungen von grausamen Strafen, die im Heere, besonders in den afrikanischen Regimentern, gang und gäbe sind; solche sind der „Silo“, das heißt das Einsperren in ein glühheißes stickiges Erdloch, der „crapaud“ oder „Kurzschließen“ u.s.w. Romane wie „Sousoffs“ von L. Descaves zeigen, welcher rohe Ton der Mannschaft gegenüber angeschlagen zu werden pflegt, wie hart man sie schuriegelt, welche sittliche Verkommenheit unter den Unteroffizieren, und manchmal nicht blos unter diesen, herrscht. Soziologische Studien, die allerdings gerichtlich verfolgt worden ist, enthüllen eine abstoßende Geistesverfassung bei nicht wenigen, selbst höheren Militärs. Und jetzt regt der sozialistische Abgeordnete für Neuilly, Genosse L. Sautumier, die öffentliche Meinung durch Berichte von wahren Schlächtereien auf, die im Artillerie-Uebungslager von Chalons vorgekommen sein sollen. Einmal hätte ein Unteroffizier gegen die ausdrücklichste Vorschrift den Keilverschluß eines Geschützes geöffnet, dessen Ladung beim Abfeuern nicht losgegangen war, das Aufflammen wäre nach rückwärts erfolgt und die Folge wäre der Tod oder die Verstümmelung des leichtsinnigen Unteroffiziers und aller sechs Leute der Bedienung gewesen. In einem anderen Falle wären durch eine ähnliche schwere Nachlässigkeit sogar 30 Mann umgekommen. Alle diese blutigen Unfälle wurden sorgsam geheim gehalten. Ein Unteroffizier habe einem Dragoner, der sich nicht richtig hielt, mit wiederholten Fußtritten das Schienbein zerschmettert. Auch davon habe man nichts erfahren. Genosse Sautumier versichert, daß er noch mehr zu erzählen habe. Das Kriegsministerium hat bis jetzt zu diesen Enthüllungen geschwiegen. Von allen Seiten erhebt sich aber der Ruf, die Behörde solle den Abgeordneten Sautumier Lügen strafen oder erklären, wie sich solche Greuel zutragen konnten, ohne daß die Oeffentlichkeit davon amtlich verständigt wurde.

Der Fall Koßta.

Die alte hölzerne Fregatte „St. Louis“ lag seit Jahren an der Race-Str.-Werft in Philadelphia und diente als Hauptquartier für die Mannschaften der Marine-Reserve. Nun war der Stadt das Besitzrecht auf die Werft streitig gemacht worden, und das Schiff mußte unlängst weggebracht werden. Die Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft hat ihm Zuflucht an ihrem Pier gegeben, und zwar mußte das Schiff mit größter Sorgfalt, fortgeschleppt werden, damit es nicht in Stücke ging. An die alte Fregatte „St. Louis“ knüpft sich eine Heldenthat, welche zur Zeit vielfach in Vergessenheit gerathen ist. Ein Ungar, Namens Martin Koßta, war Anfangs der 50er Jahre in Amerika eingewandert und zwei Jahre später in Geschäften nach Smyrna in der Türkei abgegangen. Dort wurde er auf Betreiben des österreichischen General-Konsuls als politischer Flüchtling verhaftet und auf die im Hafen liegende österreichische Fregatte „Huszar“ gebracht. Koßta hatte blos ein „erstes“ amerikanisches Papier, aber der Kommandant der gleichfalls in Smyrna liegenden Fregatte „St. Louis“ erklärte, der Ungar sei zu seinem (des Kommandeurs) Schutz berechtigt, und als die Oesterreicher ihn nicht herausgaben, rückte der Amerikaner neben das österreichische Kriegsschiff, welches viel stärker war, als sein eigenes, machte klar zum Gefecht und drohte mit Feindseligkeiten, wenn Koßta nicht bis 4 Uhr Nachmittags ausgeliefert werde. Das war am 2. Juli 1853. Der Oesterreicher ließ es darauf nicht ankommen und lieferte Koßta aus. Der Befehlshaber des Schiffes, Ingraham, erhielt für sein Verhalten eine Belobigung und eine goldene Medaille vom Kongreß.

Grausam.

„Die Räuber“ von Schiller sind von einem schweren Unheil betroffen — sie sind in einen Roman verwandelt worden. Da heißt es z. B.: „Mit den Armen wüthend in der Luft herumfuchtelnd, trat Karl mitten unter die Männer, und seine Stimme klang dumpf wie ferner Donner. „Menschen — Menschen, falsche, heuchlerische Krokodilsbrut! Von mancher Bosheit habe ich schon gehört, aber wenn Blutliebe zur Verrätherin, Vaterliebe zur Megäre wird, dann kann das sanfteste Lamm zum reißenden Tiger werden. Ich habe. Ich habe ihn so unaussprechlich geliebt, so liebt kein Sohn wieder! Ich hätte mein ganzes Leben für ihn gegeben, und jetzt stößt er mich kalten Herzens von sich, trotz meiner rührenden Bitte, um einiger tollen Streiche willen.“

Da flüstert ihm Spiegelberg das Wort von der Räuberbande in's Ohr, und Karl folgt diesem Rath mit dem üblichen Schwur von der Treue bis in den Tod.

„Wir sind's zufrieden,“ riefen wiederum die jungen Männer, und einige warfen jubelnd die Hüte in die Höhe, während andere mit den Degen klirrten, wahrlich ein Anblick der Begeisterung, der einer besseren Sache würdig gewesen wäre!“

Der Schluß bringt Jedem, der bisher nur das Schiller'sche Drama kannte, eine vollkommene Ueberraschung: Franz, der Satan, schießt zuerst den guten Daniel todt und vergiftet sich dann selbst, wobei er in der Eile die Papierhülle mitverschluckt. Vorher beichtet er natürlich dem Schloßkaplan Moser, der dann feierlichst dem im Triumph einziehenden alten Moor sammt seinem Sohn Karl den priesterlichen Segen ertheilt. Nun müßte Karlchen eigentlich noch als Räuberhauptmann bestraft werden, aber der weltkluge Pastor räth ihm, lieber die Gnade des Kaisers anzurufen. Das thut er denn vernünftigerweise auch, und der Herrscher verzeiht umgehend das halbe Dutzend Morde, so daß die Hochzeit mit Amalien glücklich von Statten gehen kann.

Pfälzer Durst und Appetit.

Wie in München und an anderen Orten des „jenseitigen“ Bayern viele Zecher schon in aller Frühe sich an Gerstensaft laben, statt Kaffee, Thee oder Cacao zu schlürfen, gleich der anderen civilisirten Menschheit, so steigen in der Rheinpfalz manche braven Staatsbürger schon beim Grauen des Morgens hinunter in den Weinkeller, „frühmorgens, wenn die Hähne krähen,“ vor lauter Durst. Freilich, sie können's auch, wachsen doch die Reben beinahe „wild“ um diese wackeren Zecher herum, so daß sie, sozusagen, im Herbst nur die Hand auszustrecken brauchen, um Trauben zu pflücken. Was dem „Altbayern“ das Bier, ist dem Rheinpfälzer der Wein. Es ist z. B. eine alte Historie, daß ein Pfälzer Bauer sich von seiner Frau jede Nacht extra wecken ließ, um einen Schoppen Wein zu trinken. Der Tag war ihm zum Durstlöschen zu kurz. Ein anderes Bäuerlein von der Haardt hatte beim Weine in der Hitze des Gefechts sich eine Injurienklage an den Hals gezogen. Er hatte zu viel „gebabbelt“ und beim „Babbeln“ (Reden, Schwatzen) seinen Nachbar beleidigt. Das führte ihn vor den Strafrichter. Der Richter machte eine strenge Miene und fragte den Beklagten, weshalb er denn im Wirthshause nicht stille gewesen sei. Unser Bäuerlein antwortete: „Ei, Herr Landrichter, trinke Sie mol vier Schoppe Wein und sei'n Se dann still!“ Ob dem Bäuerlein dieser Milderungsgrund etwas genutzt hat, darüber berichtet die Chronik nichts. Derartige Beispiele von Pfälzer Durst ließen sich verhundertfachen. Doch ein ganz besonderer Beweis für den Durst und den „gesegneten Appetit“ der Pfälzer bildet eine verblüffende Statistik von der diesjährigen „Winzinger Kerwe“ (Kirchweihe in Winzingen bei Neustadt a. d. Haardt), einem pfälzischen Volksfeste. In wenigen Tagen wurden getrunken: 3760 Flaschen Wein, 2510 Liter Faßwein, 104 Flaschen Sect, 2340 Flaschen Mineralwasser und obendrein noch beinahe 30,000 Liter Bier. Der auf dieser „Kerwe“ entwickelte Appetit liefert nicht weniger imposante Ziffern. Es wurden nach dieser Statistik verzehrt: ein am Spieß gebratener Ochse, 800 Laib Brot, 27 Schweine, 3 Kälber, 1 Mastkalb, 3210 Bratwürste, 2000 Regensburger Würste, 14 Centner Ochsenfleisch, etwa 1000 Pfund Leberwurst und beinahe ebensoviel Griebenwurst, 90 Gänse, 85 Enten, 105 Hähne, 3 Rehe, 26 Schinken und 16 Centner Sauerkraut. Man sieht: der Appetit hält dem unheimlichen Durst der Pfälzer die Waage. Wenn es wahr ist, was einmal ein berühmter Franzose sagte: „Was der Mensch ißt, das ist er“, so ist es begreiflich, daß die Pfälzer „Krischer“ sind, und für die idealen Dinge dieser Welt, für die schönen Künste, für ihre Dichter, wie August Becker u. s. w., verhältnißmäßig wenig Interesse haben. Dafür freilich sind sie ein gemüthliches, lebenslustiges Völkchen, mit dem Wahlspruch: Man lebt nur einmal!

Nobel.

Mayor von Worcester ist gegenwärtig Lord Beauchamp. Vor ungefähr drei Wochen lud er alle Bürger der Stadt ein, ihn auf seinem prächtigen Landsitz Madresfield zu besuchen. 17,000 Menschen nahmen die Einladung an, und 8000 fuhren jüngst als erste Serie nach Madresfield. Ein solcher Besuch ist keine Kleinigkeit, allein Lord Beauchamp, ein reicher Herr, ein Lord, wie das englische Volk ihn sich denkt, war der Sache gewachsen. Jeder Gast wurde vornehm bewirthet. Drei Tage darauf trafen wiederum 7000 Bürger und Einwohner von Worcester in Madresfield zu einem Gartenfeste ein, und auch sie sind über ihre Aufnahme des Lobes voll.

Billige Exkursionen nach dem Westen und Nordwesten.

Am 4. und 8. August, 1., 15. und 29. September, und am 6. und 20. Oktober 1896, wird die Nordwestern-Eisenbahn, (Chicago & Northwestern Ry.) Heimstätte-Suchern Exkursions-Billets nach einer großen Anzahl von Plätzen im Westen und Nordwesten zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wegen näherer Information wende man sich an W. B. Kniskern, G. P. und T. A., Chicago, Ill. 23j27a24j1o

Löwen Store!
937—941 MILWAUKEE AVE.
FREITAG.
Eröffnung unseres neuen Cloak-Departements. Große Bargains.

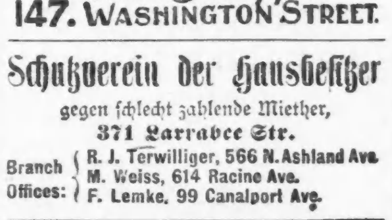
„1000 Stücke.“
Glas- und Porzellanwaaren im Werthe von 10c bis 35c,
zu 5c das Stück.

MOELLER BROS. & CO.
928-930-932 Milwaukee Av.
Freitag!

Eine ausgezeichnete deutsche Strickwolle in allen Farben, würde billig sein für 15c, kostet morgen, der Strang, nur	9c
Extra Superior spanisches Wollengarn, sonst nicht unter 15c verkauft, morgen, der Strang	10c
Weiße und schwarze Eiswolle, die 15c Box, Verkaufspreis Freitag die Box	7½c
Schürzen-Ginghams, beste Qualität (Amoskeag) die Yard	5c
Weiße Bettdecken, volle Größe (Marsailles, die 1.00 Waare morgen	59c
Eine neue Sendung Maj. Spucknäpfe, sonst 25c werth, Freitag für den niedrigen Preis von	15c
Sink-Bürsten	2c
Blecherne Kochlöffel	2c
Carpet-Klopfer	7c

Groceries.

Feine Tafel-Butter, das Pfund	15c
Sardinen in Oel, 2 Boxes	5c
Guter Java-Kaffee, das Pfund	16c
Gute Mettwurst, das Pfund	10c
Grüne Erbsen, 2 Pfund	3c



Theo. Philipp
147 WASHINGTON STR.
General-Agent der HANSA LINIE
Hamburg—Antwerpen—Montreal,
und der BALTISCHEN LINIE,
Stettin—New York.
Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt.—Wechsel und Post-Ausgaben überall hin frei in's Haus besorgt.—Passagescheine von und nach Europa.—Deutsches Geld gekauft.—Reisepässe besorgt.—Europäische Patente besorgt. Auskunft unentgeltlich. Seit 1875 im Geschäft.
Theo. Philipp,
147. WASHINGTON STREET.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Chicago Midwife Institute
(Deutsche Hebammen-Schule)
— Etablirt 1889. —
Am 1. November beginnt der 17. Kursus.
Näheres beim Sekretär
Dr. SVEN WINDROW,
296 E. Division Str., Chicago. 27ag.bjd,1mt

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 1mdbj

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Freitag Spar-Gelegenheit.

Jackets. Spezieller Eröffnungs-Bargain in 200 Winter-Jackets für Damen ... $2.98

40c Besatz, 12c Yard.	12c
50c Spitzen, 25c Yard.	25c
Strauß-Collarettes, 98.	98c
Chiffon, 48c die Yard.	48c
Leinen-Kragen, 7c die Yard.	7c
Seiden Doylies, 3c jeder.	3c
Silkaline, 9c.	9c
Seiden-Bänder, 6c Yard.	6c
Taschentücher, 3c.	3c
Handschuhe, 19c.	19c
Servietten, 9c und 12½c.	9c & 12½c
Bade-Handtücher, 8c jedes.	8c
Lunch-Tücher, 59c das Stück.	59c
20c Mohairs, 10c Yd.	10c
50c schottische Plaids, 39c Yd.	39c
50c Kleider-Flanells, 22c Yd.	22c
$1 Sammet Corduroy, 69c Yd.	69c
25c Lining Serges.	18c
10c Outing Flanells, 6c Yard.	6c
75c Skirt Patterns, 50c.	50c
10c Ticking, 5c Yard.	5c
6c Kleider-Kattune, 3c Yard.	3c
6c Futter-Canvas, 4c die Yard. Schwerer schwarzer Futter-Canvas, gute 6c Waare	4c
Strümpfe für Damen, 15c. Schwarze baumwollene Hermsdorfer Strümpfe für Damen, doppelter Faden, hochspliced Fersen, doppelte Zehen, fein gewebt, werth 19c das Paar	15c

Neck Scarfs.	29c / 49c / 89c
Pelz-Collarette, $3.75.	$3.75
Comforters, 59c jeder.	59c
Blankets, 35c das Paar.	35c
Art Denim, 15c.	15c
Portemonnaies, 29c.	29c
Gürtel, 12c.	12c
Damen Vests, 19c.	19c
Seidene Vests, 39c.	39c
Scheeren, 5c das Stück.	5c
Theelöffel, 3c das Stück.	3c
Eßlöffel, 6c das Stück.	6c
Messer, 3c das Stück.	3c
Fußbänke, 23c jeder.	23c
Kokos-Matten, 19c jede.	19c
Fertige Betttücher, 33c.	33c
Hohlgez. Betttücher, 47c.	47c
Bett-Decken, 89c.	89c
Bettdecken, 98c.	98c
Knaben-Anzüge, $1.25.	$1.25
Verschiedene Röcke, 99c.	99c
Eichen-Tische, 39c.	39c
Eßzimmer Stühle, 69c.	69c
25 Couverts, 1c.	1c
Strümpfe für Damen, 19c.	19c
Damen-Strümpfe, 25c. Schwarze wollene Strümpfe für Damen, doppeltes Faden-Garn, extra Werthe, doppelter Fuß, Freitag	25c
Mädchenstrümpfe, 12c. Schwere, gerippte, baumwoll. Strümpfe f. Mädchen u. Knaben, doppelter Fuß u. Knie, fein gerippt, Extra Werth, 20c wth.	12c

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT. Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

Aufgepaßt!
„Jetzt kann man billig reisen.“
Benutze die Gelegenheit!
Ich bin Agent für alle Schnelldampfer-Linien und verkaufe Billette in allen Klassen von oder nach
Deutschland
zu den billigsten Preisen. Meine Passagiere haben durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise und „Ueber Land und Meer“ nimmt es blos ca. 9 Tage.
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., Ecke 5. Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 9jplm

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.
Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen.
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

RUPTURE
Bruch bei Männern, Frauen und Kindern schmerzlos in 30 Tagen geheilt durch die Fidelity Methode. Keine Bezahlung bis geheilt. 11,000 Heilungen in 6 Jahren, und für Lebenszeit garantirt. Sprecht vor oder schickt nach Zirkularen. Frank H. Wray, M. D., 167 Dearborn Str., Chicago.

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys.—Thoroughbred.
McVickers.—A Social Highwayman.
Grand Op. House.—Otis Skinner-Gastspiel.
Lincoln.—The Heart of Chicago.
Tivoli.—Chimes of Normandy.
Acad. of Music.—Pulse of New York.
Alhambra.—The Great Train Robbery.
Haymarket.Louis James-Gastspiel.
Schiller.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic. Opera House.—Vaudeville.
Royal Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

Lokalbericht.

Faule Ausrede.

Carl P. Peterson, Wm. Woodland und Chas. Dean, drei ehemaligeClerks in Diensten des Groceryladenbesitzers L. McGivern, von Nr. 81—83 Evanston Avenue, wurden heute vor Richter Kersten des Diebstahls bezichtigt. Sie sollen einigen ihrer „Freundinnen" Waaren verabfolgt haben, ohne sich solche bezahlen zu lassen, wie von der als Zeugin vorgeladenen Nellie Craddock, sowie einer gewissen Bertha Vogt bestätigt wurde. Die Angeklagten behaupteten, daß sie im Einverständniß mit ihrem Arbeitgeber gehandelt, der ihnen die betreffende Summe in ihrem Wochenlohn abgezogen habe, was McGivern indessen als unwahr und eine faule Ausrede bezeichnete. Daraufhin überwies der Richter die Arrestanten unter je $300 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Soll sich verantworten.

Richter Greeley hat gestern die Inhaftnahme eines gewissen Eldra O. Love angeordnet, der von der „Akron Washboard & ManufacturingCo." betrügerischer Geschäftsmanipulationen beschuldigt wird. Nach den in der Klageschrift enthaltenen Angaben war Love seit einigen Monaten als Agent besagter Gesellschaft thätig gewesen und hatte kontraktgemäß für jedes Dutzend der von ihm verkauften Waschbretter $1.25 als Kommission erhalten. Später soll sich dann aber herausgestellt haben, daß nicht weniger als 246 Dutzend Waschbretter nur in der Einbildung des Agenten als verkauft angesehen werden konnten, obwohl derselbe seine Kommission dafür bereits eingestrichen hatte. Um diesen Betrag, der sich auf mehrere hundert Dollars beläuft, wiederzuerlangen, hat die Firma den Klageweg betreten.

Unter Pferdeshufen.

In der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 3033 Quinn Straße, wurde gestern Nachmittag die fünf Jahre alte Annie Buck von einem Hausirerwagen überfahren, wobei der Gaul dem armen Mädchen obendrein verschiedene Hufschläge an den Kopf versetzte. Die Aerzte konstatirten späterhin einen schlimmen Schädelbruch, der das Leben des Kindes gefährden soll. Cano Lattro, der Fuhrmann, befindet sich in Haft; er behauptet, daß die kleine Annie die alleinige Schuld an dem Unfall trage, da sie dicht vor seinem Wagen den Fahrdamm habe kreuzen wollen und hierbei gestürzt sei.

Trichinose.

Zum ersten Male seit acht Monaten ist dem Gesundheitsamt wieder ein Sterbefall gemeldet worden, welcher durch Trichonose verursacht worden ist. Das Opfer war die 17jährige Anna Powers, Nr. 107 Wesson Straße. Das Mädchen war vor drei Wochen in Folge des Genusses trichinenhaltigen Schweinefleisches erkrankt und ist jetzt trotz sorgfältiger ärztlicherBehandlung nach qualvollem Leiden gestorben.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Sprechsaal der „Abendpost."

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Täglich liest man so viele Eingesandts in der Abendpost; aber es ist höchst lächerlich, was manchmal da gesagt wird, und das richtige Verständniß fehlt gänzlich. Einsenderin dieses hat weder Gold noch Silber im Besitz, hält es aber für ihre Pflicht ihre Ansichten öffentlich kund zu thun. Ich war vor zwei Wochen zurück noch der Ansicht, wie viele Arbeiter noch heute sind; aber aus den vielen „Für und Wider" bin ich zu folgender Ueberzeugung gelangt: Das Silber muß im Silberdollar dem Golddollar gleichwerthig gemacht werden, 1 zu 16, wozu das alte Gesetz, was vor 1873 bestand, wieder in Kraft tritt, daß die Bonds für Staatspapiere auch in Silber bezahlt werden, denn Silber wie Gold waren vor 1873 Reichsmünze. Da haben aber die Goldleute das alte Gesetz umgestoßen, und nur Gold zur Reichsmünze gestempelt, weil sie die Inhaber der Staatspapiere waren, und haben das Gold auf diese Weise an sich gezogen, und was diese von den vielen Millionen nicht haben, das hat England im Sack. Wenn dieser Mißwirthschaft nicht Einhalt gethan wird, so werden wir nie mehr ein Goldstück zu sehen bekommen, wenn es auch McKinley noch so sehr verspricht, denn er steht auf der Seite der Kapitalisten, und den Arbeitern will er weißmachen, daß durch Schutzzoll wieder Gold ins Land kommt. Davon bekommen die Arbeiter nichts zu sehen, das könnten sie sich wohl denken, wenn sie dazu nicht zu faul wären.

Es wird Bryan zum Vorwurf gemacht, daß er sich öffentlich erklärt hat und Vorträge gehalten; das finde ich ganz für Recht. McKinley dagegen agitirt im Heimlichen und versucht Alles, um die Arbeiter für sich zu bekommen, um sie wie Schafe später ins Feuer zu treiben; ja, sogar gewisse Kirchengemeinden-Seelsorger schämen sich nicht, für die Geldleute Stimmen unter den Arbeitern im Stock Yards-Distrikt sich zu erzwingen, die lieber für ihr und ihrer Gemeinde Seelenheil sorgen sollten; denn sie predigen täglich: Die da reich werden wollen, verfallen in Versuchung und Stricke, und es ist unmöglich, daß ein Reicher ins Himmelreich komme.

Glauben diese Herren selbst nicht was sie sagen, wie soll ein Anderer glauben? Die Seelenhirten thun sich und anderen Kirchen mehr schaden als nützen, denn es sind Heuchler der schlimmsten Art.

Ich hörte dieser Tage im Vorbeigehen von einem Arbeiter sagen: „Ich will Arbeit haben, und Gold für meine Arbeit!" Nun kann ich mir wohl denken, wem er seine Stimme gibt. Denn die Goldapostel ziehen imLand umher, machen das Volk verdreht mit ihren Redensarten; diese werden gut bezahlt mit fünfunddreißig Dollars die Woche, brauchen nicht zu arbeiten, und Dumme finden sich überall, denn diese werden nie alle. Drum, Arbeiter, haltet die Augen offen und stimmt einmüthig für Bryan und Mitgeld.

Aber möchte ich noch bemerken, daß der eingeführte Ausdruck: Der ist so viele Millionen werth! so recht ganz Amerika charakterisirt. Jeder wird nach seinem Besitze gemessen, während der innere Werth des Menschen unter Null herabgedrückt wird.

Achtungsvoll B. Sh.

(Eingesandt.)

Chicago, den 22. Sept. 1896.

Werthe Redaktion!

So wie ich sehe, streiten die Leute sich jetzt immer über politische Sachen und kommen gar nicht zu Ende. Und Jeder meint, er habe das Rechte, und so denke auch ich von meiner Seite aus.

Was ich hierin zu sagen habe, mag auch für Manchen sehr dumm klingen, für Manchen aber auch nicht. Nämlich die Geldfrage ist ja eine schwierige Sache, die Tausende nicht verstehen können. Was nützt uns der Goldstandard, wenn man niemals etwas zu sehen bekommt. Ich bin 4 Jahre Kollektor gewesen und habe vielleicht während der ganzen Zeit 5 Goldstücke in die Finger bekommen. Und heutzutage hat der Arbeiter ja nicht einmal so viel Kupfer, um seine Ausgaben zu decken. Die ganze Geldfrage ist ja weiter nichts, als nur die Silber- oder Gold-Minenbesitzer reicher zu machen. Dem Arbeiter wird ja beides nicht viel von Nutzen sein, höchstens so viel, daß er bei Silberwährung mehr Geld in die Finger bekommt. Aber daß wir vom Arbeitgeber 53c für einen Dollar erhalten, und beim Einkaufe unserer Bedürfnisse das Doppelte zahlen sollen, das ist nur ein leeres Geschwätz, da der Arbeitgeber und Fabrikant schon sein volles Geld für seine Waare nehmen wird. Ich bin der Meinung, daß man bei Wahlverhältnissen immer das Gegentheil, was der Kapitalist und reiche Budler will, stimmen soll, weil gewöhnlich der Honig, den die Sorte dem Arbeiter bei Wahlzeiten um den Mund schmiert, sehr bitter wird. Ich glaube, das hat aufgehört, daß der Arbeiter sagt: „Weß Brod ich eß, deß Lied ich sing!" Das kann man jetzt deutlich sehen. Der Kapitalist kämpft wie eine Hyäne um ihre Beute, wenn man sie ihr entreißen will.

Und ihr kleinen Geschäftsleute sagt: „An uns denkt ihr gar nicht!" Ja, habt ihr auch schon an uns Arbeiter gedacht? An den Dollar habt ihr gedacht, den ihr aus uns machen könnt, aber sonst habt ihr uns über die Schulter angesehen. Solange ihr noch einen besseren Rock anzuziehen habt, haltet ihr es noch immer mit den Kapitalisten und unserem Verderber. Oeffnet doch mal eure Augen! Seht ihr es denn noch nicht, wie es mit Riesenschritten arbeitet, um euer bischen Kapital, das ihr noch besitzt, an sich zu reißen, und euch dem Arbeiterstande zutreibt? Wenn der Fabrikant seine Fabrik schließen und Gras darüber wachsen lassen will, mag er es nur thun, dann werden wohl andere Leute da sein, welche die Fabriken öffnen werden. Aber er wird's schon selber thun, so lange er noch tausend Dollars aus den Demokraten machen kann. Es heißt: Du Arbeiter hast Recht, aber du mußt es nicht bekommen. Und das ist ja eine alte Sache, daß wir Arbeiter und Demokraten als Gesetz- und Landesverhunzer verschrien werden. So frisch auf ihr Arbeiter und Demokraten, laßt uns frisch ans Werk gehen und Gesetz und Land noch einmal verhunzen! Schlechter als es jetzt ist, kann es ja nicht mehr werden, laßt uns darum für Bryan und Frei-Silber stimmen! Ich glaube, wir haben uns lange genug an der Nase herumziehen lassen, denn eine haben wir und die zweite lassen wir uns nicht mehr andrehen.

Auch der deutschen Arbeiterfrau, von der ich letzten Montag im Blatt gelesen habe, daß sie die Wirthschaft so gut versteht, gebe ich vollständig recht, wenn Sie dergleichen ist, als eine gute Frau, die Sonntags ein Stück Fleisch zubereitet und die Woche über jeden Tag auf den Tisch bringt und nur immer ansieht, und des Sonntags zu Hause sitzt und verwelkt. Das sind wir eben nicht Alle.

A. Konschke.

Verlangt angemessene Entschädigung.

Der bekannte Schankwirth und Hallenbesitzer Charles Zepf, dessen Lokal sich an der Ecke von Desplaines und Lake Str. befindet, hat die Lake Str.-Hochbahngesellschaft auf $30,000 Schadenersatz verklagt. Zur Begründung der Klage wird angeführt, daß durch den Bau der Hochbahn das Geschäft des Klägers auf's Swerste geschädigt worden ist, zahlreiche Vereine, die früher ihre Versammlungen in der zur Wirthschaft gehörenden Halle abzuhalten pflegten, seien in Folge des durch den Betrieb der Bahn verursachten Geräusches dem Lokal ferngeblieben und hätten sich jetzt in anderen Hallen einquartirt. Kläger glaubt deshalb, zu einer angemessenen Entschädigung berechtigt zu sein.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Bereitet Euch für kaltes Wetter vor.

Kauft und setzt Eure Oefen jetzt auf. Wartet nicht bis Ihr Euch erkältet habt. Wir haben das größte Lager von

Kohlenöfen, Gas- und Oelöfen, und Kochöfen und Ranges in der Stadt.

Unsere Preise bedeuten eine große Ersparniß.

Hübscher Universal Self Feder und Base Brenner, ganz nickelplattirt, mit Patent Duplex Rost, einer der besten Heizofen, im Retail zu $26 verkauft.... $19.85

Florence Oil Heater, CircularBrenner, Central Zug, prachtvoll im Ansehen, 15-zölliger Kreis-Docht, hält 1 Gallone Oel und wird 10 Stunden brennen, wird für $7.50 verkauft. $5.95

Little Giant Oil Heater, hat 8-zöll. Docht, mit schweren stählernen Behälter, hält ½ Gall. Oel, durchwärmt ein Bett- oder Badezimmer, im Kleinverkauf zu $4.00 $2.65

Jewel Gas-Heizer mit Kupfer-Reflektor, Gußeisen Obertheil und Base, russischer EisenKörper, 26 Zoll hoch ein sicherer und starker Heizer, Retails zu $4.50, $2.95

Cast Iron Coal Range, mit 6—8zöll. Deckel, volle Größe Oven, Duplex Grate, ein perfekter Backer, im Retail zu $14.00 .... $10.95

Jewel Oil Heater, der neue Ofen für Oel mit abnehmbarem Messing-Kessel, hält 4 Quart, 9zöll. Docht, einer der bestconstruirten Oefen jemals hergestellt, geht im Kleinverkauf zu $7.00. $5.45

Wir haben ein vollständiges Lager von Kohlen-Heizöfen, Selffeeders, Baseburners, Oaks und Kanonenöfen, aus den besten Fabriken. Laßt Euch den „Sunshine", Universal und Radiant Home zeigen.

Sheet EisenHeizofen, Flat Grate, Brick ausgemauert, ausgezeichneter Heizer, im Retail zu $4.50, $2.69

Spezial Ofen-Verkauf...

beginnt morgen und so lange der Vorrath reicht, offeriren wir Euch die erstaunlichen Resultate dieses wunderbaren Einkaufs.

Dieser hoch und reich verzierte Self-Feeding Parlor Ofen, ein guter Heizofen, alles Nickeltheile. Drehdeckel mit hübscher Namen-Platte, versetzbaren Füßen und Seidentheilen, garantirt zu ziehen, in drei verschiedenen Größen, $9.65

Diese offen ventilirten Schwingdeckel Heizofen mit Feed Thür, aus bestem russischem Eisenblech gemacht und großem Aschkasten, ein großer Bargain in den folgenden Größen—
11-zöll $3.65
10-zöll $2.65
9-zöll $1.65

In unseren drei Stores: 219—211 E. North Ave.

L. FISH FURNITURE Co. 1901-1911 STATE ST.

In unseren drei Stores: 3011—3015 State Str.

Offen Abends bis 9 Uhr.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt.

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. SchlechterGeschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bdj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. mosdw RICHARD DEUTSCH, Manager.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der mit Saloon-Arbeit vertraut ist. Muß englisch sprechen können. 200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparring. 16 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Koch, Mann oder Frau. Referenzen. 195 W. Division Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher, der das Schuhgeschäft versteht. A. Sabath, 947, 21. Str. dfr

Verlangt: Ein Junge, welcher eine Gordon-Presse feeden kann. 211 Cleveland Ave.

Verlangt: Barbier, junger Mann. 319 Cleveland Ave.

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Levee-Arbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und die südlichen Punkte, via Illinois Central-Linien. 2 Farmarbeiter und Kohlenminers für Illinois. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 24sp1w

Verlangt: Bierverkäufer für Flaschenbierwagen. 56 Fifth Ave., Zimmer 606. dsa

Verlangt: Porzellanmaler. 115 N. State Str.

Verlangt: Acht gute Leute zum Hausiren. Gehalt und Kommission. Nachzufragen 8—9 Uhr Morgens. 1416 N. Clark Str. 34sp1w

Verlangt: Schuhmacher auf Flickarbeit. Lediger Mann vorgezogen. C. O. Busch, 2100 W. Harrison Str.

Verlangt: Mann, der willens ist, für $5 per Monat und Board zu arbeiten. Muß englisch sprechen. 3352 Wallace Str.

Verlangt: Starker Junge, der Lust hat, die Schlosserei zu erlernen. 1931 S. State Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, ohne Kinder, als Janitor, der mit dampfgeheiztem Flat-Gebäude bewandert ist. Nur solche mit guten Empfehlungen und nüchtern brauchen sich zu melden. Adr. unter W. 396 Abendpost. dfr

Verlangt: Ein junger Mann als Hausbursche. 431 W. Randolph Str. dfr

Verlangt: Ein Mann im Posamentirgeschäft, welcher auf der Galoon Knitting Maschine gearbeitet hat. The C. F. Baum Co., 220—222 Madison Str.

Verlangt: Lediger Schuhmacher auf Reparatur. Stetige Arbeit. 695 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher an warmen Schuhen. 940 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, welcher in der Pickelfabrikation gut bewandert ist und selbstständig zu fabriziren versteht, findet dauernde Beschäftigung. 49 Fifth Ave. mdo

Verlangt: 25 gute Agenten für neuen Artikel. 386 Milwaukee Ave. 22jp,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Damen, Knaben und Mädchen, um 100 Pfund Thee zu verkaufen und ein Bicycle zu bekommen. Auch um unsern Kaffee und Backpulver zu verkaufen für ein Bicycle, Nähmaschine oder Uhr. Oxford Merchandise Co., 300 Wabash Ave., 3. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 10 Damen, um Stückarbeit nach Hause zu nehmen. Anweisung $1. Beständige Arbeit. 1309 Milwaukee Ave., Top Flat. Eingang in Halle.

Verlangt: Ein Mädchen im Schneidershop. Muß gut und schnell nähen. 337 N. Clark Str.

Verlangt: Einige Lehrmädchen für Putzmachergeschäft. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen an Cloaks. 710 Racine Ave. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 155 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, um Shopröcke zu finishen. 330 N. Ashland Ave., hinten.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, kann auch junge Frau sein. 18 Charles Place. mo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 516 Thomas Str. mdfsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie. 3613 Prairie Ave. mdo

Verlangt: Aelteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 60 Boston Ave., nahe Halsted Str. mdo

Verlangt: Sofort, junge Haushälterin. 677, 32. Str., Ecke Union Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. 856 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie. 1629 Barry Ave., 1. Flat, nahe North Clark Str. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 71 Hammond Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 797 N. Washtenaw Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 521 Eddy Str., nahe Addison und Lincoln Ave. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen von 12—14 Jahren. Kann zu Hause schlafen. 380 S. Morgan Str.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Modernes Flat. Kleine Familie. Empfehlungen. Robinson, 3111 Michigan Ave., oberstes Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 7 Crilly Court, eine Straße westlich von Eugenie und Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit für kleine Familie (1 Kind). Antritt nächste Woche. — Rauch, 584 N. Lincoln Str., nahe Division Str. dsa

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen zum Kochen und Waschen in einer Privatfamilie. 5827 Washington Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das auch einfach kochen kann. 4156 Wabash Ave., 1. Flat. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 159 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. Empfehlungen verlangt. Muß englisch sprechen. 321 Michigan Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemein Hausarbeit. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Sofort gute Amme, mit oder ohne Kind. Adr. S. T., 110 Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen, bei einer Wöchnerin aufzuwarten. Vorzusprechen morgen früh. Mrs. Lembke, 308 Racine Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Kaplan, 484 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren. Leichte Arbeit. Muß zu Haus schlafen. 241 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 161 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, für Mithilfe in kleinem Haushalt. Gutes Heim. 4060 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 122 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 778 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5740 Morgan Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches lutherisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, in der Nähe von Chicago. Keine kleinen Kinder. Ebenfalls wird noch ein anderes Mädchen in kleiner Privatfamilie in der Nachbarschaft verlangt. Gutes Heim für die rechte Person. Zu erfragen 5813 Ontario Str., Austin, Jll.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können und englisch sprechen. 3 in Familie. 344 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren. Muß zu Hause schlafen können. 899 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Arbeit. 3535 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um in Hausarbeit behilflich zu sein. 54, 29. Str., nahe Portland Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für Kinder und Hausarbeit. Mrs. Allen, 925 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 34 Ewing Place. dfr

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, die den Tag über Hausarbeit in einer kleinen Familie machen will, melde sich 1807 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Privatfamilie. 329, 24. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau ohne Anhang, welches etwas vom Kochen und Haushalten versteht. Gute Heimath. Keine Kinder. 539 Sheffield Ave., Ecke Lill Str.

Verlangt: Ein norddeutsches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, in Office. 327 W. North Ave.

Verlangt: Köchin $5, Hausmädchen $4. Nachzufragen 510 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 2. Klein, 526 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 500 Milwaukee Ave., Millinery-Store.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit Guter Lohn. 632 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu Hause zu schlafen. 474 Rumsey Str.

Verlangt: Mädchen. 660 S. Halsted Str. md

Verlangt: Eine saubere alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Entbindungsanstalt. Gutes Heim. Mrs. Dr. Becker, 717 W. 13. Str., Ecke Laflin Str. mdo

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen 338 Bowen Ave. md

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 WellsStr. 21sp,1m

Verlangt: Hundert Mädchen. Employment Office, 177 Clybourn Ave. —25jp

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderteMädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Stetiger Platz. Guter Lohn. 123 S. Desplaines Str. 23jp1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht eine Stelle als Waiter oder Lunchmann. Adr. D. 410 Abendpost.

Gesucht: Ein Dinnerwaiter sucht einen Platz. Adr. D. 409 Abendpost.

Gesucht: Deutscher erfahrener Maschinist, geprüfter Ingenieur und Monteur, sucht passende Stellung. Adr. D. 422 Abendpost. 23jp1w

Gesucht: Ein guter Bushelman sucht einen stetigen Platz. Adr. M. 173 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener sehr gut empfohlener Bartender sucht Stelle auf der Ecke von Charlie Duffek, Vermittlungsanstalt. 604 Blue Island Ave., Telephon Canal 104.

Gesucht: Ein 25jähriger Deutsch-Amerikaner sucht Stelle als Clerk im Wein- und Liqueur-Geschäft. 6 Jahre in einem Geschäfte. Empfehlungen. Adr. G. 3529 State Str. 24jp1w

Gesucht: Ein zuverlässiger Bäcker sucht Stelle. Adr. G. B., Zimmer 26, 111 E. Kinzie Str. dmdo

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei oder sonstigem Geschäft. Adr. D. 412 Abendpost. mdo

Gesucht: Ein energischer Mann sucht Stelle als Bartender und Porter, sieht mehr auf gute Stellung als hohen Lohn. Referenzen, wenn gewünscht. J. W., 357 Fifth Ave. mdo

Gesucht: Ein junger erster Klasse Blacksmith sucht Beschäftigung. Versteht auch Maschinenarbeit. Vorzusprechen 3934 State Str., oder sendet Briefe an Fred Kreer. mdo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau gesetzten Alters sucht einen Platz als Haushälterin in einem besseren Hause. Ist in guter Hausarbeit erfahren, auch in Grocery und Saloongeschäft. Nachzufragen 4754 Centre Ave., nahe 48. Str. dfr

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 160 Mohawk Str., hinten. Mrs. Berns.

Gesucht: Eine Wittwe, die gut kochen kann, sucht Stelle als Köchin in einem Privathaus. Mrs. Jaswuck, 153 Canalport Ave.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei zwei Leuten oder bei einem Herrn. Es können Kinder da sein. 4060 Dearborn Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau empfiehlt sich zur Aushilfe in Hausarbeit. 198 W. 20. Str., Mittel-Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Beschäftigung bei Kleidermacherin. 455, 55. Str., E. Gluhm.

Gesucht: Ein Fräulein sucht Stelle bei einem feinen Herrn als Haushälterin. Zu sprechen Freitag und Samstag. 123 Lewis Str., oberste Etage.

Gesucht: Tüchtiges erfahrenes Mädchen, die keine Arbeit scheut, sucht sofort Stelle. Stadt oder Land. 573 Larrabee Str.

Gesucht: Aeltere saubere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen, um einen Haushalt zu führen bei einem einzelnen Herrn. Nachzufragen 910 N. Talman Ave., im Store.

Gesucht: Amerikanische Frau wünscht Haushälterinstelle bei altem Wittmann. 518 N. Ashland Ave.

Gesucht: Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. Adr. 16 Clarkson Ave.

Gesucht: Ungarische Köchin wünscht Stelle bei jüdischer Familie. 38 Ellen Str.

Gesucht: Eine geschickte ältere Frau sucht eine Stelle als Haushälterin, am liebsten außer der Stadt. 573 Larrabee Str. dmd

Gesucht: Frau mit 7jährigem Mädchen sucht Platz als Haushälterin. Ist auch tüchtig in jeder Hausarbeit. 302 North Ave., 1 Treppe. mdo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 30ag,1m

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Heiraths-Zeitung mit 10 Annoncen und Bildern von heirathslustigen Leuten, einige reich; Liste von Büchern, Novitäten, Raritäten etc., frei. J. W. Gunnels, Toledo, Ohio. 15jp,1m

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen, Anzüge, Winterüberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 19jp,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 19sep,1m

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24jp1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gestohlen: Vor drei Wochen, schwarz und weißer Mastiff-Hund. Belohnung, wenn retournirt nach 443 Diversey Str. dfr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine kleine Handlaundry, für wenig Geld. 719 Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon mit Halle und Pic Nic Grove, auf der Nordseite. Ursache: Krankheit. Zu erfahren unter W. 398 Abendpost.

$600 kaufen Butchershop, werth $1000. 260 Leavitt Str., Ecke Van Buren Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. $250 Baar. 624 79. Str. dfr

Zu verkaufen: Candy- und Tabak-Store. 1186 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Restauration. Preis $200. 288 E. Division Str., Grocerystore.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, 22 Zimmer, gut besetzt, unter günstigen Bedingungen. Guter Verkaufsgrund. 338 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon in guter deutscher Nachbarschaft, mit Lizens, Hartholz-Einrichtung, großer Stock, wegen anderen Geschäften, sofort für $750 zu verkaufen. Keine Agenten. Adr. F. 164 Abendpost. doja

Zu verkaufen: Kleiner Schuhshop, billig. Gary, Illinois. Nähere Auskunft 179 S. Halsted Str., Lederstore. dfr

Zu verkaufen: Sofort kleiner Candy- und Grocery-Store, nahe Schule, billig. 514 W. 14. Place.

Zu verkaufen: Gute Butter-Route. 56 Centre Str.

Zu verkaufen: Billig, guter Grocery-Store. Für ganze Miethe kauft Eigenthümer Waaren. Joseph Bremm, 188 Blackhawk Str. 15jp,ddsa,2w

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store an der Nordseite, billig. 762 N. Halsted Str. mdff

Zu verkaufen: Meine Bäckerei, nur Storetrade, Nordseite, $26 täglich. Verkaufe wegen Familienzwist. Adr. K. 12 Abendpost. 22jp,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, krankheitshalber. 1936 Archer Ave. 22jp,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Eingang von zwei Straßen. 637 Milwaukee Ave. und Augusta Str. Näheres Chas. A. Brillow, 94 LaSalle Str., Zimmer 45. dfsa

Zu vermiethen: Store mit 3 Zimmern, Basement und 2 Backöfen. Neu tapezirt und gemalt. Sehr billig vor dem 1. Oktober. 191 Ontario Str. dfj

Zu vermiethen: Eck-Store, guter Platz für Meat-Market. 1238 N. Western Ave., hinten. mdo

Zu vermiethen: Ein gutgehender Butcherstore mit Stall und Wohnung, billig. 231 Clybourn Ave. mdo

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall für 3 Pferde und 2 Topwagen. Die letzten 2 Jahre Milchdepot. 941 Wolfram Str. dmdo

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fdd*

Zu vermiethen: Store. 1683 California Ave. 19seplw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 große Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt, billig. 519 N. Clark Str.

Verlangt: Einige ledige Leute in Board bei einer stillen Familie ohne Kinder. 100 W. 19. Str. dfsa

Gesucht: 2 Kinder in Board und Pflege. Gutes Heim. S. T. 134 Abendpost.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren; Gas, Bad, separater Eingang. 505 N. Clark Str., 2. Floor. —ja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Herr in den mittleren Jahren sucht Wohnung bei einer alleinstehenden Dame. Adr. D. 411 Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mlj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen
auf Möbel zu niedrigsten Raten. — 406 Atwood Gebäude, Clark und Madison Str. 3lag,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. 25jp,1w

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Heirathsgesuche.
Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, Professionist, mit zwei Jungen von 14 und 15 Jahren, sucht irgend welche Beschäftigung. Da Suchender sich in jedes Geschäft findet, auch in Farmarbeit, und nicht unvermögend ist, würde er, wenn passend, sich auch mit einem älteren Mädchen oder jungen Wittwe verheirathen. A. R. 102 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann (Geschäftsmann), Ende der Zwanziger Jahre, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs Heirath zu machen. Offerten mit Angabe der Verhältnisse und wenn möglich Beifügung der Photographie erbeten unter R. 285 Abendpost. Verschwiegenheit zugesichert.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im R. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,ddsa*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Hartholzland!

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Counties des Staates.

Zu verkaufen durch die Wisc. Valley Land Company von Wausau, Wisconsin.

Ein Wort zur Warnung.

Wisconsin ist ein großer Staat, in welchem es noch viele ausend Acker guter fruchtbarer Ländereien gibt, welche auf das Kommen des Ansiedlers warten; aber es gibt auch viele Tausend Acker, welche steinig, sandig, sumpfig und hüglig, und daher zum Theil gänzlich werthlos sind. Da ohne Zweifel ein großer Theil dieser schlechten Ländereien später einmal benutzt werden wird, braucht man es nicht jetzt zu kaufen, weil noch das gute sehr billig zu haben ist.

Es gibt immer Personen, welche bereit sind, ihre Mitmenschen zu übervortheilen, und unglücklicher Weise ist es nicht unmäßig zu denken, daß auch Wisconsin Repräsentanten dieser Klasse besitzt. Solche verdächtige Personen gehen hin und kaufen von diesen schlechten Ländereien, wofür sie nur einige Cents per Acker bezahlen und es dann durch kluges Anzeigen und allerhand verführerische Gebräuche an Unbekannte verkaufen für einen Preis voll so hoch, als sie für gutes Land hätten bezahlen müssen. Es sei daher ein Jeder gewarnt und verschaffe sich zuvor alle mögliche Auskunft, ehe er sein Geld ausgibt.

Leute, welche schon nach solchen schlechten Ländereien in Wisconsin hin waren und mit dem Gedanken zurückgekommen sind, daß Wisconsin weiter nichts wie Sand, Sumpf und verbrannte Fichten-Stumpen ist, und daß weder gutes Land noch Holz dort ist, gerade solche Leute sollten es nicht versäumen, sich Auskunft von J. H. Koehler über Marathon County zu holen und sich zu überzeugen, daß es in Wisconsin noch sehr gute Hartholz-Ländereien und auch ehrliche Leute die es verkaufen gibt. J. H. Koehler ist in der Gegend auf einer Farm großgeworden und kann Euch daher genaue Auskunft geben.

Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.

Im Herbst ist die beste Zeit auf Waldland zu gehen, weil man sich den Winter durch etwas urbar machen kann, worauf man im Frühjahr gleich säen und pflanzen kann.

Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungsbehörde, wird ebenfalls frei versandt. Dieses Buch gibt zuverlässige Auskunft über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, Bevölkerung, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, industrielle Verhältnisse, Schulen und Kirchen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. 10sp,dsdi,1m

—Warum Miethe zahlen,—
—Warum Miethe zahlen,—
—Warum Miethe zahlen,—
—Warum Miethe zahlen,—
wenn Sie für dasselbe Geld ein Heim kaufen können?

4 Zimmer Cottages, im Bau begriffen, zwei Block nördlich von Elston Ave. Endstation der elektrischen Bahn. Sechs Fuß Basement. Lot 25—125. Preis $1000, kleine Baar-Anzahlung, Rest $12 monatlich, Zinsen mit eingerechnet. Ferner:
6 Zimmer Cottages, Preis $1250, kleine Baar-Anzahlung, Rest $15 monatlich, Zinsen mit eingerechnet.
C. H. Trego,
Zimmer 91, 240 LaSalle Str. 21sp1w

Eine gute Gelegenheit, eine Heimath billig und auf leichte Abzahlungen zu kaufen. Sprecht am Sonntag in meiner Office vor und sucht Euch ein Haus aus, ich will vor dem Winter verkaufen und nehme niedrige Preise, 5 Zimmerhaus $1600, 9 Zimmerhaus $1900, nahe Maplewood Station und Elston Ave. Electric Cars. E. Malms. 1735 Milwaukee Ave., oder Ecke Belmont und Elston Ave. 19jp,dofrsa*

Zu verkaufen: Ich bin Umstände halber gezwungen, meine Lot mit Brick-Cottage, die gerade fertig gestellt ist, zu verkaufen, und verhehle mir nicht, daß ich, um zu verkaufen, ein Opfer bringen muß. Nehme $1100; erste Anzahlung $200, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen. Nachzufragen Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. Archer Ave. Straßenbahn bringt Euch vor die Thür. —ja

Zu verkaufen: $825, schöne kleine Cottage, noch nicht ganz fertig, mit Lot. Nur $50 Baar und $8 monatlich. Zu erfragen bei John Heim. 334 Graceland Ave., erstes Haus westlich von Lincoln Ave. mdo

Wir haben viele Geschäfts- und Privathäuser, sowie Lotten, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen oder zu vertauschen. G. Freudenberg & Co., 193 W. Division Str. 29ag,sadido*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker Farm, nahe Chicago, mit schönen neuen Gebäuden, 2 Pferden und allerlei anderem Inventar und Ernte. Chas. A. Brillow, 94 LaSalle Str., Zimmer 45. dfsa

Zu verkaufen: Billig, schnes Holzland, nahe City Limits und R. R. Depot. Muß verkauft werden. Baker & Co., 87—89 Washington Str., Zimmer 208. dsa

Zu verkaufen: Mein Heim, Nordseite, nahe 3 Carlinien. Zum Verschleuderungspreise, wegen Stadtverlassens. Zu adressiren oder nachzufragen 1801 N. Seeley Ave. dsa

Zu verkaufen: Schrotmühle nebst Wohnhaus. Gute Gelegenheit für strebsamen Mann mit wenig Kapital, ein gutes Geschäft in guter Lage zu übernehmen. M. J. Auw, Ora, Ind. dfr

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage mit Lot. $2200, für $1600. Bargain. Eigenthümer muß fort wegen Todesfall. Charles' Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen für Grocer, Butcher-, Delikatessen-, Confectionery- oder andere Stores jeder Art. Kauft vom größten, billigsten, ältesten und reellsten Geschäft in Chicago. Fred. Bender, 1624—1626—1638—1630 Wabash Ave. Mache auf einige gute Topwagen, Pferd und Geschirr aufmerksam. mddfr

Beseht Euch die prachtvolle Saloon-Einrichtung. Muß für die Lagerkosten verkauft werden am Freitag, den 25. September, 11 Uhr Vormittags. 233 Wells Str.

Zu verkaufen: Bins, Shelvings, Counters, Scales, Showcases, Wall Cases, Kaffeemühlen, Eisboxes, Desks, Oiltanks, Kaffee- und Spice-Kannen u.s.w., sowie Top- und offene Wagen, spottbillig. 908 S. Halsted Str. dfr

Zu verkaufen: Wurstmaschine mit Dampfeinrichtung sofort billig zu verkaufen. 3508 Halsted Str.

Fixtures für Grocery und Confectionery, auch Butcherfixtures, große Auswahl zu spottbilligen Preisen. 2254 State Str. 21sp1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Rosewood Upright Piano an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 22jp,1w

Gute Gelegenheit, ein fast neues Piano billig für Baar zu kaufen. Adr. M. 167 Abendpost. 22jp1w

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes billiges Pferd. 547 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 6 Pferde. Billig. 120 Michigan Str. Bloch.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pony mit oder ohne Geschirr. Meatmarket, 173 Rumsey Str.

Muß sofort verkaufen: 2 gute Topwagen zu Eurem eigenen Preis. 331 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Gutes Top-Buggy und Geschirr. Billig. 391 N. Winchester Ave.

Wagen, Buggies u. Geschirre rc. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12jp1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Parlor-Suit und Brüssel-Carpet, wenig gebraucht. 320 E. North Ave., Store.

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Haushaltungs-Gegenstände. 247 W. North Ave., nahe Ashland Ave. mdo

Zu verkaufen: 2 Heizöfen, 1 Kochofen, 3 Bettstellen etc. 978 Millard Ave. mdo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn, Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apothekern. 3sep,didi*

Die alte Hebammenschule des German Medical College, eröffnet am 2. Oktober den nächsten Kursus. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 19jp,1r

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. M. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tislund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 620 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. C. Stomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
T. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsheu, 407 W. North Ave.
E. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, EckeCongreß undWoodStr
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. C. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroladós News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Fr. Meschnaß, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pfingradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Gold und Ehre.

Von Otto M. Moeller.

Aus dem Dänischen übersetzt von J. Mangold.

(Fortsetzung.)

„Die Mannschaft ist versammelt, Herr," meldete der Kapitän.

Erik blieb stehen und kämpfte einen Augenblick, um sich zu sammeln. Dann begann er mit einer Stimme, die er fest erscheinen zu lassen bemüht war: „Ich weiß, ihr Leute, daß ihr euch die Köpfe zerbrochen habt, um dahinter zu kommen, was das eigentlich für ein Mensch sei, der euch in seine Dienste genommen hat, und ihr habt euch damit zufrieden geben müssen, daß er ein reicher Sonderling sei, der kein andres Ziel im Leben habe, als die Meere zu durchstreifen, um die Zeit todt zu schlagen. Ich halte aber nun den Augenblick für gekommen, euch mitzutheilen, wer und was ich bin, und zu allererst muß ich euch sagen, daß ihr einem friedlosen Manne dient."

Unter der Mannschaft erhob sich ein Murmeln.

„Die meisten von euch," fuhr Erik fort, „kommen aus einem armen Heim; ihr wißt von Kindesbeinen an, was es heißt, für ein kümmerliches tägliches Brot zu kämpfen; und nicht einer von euch wird in Abrede stellen, daß das Gold die Welt regiert. Ihr wißt, daß auf dieses Metall die ganze Zivilisation und die Regierungen aller Länder begründet sind, und wenn man mit einemmal das Gold aus der Welt schaffen könnte, so würden die, die heute groß sind, morgen klein werden. Deshalb gibt es nicht eine Regierung, die nicht mit allen Mitteln, guten wie bösen, die ihr zur Verfügung stehen, zu hindern suchte, daß das geschehe."

Die Leute sahen einander an und wußten offenbar nicht recht, was sie denken sollten. Worauf wollte denn der „Reeder" nur hinaus?

„Blickt hin nach den beiden Kriegsschiffen da drüben," sprach Erik weiter, und seine Stimme gewann nach und nach an Festigkeit und Sicherheit. „Könnt ihr errathen, warum uns diese Schiffe mit solcher Beharrlichkeit verfolgen und auf Schritt und Tritt bewachen? Das geschieht, weil wir mit dem gefährlichsten Geheimniß an Bord segeln, und sie sollen um jeden Preis verhindern, daß dieses Geheimniß verbreitet werde. Wir sind von aller Verbindung mit der Welt abgeschnitten. Laufen wir in einen Hafen ein, so thun sie dasselbe, und sie haben Polizei und Spione an Bord, die jede unsrer Bewegungen beobachten. Und wißt ihr, worin das Geheimniß besteht?"

In athemloser Spannung sahen ihn alle an.

„Ich habe eine große Entdeckung gemacht. Ich kann einen unedlen Grundstoff in Gold verwandeln, und in dem Augenblick, wo meine Entdeckung in der Welt bekannt wird, hat das Geld sofort seinen Werth verloren."

Die Ueberraschung und das Erstaunen der Zuhörer waren grenzenlos. Einen Augenblick starrten sie Erik sprachlos an, als ob sie seine Worte nicht ganz verstanden hätten, aber dann ertönten von allen Seiten Ausrufe, wie: „Er ist ein Goldmacher!" — „Ach, dummes Zeug!" — „Das ist ja nur Geschwätz!" — „So was habe ich mir doch die ganze Zeit gedacht!" — „Halt doch Deinen Schnabel!" — „Er ist ja verrückt!" — „Wenn er's aber doch sagt, Du Dorsch!" — „Warum zum Teufel sollte er das nicht können?" — „Nein, das ist doch das Tollste, was ich im Leben gehört habe!" und so weiter.

Erik ließ sie ruhig untereinander reden.

„Ihr glaubt mir nicht?" fragte er endlich, als wieder Stille eingetreten war.

„Der Teufel soll mich holen, wenn wir Ew. Hochwohlgeboren glauben," antwortete eine dicke Stimme.

„Ich gebe euch mein Ehrenwort, daß ich die Wahrheit gesagt habe," fuhr er fort, „und bin jederzeit bereit, euch die handgreiflichsten Beweise zu geben."

„Hört ihr wohl? Bravo!"

„Glaubt ihr mir jetzt?"

„Ja, ja!" „Ja, wir glauben Ihnen!" „Es ist nicht einer unter uns, der dem Herrn nicht glaubte."

„Aber warum, zum Kuckuck, behalten Sie denn das nicht für sich?" fragte die dicke Stimme wieder.

„Das will ich euch sagen," entgegnete Erik. „Weil mir der Ruhm, wozu meine Entdeckung mich berechtigt, tausendmal mehr werth ist, als aller todte Reichthum. Es ist mir eine Königskrone für meine Entdeckung angeboten worden, aber ich habe sie ausgeschlagen."

Stumme Verwunderung! Ein alter Matrose faltete die Hände und murmelte für sich: „Eine Königskrone!"

„Denn Du bist selbst mehr als ein König," fiel hier die weiche innige Stimme seiner Frau ein, die an seine Seite getreten war, und einige von den Matrosen entblößten unwillkürlich die Köpfe.

„Und nun meine Freunde," ergriff Erik wieder das Wort, „sollt ihr wissen, warum ich euch zusammengerufen und euch dies mitgetheilt habe. Der Grund, der mich dazu veranlaßt hat, ist der, daß ich den unerschütterlichen Entschluß gefaßt habe, alles zu wagen, allem zu trotzen und alles daran zu setzen, die Veröffentlichung meiner Entdeckung zu erreichen. Es ist meine Absicht, diese Nacht die Lichter auszulöschen, die Maschinen bis zur äußersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit anzuspannen und unsern Verfolgern zu entrinnen. Wir werden vorläufig die Richtung nach dem Südpol einschlagen, um in einsame Gegenden zu gelangen, wo wir frei athmen können. Dann wollen wir überlegen, was weiter zu thun ist. Zuerst aber muß ich wissen, ob ihr alle bereit seid, auch unter diesen veränderten Umständen bei mir auszuharren. Jeder soll seinen freien Willen haben, und wer mir nicht länger dienen will, wird ans Land gebracht werden. Die Folgen meiner Handlungsweise kann ich nicht berechnen. Wir können in Grund gebohrt werden, oder man kann uns alle gefangen nehmen — was weiß ich? Die Regierungen werden natürlich zu jedem Mittel greifen, um sich gegen die Gefahr zu wehren. Daß ihr nichts zu verlieren habt, falls das Geld seinen Werth einbüßt, weiß ich, aber ihr könnt euch einen Namen machen, wenn ihr mir dazu verhelft, der Welt die größte Entdeckung, die je gemacht worden ist, zu bescheeren. Nun berathet euch, ob ihr wollt oder nicht. In einer Stunde erwarte ich eure Antwort. — Und Sie, Kapitän?" schloß Erik, indem er sich Alslöw zuwandte.

„Ich wäre eine Memme," entgegnete dieser, „wenn ich nicht antwortete, daß Sie auf mich unter allen Umständen zählen können."

Zwanzigstes Kapitel.

Die Berathung fand in der großen Mannschaftskajüte statt. Auf Tischen und Bänken lagen und saßen zwölf Männer verschiedenen Alters und verschiedener Nation umher, von denen einige mit ihren kurzen Pfeifen, die sie angezündet hatten, die Luft mit dem brandigen Geruche schlechten Tabaks füllten.

„Wenn ich euch meine Meinung sagen soll," ergriff der älteste von ihnen, ein Irländer Namens O'Kelly, ein kräftig gebauter Mann von über fünfzig Jahren, das Wort, „so ist das eine ganz verdammte Geschichte. Meint ihr nicht?"

„Ja, ja, das ist es!" riefen sie im Chor.

„Und mir scheint, daß unser Reeder ein Satanskerl sein muß!"

„Ja, das mag er wohl sein."

„Nicht jeder Dummkopf bringt das Kunststück fertig, eine solche Entdeckung zu machen," fuhr O'Kelly fort, „und wenn er uns offen fragt, ob wir mit ihm durch dick und dünn gehen wollen, dann muß ich euch sagen, daß er sich uns gegenüber als rechtschaffener Herr gezeigt hat, der uns gut bezahlt."

„Das ist ihm auch nicht schwer, wenn er das Gold selbst macht," bemerkte der Koch.

„Das ist freilich richtig, aber wenn er der Mann ist, für den er sich ausgibt, und wenn sie ihn haben zum König machen wollen, dann meine ich, vor dem Manne nehme ich meinen Südwester ab. Und daß er es gut mit den Kleinen und Geringen meint, das haben wir ja gehört. Meine Eltern sind irische Pächter in der allerschlimmsten Zeit gewesen, als der alte Gladstone uns Irländern Recht und Billigkeit zu verschaffen suchte, und seit ich drei Käse hoch war, habe ich immer gehört, daß das Geld ein verfluchter Teufelskram sei, der nichts als Unglück in die Welt bringe, und ich möchte wohl den Tag erleben, wo die feinen Herren den Kohl, wohinein sie selbst gespuckt haben, fressen und ihre Hände gebrauchen müssen, um ihr täglich Brot zu verdienen. Ich glaube nicht, daß einer unter euch ist, der darüber weinen würde, he?"

„Ach nein, wir weiß Gott nicht!"

„Und wir haben auch nicht viel dabei zu verlieren, denn ich glaube nicht, daß Du, Peter, viel Geld auf Zinsen auszuleihen hast?"

„Nicht einen rothen Heller," erwiderte der Angeredete und wandte seine Taschen um, so daß eine Rolle Kautabak auf den Fußboden fiel.

„Na, dann meine ich, wir würden ein gutes Geschäft machen, wenn wir unserm „Reeder" hülfen, womit ich natürlich nicht gesagt haben will, daß wir das umsonst thun sollen."

„Nä, das fehlte uns gerade."

„Er soll uns jedem hundert Pfund reines Gold geben," sprach Peter, „denn Geld ist ja später nichts mehr werth."

„Du bist ein Schafskopf, Peter," entgegnete O'Kelly. „Das Pfund Gold wird von nun an auch nicht mehr werth sein, als ein Pfund Flintensteine."

„Wenn's jeder selbst machen kann," schaltete ein andrer ein.

„Ich bestehe aber doch auf hundert Pfund Gold für jeden," sprach der Koch Prosper. „Schaden kann's doch nichts."

„Lieber Gott, nein," antwortete O'Kelly, „man kann das wenigstens zunächst nicht wissen. Vielleicht könnten wir uns ja Diamanten dafür kaufen, wenn wir mal nach Kapstadt oder so 'nem Orte kommen."

„Gut, dann bleibt's also dabei," sprach Brown, „aber was sonst noch?"

O'Kelly kratzte sich hinter den Ohren.

„Das ist eine verteufelte schwierige Frage. Was sollen wir noch weiter verlangen? Du, Szemsky, Du bist ja immer so'n niederträchtiger Schlaukopf gewesen, besinn Du Dich mal auf was."

Nun trat eine Pause ein, während deren jeder seine Erfindungsgabe auf's äußerste anstrengte.

„Er könnte uns ja einen Antheil am Schiffe geben," meinte Szemsky endlich, und dieser Vorschlag fand allgemeinen Beifall.

„Das ist das Richtige," rief O'Kelly vergnügt aus. „Szemsky ist der Mann dazu, so was auszuspintisiren. Ein Kahn wird immer seinen Werth unter Brüdern behalten, und wenn der „Reeder" uns seinen Antheil daran verbrieft und versiegelt, dann wollen wir ihm alle bei dem Geschäft dienen. Sind wir also alle einig, einzuschlagen?"

„Hm," machte der Schwede Petterson, „wenn wir nur nicht zu viel dafür auf's Spiel setzen?"

„Auf's Spiel setzen, Du Krabbe!" rief O'Kelly ärgerlich. „Da ist gar nichts auf's Spiel zu setzen! Die Regierungen wollen das Eine, und der Herr „Reeder" will das Entgegengesetzte. Wir helfen dem Herrn „Reeder". Punktum! Da hat sich keine Katze drum zu kümmern. Es handelt sich ja nicht um Seeräuberei oder Sklavenhandel. Was?"

„Aber wenn uns nun diese verfluchten Kreuzer aufschnappen?"

„Ja, aber wenn sie das nun nicht thun?" meinte der Italiener Luigi, „denn die können ja gar nicht mit uns in die Wette laufen, wenn's drauf ankommt."

Petterson war noch nicht überzeugt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Konzert-Bettler.

(Berliner Gerichtsszene.)

„Nee, Herr Jerichtshof, verheirathet bin ick nich, een alleene stehender Wittwer ohne Kinder fiehrt immer det jlücklichste Familienleben." Richter und Schöffer sahen den Mann erstaunt an, der diese Antwort mit dem Brusttone der Ueberzeugung und so lauter Stimme ertheilte, daß die Fenster klirrten. — Vors.: Antworten Sie ohne alle überflüssigen Bemerkungen und mäßigen Sie Ihr Organ, wir können alle recht gut hören. — Angeklagter (ein etwa 50jähriger Mann, der sichtlich geschmeichelt mit der Rechten seinen großen ergrauenden Vollbart umfaßt): „Ja, Herr Präsident, jejen seinen Orjan kann man nich, man kennt mir in janz Berlin unter den Namen „Baß-Müller". Wenn ick frieher sang „In'n tiefen Keller sitz ick hier", dann staunte Alles, un mit mein tiefjestrichenet C da machte ick jeradezu Furasche mit. Ja, det war eene köstliche Zeit. — Vors.: Hier ist aber nicht der Ort, um Jugenderinnerungen aufzufrischen. Sie sind schon wieder einmal des Bettelns angeklagt, Herr Meier, wie ist es damit? — Angekl.: Sehen Sie hier, meine Herren! — Vors.: Ja wohl, ich weiß, Sie haben eine verkrüppelte Hand, und es mag Ihnen ja schwer fallen, sich durch's Leben zu schlagen, nachdem es mit dem Singen nicht mehr so geht, aber gebettelt darf nun doch einmal nicht werden. — Angekl.: Wat die Polizei bei unsereenen alles Bettelei nennt, da is't Ende von weg. Wenn die Schutzleite, Feierwehrleite und noch ville höher ruff zu Weihnacht eene Gratifikation kriejen, so wird det mit'n feinen Namen belegt, denn heeßt det ooch, „sie sind um eene Unterstützung injekommen," aber nich „sie haben jebettelt", un wenn — Vors.: Zu dergleichen überflüssigen Bemerkungen kann ich Ihnen keine Erlaubniß geben. Sie bestreiten also, gebettelt zu haben? Sie haben sich in den letzten Jahren aber in einer Weise ernährt, die an Betrug grenzt, und Sie wissen ja, einmal ist es auch so aufgefaßt worden. Damals hatten Sie sich eine große blaue Brille aufgesetzt und fingen die Leute ab, welche von den Augenkliniken in der Karlstraße kamen. Sie stellten sich als Leidensgenosse vor und hatten meistens Glück. Ferner haben wir Sie einmal hier gehabt wegen des famosen Blumenhandels. Sie wissen wohl? — Angekl.: Janz jenau. Damals sollte ick ooch jebettelt haben, ick bin aber freijesprochen worden. — Vors.: Jawohl. Sie hatten damals eine kleine Erikablume mit einem Stückchen Tannenreisig zusammengebunden und dieses Sträußchen mit der stehenden Bemerkung „Das ist alles, was der deutsche Wald zur Zeit bietet," zum Kauf angeboten, wobei Sie den Preis „nach Belieben" stellten. Das Gericht hatte Sie nur deshalb freigesprochen, weil es nicht für ausgeschlossen erachtet werden konnte, daß ein Käufer wirklich dem Sträußchen einen Werth beigelegt hätte. — Angekl.: Erika is in meinen Oogen die schönste Blume, un jejen een Stück von eenen Dannenboom hat ooch keener wat einzuwenden. Det war damals meine Idee, die mir vielfach nachjemacht worden is. — Vors.: Jetzt sollen Sie mit einer Spieluhr im Thiergarten gestanden und gebettelt haben. — Angekl.: Det is wieder sone falsche polizeiliche Ansicht. Ick habe doch meinen Jewerbeschein für musikalische Aufführungen. — Vors.: Nennen Sie denn das eine musikalische Aufführung, wenn Sie da bei einer Spieldose, so groß wie eine Schnupftabaksdose, stehen? — Angekl.: Wenn det Ding in'n Jange is, ja. Mancher eener hört diese sanften Töne lieber als eene Regimentskapelle, un ville sind so unmusikalisch, det sie keene Trommel von eene Violine unterscheiden können. Die jeben am ersten wat. Wat soll ick denn machen? Wenn ick mir in'n Thiergarten hinstelle und singe: „Im tiefen Keller sitz ick hier," denn kommen jleich die Schutzleite anjerennt, bald mache ick zu laute und bald zu leise Musik, wer soll denn da det Richtige treffen? — Vors.: Sie sollen den Vorübergehenden aber die Mütze entgegengehalten haben, damit sie dort ein Geldstück hineinwerfen. — Angekl.: Dat hat der Schutzmann wieder verkehrt jesehen. Der kleene Junge, den ick mir dazu anjenommen hatte, hat die Jeldstücke von'n Erdboden ufjenommen, un ick habe mir bedankt, indem ick die Mütze abnahm. Ick kann die Herrschaften doch nich die Hand jeben?? Denn würde der Schutzmann wohl jar annehmen, ick hätte uf'n Zwanzigmarkstück rausjejeben. — Vors.: Nun dann müssen wir den Schutzmann hören. Dieser erklärt, daß er das Gebahren des Angeklagten einfach für Betteln und nicht für eine musikalische Leistung gehalten habe, obgleich er das kleine Instrument schon in einer Entfernung von 25 Schritt gehört habe. Dieser letzteren Bekundung verdankte der Angeklagte seine Freisprechung, da er nicht gebettelt, sondern dem Publikum einen, wenn auch zweifelhaften musikalischen Genuß geboten habe. Der Schutzmann wird ermahnt, in Zukunft die Begriffe „Bettelei" und „Musiziren" streng auseinander zu halten. Dem Freigesprochenen schwillt die Brust. Er erklärt im tiefsten Baß, daß er gegen das Erkenntniß Berufung einlegen werde. — Vors.: Aber Mann, haben Sie nicht verstanden? Sie sind ja nach dem Antrage des Amtsanwalts freigesprochen worden. — Angekl.: Jawohl, aber det möchte ick ooch von der zweeten Instanz anerkannt haben.

Das Ende des Revolutionärs.

Ein Mann, der in der blutigen Revolution in RioGrande do Sul als Anführer eines größeren Truppenkorps der Föderalisten eine hervorragende Rolle spielte, hat, wie der „K. Ztg." aus Brasilien geschrieben wird, vor Kurzem seinen Tod gefunden. General Palmeira hatte sich auf Grund der Amnestie bei der Behörde der Kolonie Alfredo Chaves gemeldet; diese hatte ihm einen Freipaß ausgestellt, und nun war der General Tag und Nacht geritten, um sich nach Capriras zu begeben. Uebermüdet und krank suchte er am Sonnabend Abend Obdach bei einem Italiener, dessen Haus an der Landstraße liegt. Kaum hatte er sich dort etwas ausgeruht, als draußen Schüsse fielen. Der Italiener floh mit seiner Familie durch eine Hinterthür des Hauses. Der alte Revolutionär aber verschanzte sich schußbereit hinter einem Schrank. Gleich darauf drangen mehrere bewaffnete Männer in das Haus, die Palmeira mit Schüssen empfing. Er hatte das Licht ausgelöscht und die Angreifer wagten in der Dunkelheit nicht, noch einmal einzudringen. Sie umstellten das Haus und begannen beim hellen Mondschein ein ununterbrochenes Gewehrfeuer auf das leicht gebaute Haus. Palmeira antwortete mit Revolverschüssen von verschiedenen Stellen des Hauses aus. Als es Tag wurde, drangen die Belager wieder ein, und als sie vom Dachboden herunter durch die lose zusammengefügte Holzdecke Blutstropfen sahen, gaben sie noch einige Schüsse durch die Decke ab, bis ein dumpfer Fall da oben sie belehrte, daß Palmeira tödtlich getroffen sein mußte. Sie kletterten nun hinauf und fanden den noch zuckenden Körper des einst so gefürchteten Mannes von etwa 40 Schußwunden zerfetzt. Eine Kugel war am Unterkiefer eingedrungen und durch den ganzen Kopf gefahren. Zahlreiche Leute, die von auswärts nach der Frühmesse kamen, hatten den letzten Theil des Dramas mit angesehen. Die Mörder, sieben an der Zahl, darunter fünf Italiener und zwei Brasilier, ließ man ruhig ihres Weges ziehen. Sie hatten die Rache an einem Manne vollzogen, der sich rühmte, sich während der Revolution mehr als 1000 seiner Feinde durch Halsabschneiden entledigt zu haben. In der Nähe des Hauses wurden die Ueberreste des „Generals" eingescharrt.

Seine Bitte erhört.

Ein sonderbares Bittgesuch an den deutschen Kaiser hat jetzt auf dem üblichen Instanzwege seine Erledigung gefunden: Der Porzellanhändler Maus aus Malstatt-Burbach (Bezirk Trier) hatte sich in einer Eingabe an den Kaiser gewandt und den Monarchen um Ueberlassung eines ausrangirten Eisenbahnwagens gebeten den er als Wohnung zu benutzen gedenke. Zu diesem Gesuch wurde Maus durch den Umstand ermuthigt, daß der Landesfürst bei ihm Pathenstelle vertreten hat. Der sonderbaren Bitte ist nunmehr vom Kaiser entsprochen worden, indem dem Bittsteller der erbetene Wagen und zwar ein solcher dritter Klasse zum Geschenk gemacht wurde. Maus besitzt in der Rathhausstraße zu Malstatt eine Baustelle, auf welcher der geschenkte Wagen demnächst aufgestellt werden soll. Leider konnte der Beschenkte bis jetzt noch nicht in den Besitz des bereits angekommenen Wagens gelangen, da er außer Stande ist, die nicht unerheblichen Frachtkosten zu bezahlen.

$250,000 werden weggegeben

dieses Jahr in werthvollen Artikeln an Raucher von Blackwell's Aechtem DURHAM Tabak.

Sie werden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel finden. Kauft einen Beutel, leset den Coupon und sehet, wie Sie Ihren Antheil bekommen.

Der beste Rauch-Tabak, der gemacht wird.

Zuverlässigkeit das Erste beim Waschen. Weßhalb die Arbeit erleichtern, solange es riskirt oder gefährlich ist? Was macht es aus, wie wenig ein Artikel kostet, oder wie viele Preise Sie damit bekommen, wenn er das Zeug verwest und ruinirt? Es ist nicht möglich, daß Sie das Unsichere wählen. Nehmen Sie Pearline. Nichts, was auch immer zum Waschen und Reinmachen gebraucht wurde, ist so ganz und gar harmlos als Pearline. Es giebt Ihnen die leichteste, schnellste und äußerst sparsamste Arbeit. (509)

Millions NOW USE Pearline

Ein großer Vortheil.

Ein Mädchen mag eine üppige Gestalt, klassische Gesichtszüge und Zähne wie Perlen haben, aber sie kann nie

schön

sein, wenn sie keinen guten Teint hat. Deshalb wird ihre Begleiterin, selbst wenn sie nur ein **einfaches Gesicht**, aber den Vortheil einer **lilienweißen Haut** mit gerade genügend rosa Färbung hat, um dem Gesicht den Ausdruck der lieblichen Frische der Jugend zu verleihen, sie **stets überstrahlen.**

Dieser **bezaubernde Effekt** ist aber nur die Folge des Gebrauchs von

GLENN'S Schwefelseife,

welche selbst dem bleichesten Gesicht die Farbe der Frische und Gesundheit verleiht, alle **unschönen Ausbrüche der Haut** entfernt und dem Teint das **besonders bezaubernde Aussehen** giebt, das von **weiblicher Lieblichkeit** im höchsten Grade unzertrennlich ist.

In allen Apotheken zum Verkauf.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents. 1

Für jeden leidenden Menschen.

Illinois Private Dispensary,
211 STATE STR.,
Zimmer 45. Stunden 9 bis 4 Nachm.

Die erfahrenen Spezialisten dieser Dispensary behandeln mit dem besten Erfolg alle geheimen, chronischen, nervösen, Blut- und Hautkrankheiten, Fisteln, Hämorrhoiden und Varicocele. — **Frauen,** welche an delikaten Krankheiten und Unregelmäßigkeiten, als Menstruationsstörungen ꝛc. leiden, werden gründlich geheilt. — Alle Fälle, wenn angebracht, werden mit Mikroskop und Analyse wissenschaftlich untersucht. Ganz gleich, mit welcher Krankheit Sie behaftet sind, kommen Sie zu uns, es ist zu Ihrem positiven Vortheil. Besprechung, Untersuchung und Rath frei. Patienten, welche außerhalb der Stadt wohnen, können, wenn sie ihren Fall genau beschreiben, brieflich behandelt werden, jedoch eine persönliche Besprechung wird in allen Fällen vorgezogen.

Zuverlässigkeit

Kein College—keine Studenten.

Zähne frei ausgezogen.
$5 —— Volles Gebiß —— $5
$8 —— Bestes Gebiß —— $8
Gute Goldfüllung die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 5spdd3m
Brückenarbeit unsere Spezialität.
— 27jährige Erfahrung in Chicago. —
Eine schriftliche Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.
McCHESNEY BROS., Ecke Randolph & Clark Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. **Konsultirt uns bevor Ihr heirathet.** Wenn nöthig, **placiren wir Patienten** in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, **nur Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten ꝛc. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apotheken oder per Post bei **Mother's Remedies Co.,** 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Sehr werthvoll für Frauen.

Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar bezeichnet, habe ich mich schließlich durch ein harmloses häusliches Mittel selbst geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich irgend einer ähnlich behafteten Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Bassett, South Bend, Ind.

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 139 S. Clark Str. ...... Chicago.

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)

15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.

Präparirtes Tuberculin — Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.

Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.

Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an Schwindsucht leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.

Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten geheilt oder keine Bezahlung.

Konsultation, Untersuchung und Rath frei.

The City Medical Council,
148 State Str.

Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. bw

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

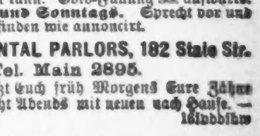
Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $8. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 1slbdbsw

Zähne gezogen frei

jeden Vormittag von 9—10 Uhr.

$2 

Vollständiges Gebiß	$2.00
Goldene Zahnkronen	$2.00
Goldfüllung, 50c bis	$1.00
Silberfüllung, 25c bis	50c

National Dental Parlors, 148 State Str.
Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr. Weibliche Bedienung. 16jlbdj

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Geradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße ꝛc. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Geradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.

Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 1jun

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

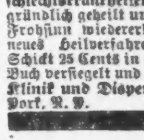
Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörungen, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

$1 Kleider-Rester, 14c.

10c Futter-Rester,	2c
10c schwarze Taffeta,	4½c
$4 und $3 Damen-Schuhe,	$1¼
$1 Glace-Handschuhe,	45c
15c Taschentücher,	3c

SCHLESINGER AND MAYER

State, Madison—durch bis Wabash Ave.—7 Laden-Eingänge.
Union Loop Station.

$1½ Blankets, 89c

25c gestempeltes Leinen,	5c
20c Kissen-Bezüge,	10c
30c Spitzen-Rester,	5c
25c Stickereien,	4c
25c Bänder,	5c

"OHNE KONKURRENZ!"

Der größte aller Geld sparenden Verkäufe für den ersten Bargain-Freitag in dem neuen (7000 Quadratfuß umfassenden) Wabash Avenue Basement Laden.

TRADE MARK REGISTERED BASEMENT STORE

$1 schw. u. farb. Kleiderrester, 14c

zu 14c—Ausnahmsweise Auswahl-Partie von neuen Herbst-Kleider-Restern, meistens in dieser Woche angesammelt, in der Bargain-Rotunda am Freitag—neue Boucles, Two-Toned Fancies, Bourettes, Bulbs, seidegemischte Fancies, fancy karrirt, &c., und Rester von schwarzen Mohairs, Brillantines, Brocades, Armures, Jacquards, Serges, Cheviots, Henriettas—werth 75c und bis zu $1¼—Freitag zu 39c, 25c und 14c.

$1 Novelty Kleiderstoffe, 25c.

zu 25c—Großes Assortiment, billiger als jemals zuvor bekannt, neue Herbst-Novitäten, Boucles, Bourettes, Scotch Suitings, Silk Mixed Suitings, Lace Effects, Serges, „Two-Toned" Fancies, Heather Mixtures. 75c und $1 neue Kleider-Stoffe zu 39c und 25c.

$1¼ Schwarze Kleiderstoffe, 38c.

zu 38—Für das erste Mal Freitag, Spezial Einkäufe von 75 Stück neuer schwarzer Stoffe, Satin-Finished Brocades, Armures, Jacquards, eine unvergleichliche Parthie von schwarzen Stoffen, gekauft von einem im Trubel sich befindenden Importer und werth $1 und $1¼. Freitag 38c.

10c schwar. Rustling Taffeta, 4½c

zu 5c—36 Zoll breiter schwarzer Rustling Taffeta, 3c, und die billigere Sorte zu 4½c.

zu 10c—25c fancy gestreifter u. geblümter Black Back Double-Faced Satines und Silesias.

zu 2c—Rester Haircloth — Canvas — Moreens — Skrim — Percalines — Cambrics, &c., werth bis 35c, zu 2c, 4c und 8c.

zu 10c—Neues feines Gewebe 25c, leichtes und schweres Leinen Etamine.

Außergewöhnliche Blankets.

zu 89c — Weiße und graue schwere gefließte $1½ Blankets, 11:4 Größe.

zu $1.49 — Weiße und graue $2½ Blankets, extra schwere Fließ, fancy Ränder.

zu $3.48—Beschmutzte Blankets u. Seconds, w. $6.
zu $4.90—Beschmutzte Blankets u. Sec'ds, w. $10.
zu $6½—Beschmutzte Blankets u. Seconds, werth $12 und $15.

35c Muster-Handtuch, 9c.

Große Partie von beschmutztem und zerknittertem Leinen—große Partien von Leinen-Restern—einzelne Partien von Handtüchern u. s. w., zur Hälfte der gewöhnlichen Preise und weniger.

$1 Tafel-Leinen-Rester zu 49c
75c Tafel-Leinen-Rester zu 29c.
50c Tafel-Leinen-Rester zu 19c.
$1½ Servietten zu 79c.
$2½ Damast-Tischtücher, 98c.
$1½ Damast-Tischtücher. 79c.
50c und 25c Terry Tidies zu 12½c und 5c.
35c und 25c Handtücher, Muster, 9c.
12½ und 10c Bade-Handtücher, 5c und 3c.
7c Geschirr-Handtuchzeug, 3½c.

45c Betttücher, 24c.

20c Kissen-Ueberzeug, 50x36, 10c:
12½c Kissen-Ueberzuge, 45x36, 7½c:
10c Kissen-Ueberzüge, 42x36, 5c.
55c Betttücher, volle Größe, 35c.
50c Betttücher, mittelmäßige, 29c.
45c Betttücher, einfache Größe, 24c.

75c Ingrain Carpets, 50c.

75c ganzwollene Ingrains, 50c.
85c Tapestry Brussels, 55c.
$1¼ Body Brussels, 85c.
$1½ Imperial Axminster, 90c.

$1½ Comforters, 98c

zu 98c—Volle Größe Comforters—geblümtes Sateen auf beiden Seiten—Baumwolle Füllung.

18c gestickter Muslin, 11c.

Zu 11c — Doppelrandiger feine Qualität Muslin für Sash-Vorhänge, werth 18c.

15c Silkaline, 10c.

zu 10c—Einfache und gemusterte 36zöll. Silkalines für Drapery und Comforters—waschächt, großes Assortiment.

25c gestempeltes Leinen, 5c.

zu 5c—Große Partien von beschmutztem und zerknittertem Leinen, sämmtliche neue Stampings und sind die richtigen Größen, einschließlich Doilies, Squares, Centerstücke usw., werth bis zu 50c, nehmt Eure Auswahl Freitag zu 15c, 10c und 5c.

zu 39c — Ungefähr 350 große Spitzen-Squares, Tidies, Sofadecken, Shams &c., welche bis zu $2 verkauft wurden, alle zu 39c.

10c Watte, 3c.

12½c englische Flannelette und Teazledowns, Rester zu 4½c.
15c bedruckte Wrapper Flanell-Rester zu 6c.
12½c Indigo blaue Penangs zu 7½c.
8c yardbreite Bunting für Komforters zu 3c.
10c volle Größe Watte zu 3c.

25c Photographie-Rahmen, 5c

zu 5c—Ungefähr 25 Dutz. in verschiedenen Cabinet-Größen u. Karten-Format-Rahmen, in Leder u. Weiß-Metall, ein Dtzd. verschied. Façons, Werthe bis zu 50c, Freitag zu 10c und 5c.

50c Schmucksachen, 5c.

zu 5c—Verschiedene Partien und angebrochene Assortimente von Sterling Silber u. Gold plattirten Brooch Nadeln—Herz-Nadeln—Steck-Nadeln—Haar-Verzierungen—Seitenkämme — Messer Rests — Nadel Trays und Dutzend andere Schnippsachen — werthe bis zu 75c, werden alle am Freitag geäumt zu 10c und 5c.

50c Geldtaschen 15c.

zu 15c—Ungefähr 5 Groß von Elephantine Skin und Marocco Geldtaschen, mit hübschen Miniaturen und 12 verschiedenen Mustern, werth bis zu 50c, zu 15c.

Kurzwaaren,

5c für 12 Packete Haarnadeln.
5c für Garterlängen von fancy seidenen Elastic, werth 50c die Yard.
19c für Waist und Strümpfehalter für Kinder, nickelplattirte Knopfschnallen, werth 40c.
1c für Hump Hacken und Haften, werth 5c.
5c für Stockinet Dreß Schilds, werth 25c.

35c Taschentücher-Extracts, 5c.

zu 5c — 12 verschiedene franz. Triple Taschentücher-Extrakte, regulär 35c—keine Beschränkung für Käufer—Freitag per Unze 5c.
zu 2c—Reine Buttermilch-Seife.
zu 10c—Oesterreichische Seife- und Bürstenständer.
zu 10c—Bristle Zahnbürsten, werth 25c.
zu 5c—Gemsleder, volle Größen.
zu 6c—Flasche von 20 Unzen reiner Ammoniak.

75c Damen-Gürtel, 19c.

zu 19c—25 Dutzend Plaid Seiden-Gürtel und Curduroy Gürtel, zu den neuen Shirt Waists und Kleidern passend, einschließlich schwarze und weiße Checks, sowie alle Sorten Leder-Gürtel, mit hübschen Nickel-Schnallen, rangirend im Werthe bis zu 75c, Freitag zu 19c.

50c Männer-Halsbinden, 15c.

zu 15c—50 Dutzend neue, frische, seidene 50c Stoff- und Schnur-Binden, hübsche Muster, richtige Längen und Breiten, helle und dunkle Effekte, zu 15c.

35c Männer Hosenträger, 15c.

zu 15c—Importirte Web Männer-Hosenträger, 35c werth, neue Muster, gute dauerhafte Elastic, Braid Enden, zu 15c.

75c Männer-Nachthemden, 48c,

zu 48c—75c fancy besetzte Männer-Nachthemden, Perlmutterknöpfe, gutes Muslin, volle Länge, zu 48c.

75c Männer Unterwaare, 48c.

zu 48c—Naturwollene 75c Hemden und Beinkleider für Männer, Pearl Knöpfe, jede Größe, schön gemacht, zu 48c.

Ein neuer Silberwaaren-Laden.

Vierter Floor, State Str.

A 1 extra plattirtes Nickel Silber, in neuesten Muster, wie Bild.

$3 Dutz. Thee-Löffel, Set 75c
$4½ Dessert-Löffel, per Set $1.45
$5 Dutz. Tisch Löffel, per Set $1.95
65c Zucker Shells, fancy Bowls 25c
65c Buttermesser, fancy Blades 25c

Größte Auswahl von Meriden Britannia Co.'s Waaren in Chicago.

Dieser hübsche vierfach plattirte Kuchen-Korb, werth $1.50 79c

Vierfach plattirte Butterteller, Syrupkannen mit Teller — Pickle Jars und Frucht-Ständer — alle Satin finished u. handgravirt — alle unter $2 verkauft Freitag zu 95c

Ein neuer Porzellan-Laden.

Vierter Floor, State Str.

Eine Menge mehr Façonen kamen zu diesem einzig dastehenden Verkauf von wirklich feiner Waare.

5,000 Dtzd. (speziell ausgelegt für unsern Eröffnungstag) echte dünne Dresdener und Karlsbader Porzellan-Platten — Brod-, Kuchen-, Frucht- und Thee-Teller — dünne Dresdener und Carlsbader Porzellan-Ober- und Untertassen — Thee, Kaffee und „After-Dinners" — in hundert oder mehr Arten, Façons und Dekorationen, einschließlich der neuen echten gold-tippled Creamers. Fruchttassen &c., werth bis zu 50c — Eure Auswahl zu 9c

Englisch Semi-Porcelain Dinner Set, hübsche handgemalte Blumen u. Sprays — zwei Farben — vollständiges Set, 100 Stücke, volle Größe werth $7½, zu $3.88

130 Stücke [illegible] American Porcelain Dinner Set, hübsche Farben, schöne Blumen Sprays und Goldlinien — drei Dekorationen — ein vollständiges Set — ein vollständiges Dinner-Set zu $12.95

Ein neuer Glaswaaren-Laden.

Vierter Floor, State Str.

Echter geschliffener Glas Celery Aufsatz, Star Boden—werth $5 $2.48

Beeren- oder Fruchtschalen aus echtem amerikanischen geschliffenen Glas, 2 Schnitte, 2 Sorten, extra schwer u. Brillant.
7 Größe, werth $5...$2.45
8 Größe, werth $7...$3.25
9 Größe, werth $10...$3.98

Löffelhalter aus echtem geschliffenen Glas, 2 Muster, Stern-Boden, werth $1.25, 39c

Rahm-Topf, echtes geschliffenes Glas, Stern-Boden, werth $1.50 49c

Zucker-Sieb, echtes geschl. Glas, vierfach plat. Deckel, werth 50c. 19c

Salzbehälter, wirklich geschliffenes Glas, in drei Formen, französischer Gold-Rahmen, wie Abbildung, complet, mit Löffel, werth 62c 12c

Oliven od. Pickel Tray von echtem engl. geschl. Glas, 25 Formen und Muster, werth $3 bis $5 jedes. Auswahl $1.45

Wabash Ave.-Basement-Laden.

Emaillirte Stahl-Einmachkessel.

45c Lipped Einmach-Kessel. 20c
50c Lipped Einmach-Kessel. 33c
65c Lipped Einmach-Kessel. 39c

20c emaillirte Buckets, 10c
25c emaillirte Buckets, 15c
45c emaillirte Töpfe, 25c
49c emaillirte Saucepans, 22c
57c emaillirte Saucepans, 29c
65c emaillirte Saucepans, 33c
75c emaillirte Geschirrpfannen, 39c
65c emaillirte Kaffee-Kessel, 39c
79c emaillirte Kaffee-Kessel, 45c
95c emaillirte Kaffee-Kessel, 49c
10c emaillirte Trinkbecher, 5c
48c emaillirte Seifen-Behälter, 29c
55c emaillirte Theekessel, 33c
10c Graters mit Holzgriff, 3c
Deckel für Töpfe, alle Größen, 3c
15c Waschleine, 72 Fuß, 9c
15c Feder-Abstäuber, 6c

Der neue Patent Asbestos Set von Sad Irons, hält Hitze länger u. thut bessere Arbeit als irgend ein bis jetzt erfundenes Eisen, voller Set von 3 Eisen, 1 Aufsatz und Griff, werth $1.50 95c

Volle Größe 15zöll. Kohlen-Eimer 1c

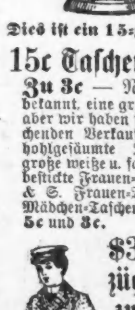
Nicht mehr als 2 an jeden Kunden.

Dies ist ein 15zöll. Kohleneimer, 1c.

15c Taschentücher, 3c.

Zu 3c — Niemals wurden solche Werthe bekannt, eine große kaufsüchtige Masse wird erwartet, aber wir haben für Extra-Verkaufsräume und entsprechenden Verkaufsraum gesorgt—2,500 Dtzd. große hohlgesäumte Initialen Männer-Taschentücher, große weiße u. farbige H. S. Männer-Taschentücher, bestickte Frauen-Taschentücher, fancy Knaben- und Mädchen-Taschentücher, werth bis zu 15c, Freitag zu 5c und 3c.

$3½ Knaben Herbst-Anzüge, $1.85.



zu $1.85—Knaben Kniehosen-Anzüge, doppelbrüstige Mode, alle Größen, von 3 zu 14, kleine Größen gemacht in Junior und Reefer Mode, hübsch garnirt, jedes Kleidungsstück strikt Wolle, werth $3, $3½ und $4, Freitag zu $1.85.

zu 35c—Knaben-Kniehosen, Größen 4 bis 14, aus ganzwollenen Cheviots, Tweeds und Cassimeres gemacht, alle saisongemäßen Schattirungen, dauerhaft gemacht — der Preis sollte 75c sein. Freitag 35c.

Kleider-Röcke und Capes.

zu $1.48—200 Frauen-Röcke, voll 5 Yards weit, gemacht von schwarzen geblümten Stoffen und gefüttert durchweg mit gutem Futter, auch eine Nummer gemacht von karrirten Stoffen, $4 b. $6½ Röcke, Freitag zu $2.48, $1.78 und $1.48.

zu $1.98—300 Tuch-Capes für Damen, einfach u. doppelt, schwarz u. marineblau, Biberruch, Boucle und Kersey, Braid und Pelz-Garnitur, werth bis zu $10, Freitag zu $5, $3.98, $2.98 und $1.98.

$6 Mackintoshes, $2.65.

zu $2.65 — Außergewöhnlicher Ankauf von einer Auswahl-Partie von 398 Frauen-Mackintoshes zu 40c am Dollar, durchweg neue Façons, jeder einzelne in dieser Saison gemacht, Regenröcke, gemacht, um für $6 bis $10 verkauft zu werden. Morgen in zwei Partien, zu $3.75 und $2.65.

$1¼ Flanell Gowns, 45c.

zu 45c — Frauen $1¼ Flannelette Nacht-Gowns, extra lang und weit.

zu 39c — Frauen $1¼ Flannelette Dressing Sacques.

zu 19c—Frauen 50c Umbrella Unterhosen, tiefe Cambric Flounce, Yoke Band.

zu 29c—Frauen 65c Muslin Nacht-Kleider —Spitzen besetzt.

$4 und $3 Damen-Schuhe, $1.25.

1000 Paar $4 und $3 Damen-Schuhe, $1¼.
1000 Paar $6 und $5 Damen-Schuhe, $2½.
1000 Paar $2 Mädchen-Schuhe, 95c.
300 Paar $2½ Knaben-Schuhe, $1¼.
1000 Paar $3 Männer-Schuhe, $1¼.

$1½ u. $1 Kid-Handschuhe, 5c,

zu 45c—Kid und Suede Handschuhe für Damen, assortirte Farben, angebrochene Partie und leicht beschmutzte Paare von theueren Partien—Handschuhe, darunter welche wth. $2, Freitag z. 45c

Wrappers, Waists und Skirts.

zu 65c — $1.50 Flannelette Wrappers für Frauen, extra weite Röcke—alle Waaren in Winter-Farben, Freitag 65c.

zu 39c — Wollene Kleider Waists — fancy Band Trimming, alle Größen, werth 98c — Freitag 39c.

zu 35c—$1.25 gestrickte Unterröcke für Damen, gute Größen u. Farben, 35c.

zu 98c — $2.25 Moreen Umbrella-Walking Skirts—breite spanische Flounce—Sammet eingefaßt.

zu 69c—$1½ Melton Flannel Ausgeh-Röcke für Damen—2-3 Ruffles, Band besetzt.

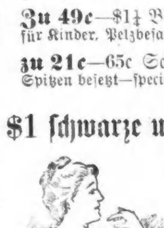
Kinder-Waaren.

zu $2.48—$5 und $6 kurze Ausgeh-Röcke für Kinder—einfaches und novelty Material—schön gemacht—Größen 1 bis 4.

zu 49c—$1½ Bengaline Seiden-Bonnets für Kinder, Pelzbesatz, alle Farben.

zu 21c—65c Schul-Aprons für Kinder—Spitzen besetzt—specialler Werth 21c.

$1 schwarze u. Drab-Corsets 39c



zu 39c—Gute schwarze und drab Korsets für Frauen — Spitzen und Embd. verzierte $1.00 Korsete—Freitag 39c.

zu 22c — 50c Ferris Waists für Kinder.

zu 49c—Fast alle Sorten, schwarze, weiße und drab $1½, $2 und $2½ Korsets. Seconds—so gut als Erste.

50c schw. Damenunterzeug, 25c.

zu 25c—50c Qualität schwere fleeced gerippte Balbriggan Vests u. Beinkleider für Damen —Vests mit Perlmutter-Knöpfe—Beinkleider volle Länge und Weite, alle Größen, 25c.

zu 39c—75c Qualität Swiß gerippte natur-wollene Damen-Vests und Hosen—Vests mit Seiden-Front—Hosen Yoke Band.

zu 65c—$1½ Qualität schwere Swiß gerippte Fleeced Balbriggan Union Suits für Frauen —Knöpfe über der Brust.

15c Strümpfe für Frauen 9c,

zu 9c—15c echtschwarze schwere baumwollene Herbststrümpfe für Damen, nahtlos, 9c.

zu 25c—50c echtschwarze, regulär gemachte Cashmere-Strümpfe für Frauen, gutes Gewicht und Qualität, zu 25c.

25c Kinderstrümpfe, 15c.

zu 15c—Sehr schwere 25c gerippte baumwollene Kinderstrümpfe — echtschwarz — doppelte Kniee, alle Größen, 15c.

25c Spitzen-Enden, 5c.

zu 5c — Große Ansammlung von Odds und Ends und Resten von waschbaren Spitzen, Wrapper-Spitzen, Unterzeug-Spitzen, Fancy Arbeit-Spitzen, Cream, Butter und Elfenbein Tints u. s. w. Alles gute wünschenswerthe Längen und werth bis zu 35c, markirt um schnell aufzuräumen, Freitag zu 5c.

25c schwarze u. Fancy Bänder, 5c

zu 5c—Ihre Auswahl am Freitag unter einigen 600 Stücken Fancy Bänder, ebenfalls eine große Partie schwarze Satin Bänder, schwarze Gros-grain Bänder, schwarze Taffeta Bänder, eine außerordentliche Freitags-Gelegenheit, um Bänder im Werthe von 25c bis 50c für 10c und 5c zu kaufen.

25c Stickereien, 4c.

zu 4c—Ein ziemlich großer Haufen von Resten und beschmutzten Stickereien, alles gute Längen und wünschenswerthe Sorten von Swiß, Hamburg, Nainsook etc., Stickerei-Rester; nichts beschädigt—eine wenig Seife und Wasser wird sie so gut wie neu. Frühe Auswahl empfohlen, da sie wahrscheinlich den ganzen Tag reichen.—Stickereien im Werthe bis zu 25c, Freitag zu 8c und 4c.

50c Schleierstoffe, 8c

zu 8c—Ein großer und konkurrenzloser Freitag-Verkauf von 250 Dutzend fancy Schleierstoffe in schwarz, marineblau, braun und weiß, einige mit Chenille-Tupfen, einige mit fancy Rändern, einige sind Tuxedo Netze, Fisch-Netze und Brussel-Netze, werth bis 50c, Eure Auswahl Freitag zu 8c.

Nach Cuba.

Man schreibt aus San Sebastian, Spanien, 3. September: Heute Vormittag fand hier eine erhebende Feier statt: es wurden nämlich die nach Cuba bestimmten Truppen, das 7. Bataillon Festungsartillerie und je zwei Kompagnien der Regimenter Sicilia und Valencia von den Behörden und der Bevölkerung beim Abschied begrüßt und Gott empfohlen. Am Meeresstrand auf der prachtvollen Promenade Zurriola, wo der Fluß Urumeo in die See mündet, zwischen der Statue des Admirals Oquendo und der Brücke Santa Catalina, waren ein Altar und eine Tribüne errichtet worden, beide mit Fahnen, Tannen- und Lorbeerzweigen reichlich geschmückt. Um halb elf Uhr wurde unter Theilnahme der genannten Truppen, der königlichen Familie, welch' letztere auf der Tribüne Platz genommen hatte, der Zivil- und Militärbehörden sowie einer wohl 20,000 Köpfe zählenden Volksmenge eine Feldmesse gelesen. Es herrschte ein prachtvolles Wetter: kein Wölkchen trübte das reine Blau des Himmels, das Meer schimmerte herüber, violett und hellgrün, von keiner Welle gekräuselt. Der Bischof von Vitoria, in großen Ornat, zelebrirte. Die Königin-Regentin hatte vom Papste für die Expeditionsmannschaften einen besonderen Segen erbeten, und dieser war auch telegraphisch übermittelt worden. Nach dem Gottesdienst ertheilte der Bischof den Truppen den päpstlichen Segen und hielt eine patriotische Ansprache. Hierauf defilirten die Behörden und die Truppen vor der königlichen Tribüne. Der kleine König trug die Kadettenuniform und grüßte unaufhaltsam. Auf der Avenue de la Libertad, über die die Truppen wieder nach den Kasernen zurückkehrten, denn erst morgen erfolgt der Abmarsch derselben, drängte sich eine unabsehbare Menschenmenge. Die Mannschaften, trotz des klingenden Spiels, gingen zumeist recht betrübt und niedergeschlagen einher. Ich sah manchen stämmigen Burschen, der das blasse Gesicht gen Boden richtete, das Kinn auf die Brust gedrückt, um die hervorquellenden Thränen zu verbergen. Alle trugen die blauweiß gestreifte baumwollene Uniform, der cubanischen Operationstruppen. Die Armen! In Spanien ist der Himmel so blau, die Luft so linde, die Blumen so duftend.. und nun heißt es auf nach dem schrecklichen Cuba, wo das gelbe Fieber Tausende hinrafft! Unter der Volksmenge gab es viele Frauen und Mädchen, die schluchzten und weinten.

Telegonie.

Vor Kurzem ist in Professor Ewarts Versuchsgestüt zu Penicnik in Midlothian ein Bastard zwischen einem männlichen Burchellschen Zebra (Equus Burchellii) und einer Pferdestute geboren worden. Während letztere kohlschwarz ist, zeigt das Fohlen, außer am Hintertheil, ganz dieselbe Streifung, wie das väterliche Tigerpferd. In der Gestalt gleicht der Bastard sehr einem normalen Pferdefohlen. Man ist jetzt gespannt darauf, ob der nächste Nachkomme der Mutterstute nach der Beschäkung durch einen arabischen Hengst so beschaffen sein wird, um den Glauben der Züchter an das Vorhandensein einer „Telegonie" oder „Infektion des Keimes" zu rechtfertigen. Was darunter zu verstehen ist, erkennt man am besten aus dem oft angeführten Beispiel von Lord Mortons arabischer Stute. Diese war mit einem Quaggahengst gekreuzt worden und brachte einen Bastard zur Welt. Danach warf sie zwei Fohlen von einem arabischen Rapphengst. Diese Fohlen waren zum Theil graubraun und an den Beinen deutlicher, als der wirkliche Bastard und selbst als das Quagga gestreift. Eines von ihnen war am Hals und mehreren anderen anderen Theilen seines Körpers deutlich mit Streifen gezeichnet. Ja, auch das Mähnenhaar dieser Fohlen war dem des Quaggas ähnlich, nämlich, kurz, steif und aufrecht. Hiernach muß das Quagga den Charakter der später von dem arabischen Rapphengst erzeugten Nachkommen beeinflußt haben. Außer den derartigen Beobachtungen wird diese neue Kreuzung Prof. Ewarts auch Gelegenheit geben, über die Fruchtbarkeit der Tigerpferdbastarde neue Wahrnehmungen zu machen. Die Möglichkeit, daß Zebrabastarde sich fruchtbar vermischen, ist bereits früher bewiesen worden, denn es wird über eine gelungene Kreuzung zwischen einem Bastarde von Zebra und Eselstute und einem Bastard von Esel und Zebrastute berichtet. Man erwartet im nächsten Sommer neue Bastarde zwischen Pferd und Burchells Zebra zu erhalten und will sowohl diese unter einander als auch mit Pferden und Eseln kreuzen.

Die gelbe Rasse.

In einem Briefe an König Oskar von Schweden spricht sich der gegenwärtig im Innern Zentralasiens weilende schwedische Forschungsreisende Dr. Swen Hedin u. a. über die gelbe Rasse aus. In den Chinesen den Stamm zu sehen, der in Zukunft die Welt erobern und die europäische Zivilisation ersticken werde, heiße am hellen Tage Gespenster sehen, sagt Hedin. Rußland, das auf alle Fälle eine starke Mauer gegen China bildet, hat eine so hinreichende Bevölkerung, daß es einem bewaffneten Vordrängen entgegentreten kann und ein friedliches überflüssig macht. Das kolossale China ist in so hohem Grade versumpft, daß es jetzt nicht einmal gegen das kleine Japan standhalten konnte. Jahrtausende ist Chinas Zivilisation auf demselben Punkt geblieben wie jetzt, und ehe dieses Reich der hohen europäischen Zivilisation gefährlich werden könnte, wäre es mindestens erforderlich, daß es sich zu einer Reise entwickelte, die den Kampf wahrscheinlich oder möglich machte. Wahr ist, daß die Chinesen in vieler Hinsicht ein bewundernswürdiges Volk sind, das in allem seinem Thun und Lassen eine unglaubliche Zähigkeit an den Tag legt — die Wunde nach dem japanischen Kriege, der vernichtend schien, ist ja schon fast jetzt geheilt —, aber was die eingebildete Invasion betrifft, so kann man in dieser Hinsicht vollkommen ruhig sein.

Schildbürger von heute.

Einen ganz besonders schlauen Schildbürgerstreich hat die Gemeinde Kürnberg bei Schopfheim begangen. Sie hatte beschlossen, eine Wasserleitung zu bauen. Da nun aber den Dorfältesten der von der großherzoglichen Kulturinspektion Waldshut entworfene Plan zu theuer erschien, so ließ man sich einen alten Bergmann kommen, der mit Hilfe seiner Wünschelruthe in nächster Nähe des Dorfes eine Quelle aufzuspüren versprach. Er bezeichnete auch wirklich eine Stelle mit seiner Ruthe, wo man zu graben begann. Obgleich der Schacht bereits 12 Meter tief ist, ist die Quelle noch nicht entdeckt worden. Nach dem Urtheil von Fachleuten wird man unmöglich auf Wasser stoßen können. Der Gemeinderath ist aber so fest von der Unfehlbarkeit der Wünschelruthe überzeugt, daß er beschloß, den Schacht auf 24 Meter Tiefe weiter zu graben. Der Bergmann erhält täglich 2 Mark und einen haben Liter Drusenschnaps. Wird die Quelle aufgefunden, so will ihm die Gemeinde bis zur Vollendung der Wasserleitung 4 Mark täglich aussetzen.

— Was bleibt dann übrig. — Erster Beamter: Wie kam es denn nur, daß Sie in diesem Sommer gar keinen Urlaub erhielten? — Zweiter: Sehr einfach! Ich hatte acht Tage verlangt. Mein Vorsteher aber hat mir die letzten drei Tage und mein Direktor die ersten fünf Tage davon abgeschnitten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bargain-Freitag

und vorletzter Tag des Herausforderungs-Verkaufs.

Wir sind bekannt für niedrige Preise, aber diese Liste überschattet alle früheren Anstrengungen im Werthegeben. Leute, **die kaufen wollen,** sollten sich dies zu Nutze machen.

Abschluß des Herausforderungs-Verkaufs

Wir halten, was wir versprechen.

A. M. ROTHSCHILD & Co. STATE STREET VAN BUREN STREET

Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Versäumt nicht zu kommen am Bargain-Freitag

Herausforderungs-Verkauf-Räumung und Riesen-Bargains.

Freitags-Verkauf von Restern zu ¼, ⅓ und ½ regulärer Werthe.

Bestehend aus kurzen Kleiderlängen von neuen Herbst-Kleider- und Seidenstoffen, neuen Wasch- und weißen Stoffen, Rester, einzelne Längen von Flanell, Shirtings, Leinen, Handtuchzeug &c.—alle Waaren dieser Saison; Ueberbleibsel von unserem großen zweiwöchentlichen Herausforderungs-Verkauf und was sonst noch auf den Bargain-Tischen Freitag liegt, wird absolut verschleudert für **1:4, 1:3 und 1:2 der regulären Werthe.**

Verkauf beginnt sobald die Thüren geöffnet werden.

Rothschilds großer Block von Läden.

In unserem riesigen Kleider-Departement.

$1 Kniehosen 48c

Unsere großen „Knock-out" Kniehosen für Knaben— jedes Paar garantirt. Gemacht mit doppeltem Sitz u. Knien, haben überzogene Knöpfe u. Patent Einfassung, ein neues Paar frei für jede Hose, welche auftrennt. Es ist ein $1 Werth, aber der Freitagspreis ist 48c.

Zu $1.95 — In unserem wundervollen Laden für Knaben: die allerfeinsten unserer 2-Stück Anzüge für Knaben—verschiedene Partien von Herbst- u. Winterwaaren —nicht ein Anzug, der für weniger als $4½ bis $5 verkauft wurde. Matrosenkragen Moden oder einfach doppelbrüstig, bestes Material und einfache oder Fancy Schattirungen. Größen 4 bis 10 Jahre. Für eine allgemeine Ausräumung am Freitag—$1.95.

$3 Männer-Hosen, $1.90.

Sweet, Orr & Co.'s weltberühmtes Fabrikat von wollenen Hosen in den neuesten Moden und Mustern; jedes Paar ist garantirt und wird durch ein neues Paar ersetzt, wenn die Hosen reißen oder nicht zufriedenstellen—$3 ist der Preis überall, unser Freitags Spezial-Preis ist $1.90. Jedes Paar trägt das Label der Union Garment Workers of America.

50c Sheet Musik 3c.

40c u. 50c „copyrighted" Blech-Musik — Freitag Special 3c per Copy.

$1 Cocque Boas 39c.

(Im Putzwaaren Dept.)

Partie von modernen Cocque Neck Boas, 1½ Yards lang, einige Store verlangen $1 für diese. Freitag, Auswahl 39c.

Zu 29c—Hübsche neue, 12zöll. Paradies Aigrettes, 15 Stücke, gewöhnl. Preis 69c, Freitags Herausforderungs-Preis 29c.

50c für modische Wrappers.

Zu 50c—100 Dutz. modischer Wrappers mit vollen Bishop Aermeln gemacht, Ruffle um die Schultern, weiter Rock, gute Länge, Farben schwarz und blau—$1¼ Werthe, Freitags-Preis 50c.

$6 Pelz-Collarettes $3.98.

100 praktische Astrachan Collarettes, alle von den besten Fellen gemacht, mit elegantem Satinfutter, völlig großer Sturmkragen. Freitagspreis $3.98, wirk. Wth. d. Dop.

Zu $3.98, schwere Beaver-Jackets, mit den neuesten Franklin Kragen und Schnüren gemacht, die neuesten Modeärmel, volle Plaids und faced Halb-Rücken von demselben Material — aber nur zu diesem Preis, später kostet die Arbeit mehr. Freitags-Preis, $3.98.

35c gestempeltes Leinen, 10c

Zu 10c—50 Dutz. gestempeltes Leinen Mittelstücke und Wasser Sets, alle neue Muster, werth 35c.

Zu 17c—Bestes importirtes deutsches Strick-Garn, volles Gewicht, alle Farben, werth 25c.

Zu 45c—Fancy Crepe Papier Lampen Schirme—gezackter Rand, Blumen-Dekorationen, werth $1.

19c Gingham-Schürzen 4c

Feine gewürfelte Gingham-Schürzen für Frauen, 19c Werthe. Freitag jede 4c.

Zu 25c — Gute Cotton-Flannel Nacht-Hosen für Kinder, Größen 1 bis 10 Jahre, werth 50c

Zu 89c — Feine schwarze Moreen Skirts für Frauen, mit Sammt eingefaßt, Umbrella-Façon, $1½ Werth, Freitag-Preis 89c

Zu 12c — Prächtige Kinder-Bonnets von feiner Seide, mit voller Rüsche und großem Pompan, werth das Doppelte.

Carpet Dept.

Oeltuch Ofen Unterlagen, 1¼ Yds. im Quadrat, 70c, einschließlich Einfassung—Werth $1.
Canton Matten—die beste Sorte, 12c, bei der Rolle von 40 Yds. $4.

Männer-Unterzeug

4 ziemlich große gemischte, angebrochene Partien v. warmem Unterzeug, Anhäufung von unserem großen Herausforderungs-Verkauf—genug um für einen Tag anzuhalten—und verkaufen aus zu ungefähr einem ½ des Werthes. „Wer zuerst kommt, erhält das Beste."

Zu 25c—500 übriggebliebene Hemden, etwas beschmutzt—etliche werth 50c, etliche 75c, etliche $1—wir wollen sie nicht, wollt Ihr sie? Auswahl zu 25c,

Zu 48c, 75c, 98c & $1½ — Splendide Werthe in Winter-Unterzeug — Assortiments zu reichhaltig, um sie aufzuzählen.

Zu 9c das Paar—Große Bargain Partie ganzwoll. reg. gemachte Halbstrümpfe, ebenso welche zum Theil wollene, welche etwas beschmutzt sind, nehmt sie zu 9c, werth 25c das Paar.

Zu 25c—Etliche beschmutzte 75c & $1.00 Hemden—nehmet sie zu 25c.

Herausforderungs-Verkaufspreis-Spezialitäten in Schuhen

Für Freitags-Räumung.

Zu 98c—Dongola Kid Schnür- und Knöpf-Schuhe für Kinder, vorstehende Sohlen, in London und eckigen Spitzen, Größen 8½ bis 11, werth $1.50.

Zu $1.19—Schnür- und Knöpf-Schuhe für Mädchen, Patentleder Tip, gute schwere Sohlen—ein guter Schulschuh, Größen 11½ bis 2, werth $1.75.

Zu $1.35—Dongola Kid Schnür- u. Knöpf-Schuhe für Damen, mit Patentleder Tip, Welt Sohlen, Weite AA bis D (D), werth $2.50.

$1.50 Schwarzer Satin Rhadame 75c

Erster Klasse, extra schwerer High Luster, Satin Rhadame, 24 Zoll breit.

75c Schwarzer Serge 39c

50 Zoll breite, ganz wollene feine französische Serges und schwere verschnürte Storm Serges.

$1.00 Skirt Patterns 59c

100 Dutzend ganzwollene Flannel Skirt Patterns, in schwarz, grau, Mischungen und blau, 40 Zoll lang, 2¼ Yards breit.

25c bedruckte Flanels 14c

Französi. Novelty Flannels für Tea Gowns, Waists und Wrappers in fancy Entwürfen, Persians und Streifen.

$1.00 Novelty Kleiderwaaren, 39c Yd.

50 Stücke ganzwollene schottische geknotete fancy Suitings in all den neuen Farben und Combinationen.

In dem Droguen-Laden.

Nützliche Artikel zu Bargain-Freitags-Preisen

Zu 29c—1000 Fancy Porzelan Atomizers, mit Nickle Nozzle, franz. Gummi Bulb, handgemalt, nie verkauft unter einem Dollar—morgen nur 29c.

Zu 15c—Nagel-Feilen, für Manicuring, 4 Zoll lang, hübsch bemalte Porzellan-Griffe—immer 50c, morgen 15c.

Zu 4c—Die Original Corn-Milk Toilet-Seife, regulärer Preis, 10c.

Zu 10c—Warner's Lithia Tablets, regulärer Preis 14c.

Basement, Freitags-Preis-Gelegenheiten.

Zu 5c—große, full-Size Waschbretter, aus Hartholz gemacht.

Zu 19c — 2-reifige bemalte Zuber.

Zu 5c—10 Quart Tischpfannen, überzinnt.

Zu 19c — lackirte Mehl-Bins.

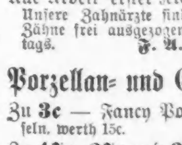
Zu 5c — Nr. 8 Bratpfannen.

Zu $2.48— Russisches Eisen Heiz-Oefen.

Zu 4c — Glatte eiserne Ofenröhren.

Zu 15c—Ofen-Unterlagen, krystallisirt.

Gold-Füllung frei.



Bridgework $3 per Zahn. $1.50 Gold-Füllung für $1, $2 Gold-Füllung $1.50— $3 für $2. $5 für $3.

Eine Gold-Füllung frei mit anderer Arbeit. Silber-Füllungen 50c. Set von $12 Zähnen für $8. Set von $8 Zähnen für $5.

Alle Arbeit erster Klasse in jeder Beziehung. Unsere Zahnärzte sind graduirt und erfahren. Zähne frei ausgezogen von 8 bis 10 Uhr Vormittags. F. A. Carter, D. D. S., Mgr.

Porzellan- und Glaswaaren

Zu 3c — Fancy Porzellan Oatmeal-Schüsseln, werth 15c.

Zu 17c, 27c und 37c jeder — 500 Dutzend fancy Porzellan Spucknäpfe, Eure Auswahl — werth 25c, 49c und 69c.

Zu 5c und 10c jede — Eure Auswahl von einem eleganten Assortiment Gas-Glocken, werth bis zu 35c.

Zu $1.98—500 elegante amerikanische Onyx Bankett-Lampen, vollständig mit fancy 14zölligem Seiden-Schirm, werth $3.

75c Tischtücher 48c

Eine große Partie Rester Cream Tafel Leinen Damast, alle Tischtücher 2¼ bis 2½ Yards lang, Eure Auswahl für Rester 48c.

Zu 11c—Große Sorte Doppel Huck Handtücher, hemmed, hohlgesäumte, gefranzte und geknotete Fringe Damast-Handtücher, werth bis zu 20c.

Groceries. Tel. 3595 Main.

Frische Soda-Crackers, 3½c per Pfd.
Frische Economy Brand Oyster Crackers, 3½c Pfd.
Frische Economy Brand Oatmeal Crackers, 6c Pfd.
Scotch Preserving Co.'s assortirte Jams, 8c Pfd. Kanne.
Fancy Full Cream Wisconsin Käse, 9c Pfd.
McLaren & Thomson's Imperial Käse 11c Pfd.
Beste Frankfurter Wurst, 5½c Pfd.
Pickerts fancy grätenloser Herring, 9c Kiste.
Bester Scaled Herring, 50 bis 60 Fische in der Kiste, 12c.
B. und M. Lobster, 20c Pfd.-Kanne.
Black Diamand Salmon, 13c Pfd.-Kanne.
Pickert's Brook Trout, gewürzt od. in Senft. 18c 3 Pfd.-Kanne.
Standard Domestic Sardines, 3c ¼ Pfund-Büchse.
Menier's Chocolate, 27c Pfund.
Extra gebrochener Java Kaffee, 17c Pfund, 6 Pfund für $1.

$2 Männerhüte 98c.

Zu 98c—Männer- und Knaben-Derbys und Fedoras in schwarz und braun—neueste Fan-Façons und Farben, $1½ und $2 Werthe.

Zu 48c—Kinder-Tams in schwarz, braun und roth, neue Façons für Herbst, 75c und $1 Werthe.

$2 Brillen 48c.

Uneingefaßte Brillen, mit besten Linsen und passend für die Augen—schwierige Fälle eine Spezialität. Wir haben erfahrene Refracteure die Eure Augen untersuchen und die passenden Brillen geben.

75c Chatelaine Börsen, 29c.

1000 echte Grain Leder Börsen, in Seal, Alligator und Morocco, in allen Schattirungen, billig zu 50c und 75c, Freitag 29c.

25c Garters 7c.

Fancy Garters für Frauen, mit schönen Schnallen und großen Bandschleifen, werth 25c, Freitag verkauft für 7c.

50c Arbeits-Handschuhe 25c.

Lederne Arbeits-Handschuhe für Männer, 25c Paar, werth 50c.

Strumpfwaaren- und Unterzeug-Bargains

Neue Waaren zu beschnittenen Preisen.

Zu 19c — Volle reguläre ganzwollene echtschwarze Frauen-Strümpfe, werth 25c.

Zu 24c — Volle reguläre importirte Frauen-Strümpfe aus reiner Cashmere-Wolle, werth 40c.

Zu 9c—Schwere Schulstrümpfe für Kinder, werth 15c, den ganzen Freitag 9c.

Zu 15c—Schwere ganzwollene gerippte Schulstrümpfe für Kinder, alle Größen, billig zu 25c, den ganzen Freitag 15c.

Zu 35c—100 Dtzd., Gesundheits-Unterzeug für Frauen, long-nap fleece, ein Theil mit worsted Obertheil, werth $1 u. auch für dies. Preis anderswo verkauft—unser Freitagspreis 35c.

Bargain Freitag Candy-Laden Spezialitäten.

Gum Drops, per Pfd. 3c.
Pop Corn Bricks, 1c jeder.
Cracker Jack, per Packet 3c.

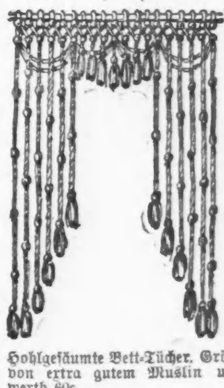
25c und 50c Novellen 9c

500 verschiedene Bücher, einschließlich der populärsten Werke von Corelli, Conan, Doyle, Dumas, Cary, The Duchess und andere beliebte Autoren, alle 25c werth und einige 50c werth.

„Prisoner of Zenda", 49c.

Diese beliebte Novelle und Grundlage des Lieblingsstückes, zu ungefähr der Hälfte der Herausgebers-Preises, und weniger, als sie je in der Stadt verkauft wurde.

$4 Rope Portieren, $1.98.



Elegante Rope Portieren, zu Größen von 5 bis 6 Fuß Oeffnung und von schweren Ropes gemacht, mit großen Ruffs, Tinsel-wound, alle Farben — $1.98, werth $4.00.

Zu 4c jedes — Fertiggemachte Kissenüberzüge, Größe 45 x 36, werth 10c.

Zu 39c jedes—Hohlgesäumte Bett-Tücher, Größe 72x90, gemacht von extra gutem Muslin und Handgefertigt, werth 60c.

Zu 25c Yd.—32zöll. figurirte Drapery-Seide, werth 50c.

Zu 6c—Ein Paar baumwoll. Curtain-Loops in weiß und ecru, werth 10c.

Kleine Sachen

Für Freitag.

Dreß-Stays, alle Farben und Größen, 4c das Set.

Muschel Haar-Ornamente, werth 25c, 10c das Stück.

15c Bänder 8c.

3zöll. Seiden- und Grosgrain-Bänder in all den neuesten Farben, u. 15c werth, für 8c Yd.

20c Club Ties 8c.

Eine neue Selektion von multo-colored und variegated Ties in der populären „Club"-Façon. Ihr müßt sie sehen, kein Raum für Beschreibung—8c, werth 20c.

$3.50 Schaukelstühle für $1.28.

Zu $1.28 — 300 hübsche Rattan-back geflochtene Schaukelstühle mit handgemacht. Gestell von dauerhaft. Eichenholz, reg. Retail-Preis $3½, nur 1 für einen Kunden.

$2.25 Corsets 88c.

Zu 88c—Das unübertroffene „Sandow" Corset, gemacht speziell für stark gebaute Personen, aus dem stärksten Material und beste Areng mit Fischbein besetzt—perfekt in Passen und Façon und jedes Paar garantirt—Größe 18 bis 36, Farben drab und schwarz. Werth $2¼. Freitags-Preis 88c.

Zu 25c—Corded Waists für Kinder, mit Knopf-Front und Schnür-Rücken — alle Knöpfe sind tape-fastened — verstellbare Schulterriemen, werth 50c. Freitags-Preis 25c.